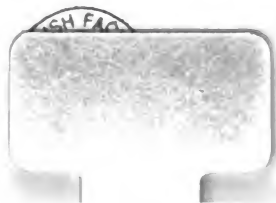


GUNNLAUGSSAGA ORMSTUNGU



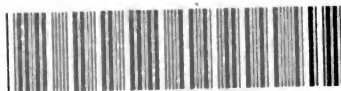
E Libris

Arturi S. Napier.



A. J. Napier

CJ 50 [Gun]



300036155N



No. 1.

Preis: Mark 1,60.

Altnordische textbibliothek.

Gunnlaugssaga Ormstungu.

Mit einleitung und glossar

herausgegeben

VON

E. Mogk.



Halle a. S.,

Verlag von Max Niemeyer.

1886.

Quellenschriften zur neueren deutschen Litteratur. Herausgegeben von Alexander Bieling. kl. 8.

1. **Gottscheds** Reineke Fuchs. Abdruck der hochdeutschen Prosa-Uebersetzung vom Jahre 1752. M. 1.60.

Diese Sammlung von Quellenschriften zur neueren deutschen Litteratur verfolgt den Zweck, diejenigen selten gewordenen Originaldrucke, welche hervorragenden Werken der genannten Epoche nachweisbar als Hauptquelle gedient haben, durch genaue Abdrücke bequem zugänglich zu machen. Je anziehender es ist für den Litteraturfreund, und je notwendiger für den Kenner, den inneren wie äusserlichen Beziehungen nachzuspüren, welche zwischen dem fertigen Kunstwerke und dem ihm zugrunde liegenden Stoffe bestehen: um so bedauerlicher muss es erscheinen, dass bei der immer grösser werdenden Seltenheit von vielen dieser Quellenschriften ein Einblick in dieselben oft mit den grössten Schwierigkeiten verknüpft, ja fast unmöglich gemacht ist. Diesem Mangel sucht die Sammlung teilweise abzuheffen. Sie wird Gottscheds Reineke Fuchs, Götzens Selbstbiographie, die französische Quelle zu Herders Cid. u. a. der Art nach den benutzten Original-Ausgaben zum wortgetreuen Abdruck bringen, mit Vorausschickung einer kurzen orientierenden Einleitung, in welcher der Herausgeber, Dr. Alexander Bieling in Berlin, die wichtigsten bibliographischen und litterarhistorischen Nachweise zusammen zu tragen gedenkt. Die Sammlung erscheint in zwanglosen, einzeln käuflichen Heften. Sie wird die Texte mit aller möglichen Genauigkeit wiedergeben, nur unter Beseitigung der Druckfehler. Wenn die meisten der zunächst in Aussicht genommenen Quellenwerke dem 18. Jahrhundert angehören, so ist das eine Sache des Zufalls; an und für sich ist diese Sammlung ihrer Natur nach weder an bestimmte Zeiträume gebunden, noch kann sie sich auf Quellenschriften deutscher Zunge ausschliesslich beschränken.

Altnordische texte

herausgegeben

von

E. Mogk.

I.

Gunnlaugssaga Ormstungu.

Halle a. S.,
Verlag von Max Niemeyer.

1886.

Gunnlaugssaga Ormstungu.

Mit einleitung und glossar

herausgegeben

von

E. Mogk.

Halle a. S.,
Verlag von Max Niemeyer.

1886.

Vorrede.

Die Gunnlaugssaga, die in Deutschland zum ersten male in einer separatausgabe erscheint, eignet sich wegen ihrer kürze, wegen ihres ausgeprägten sagacharacters und trefflichen inhalts mehr als andere sogur zur ersten einföhrung in die altisländische sprache und prosaliteratur. Diesen Zweck habe ich bei der herausgabe ausschliesslich im auge gehabt; deshalb ist jeder kritische apparat bei seite gelassen und die anmerkungen auf eine erklärang der skaldestrophen beschränkt worden. Syntaktische schwierigkeiten und schwierigere wendungen sind im glossar erklärnt, wo sich auch hier und da eine sachliche bemerkung mit oder ohne hinweis auf ‚Weinholds, Altnordisches Leben‘ (Berlin 1856) findet.

Eine genauere prüfung der hss. ergab, dafs die kürzere, aber jüngere armamagnänianische membrane den ursprünglicheren text enthalte; deshalb wurde sie hier, soweit sie erhalten ist, zu grunde gelegt. Wo gemeinschaftliche interpolation der beiden hss. vorlag, habe ich dieselbe durch eckige klammern bezeichnet, wo mir die ausführlichere fassung das ursprüngliche bewahrt zu haben schien, durch runde. Normalisiert wurde der text der prosa im allgemeinen nach den hss. der jüngeren periode d. h. den

jenigen der 2. hälfte des 13. jahrh., also hergestellt in einer orthographie, wie sie im grofsen und ganzen in der Noreen-schen grammatik angewendet ist. In der orthographie der ältesten hss. sind die stropfen hergestellt. — Bei der deutung der skaldenstropfen bin ich im allgemeinen Þorkelson und Wimmer gefolgt; eine anzahl stellen suchte ich jedoch anders zu erklären, ohne dass ich es besonders hervorhob, weil dies eine kritische behandlung der stropfen bedingt und dadurch die anmerkungen nicht unbedeutend angeschwellt hätte. Auch das glossar ist nur vom praktischen standpunkte aus ausgearbeitet; daher fehlt nicht selten die ursprüngliche bedeutung eines wortes; bot aber der text selbst dazu die hand, so ist sie selbstverständlich vorangestellt.

Wie wichtig die namenverzeichnisse gerade bei den isländischen sagas sind, wo oft eine mit der andern zusammenhängt, wird jeder wissen, der sich mit isländischer literatur beschäftigt hat; ein solches durfte daher m. e. unter keinen umständen fehlen. Die einleitung schliesslich und die zeittafel, die revidiert und hier und da erweitert wurde, sollen über den historischen wert der saga, die hauptpersonen, ihre heimat, ihre überlieferung und ähnl. kurz orientieren.

Leipzig, im december 1885.

E. Mogk.

Einleitung.

Unter den altisländischen sagas, welche an der grenzscheide der heidnischen und christlichen zeit spielen, nimmt die Gunnlaugssaga einen nicht unbedeutenden platz ein. Waren es doch die beiden haupthelden dieser saga, der jugendliche, leidenschaftliche Gunnlaug und der hinterlistige Hrafn, beide aus angesehener familie, beide dichter und als solche beliebt an den nordischen königshöfen, die durch ihren holmgang auf der altberühmten insel der Øxará die veranlassung gaben, dass die Isländer den zweikampf, dieses altheidnische versöhnungs- und entschönungsmittel, wenige jahre nach einföhrung des christentums im sommer 1006 bei todesstrafe verboten. So wurzelt unsere saga in der grenzscheide der heidnischen und christlichen zeit, also in einer zeit, wo die meisten und wichtigsten søgur Altlands spielen. In dieser zeit muss der erste same zu unserer erzählung gepflanzt sein; als frasögn d. h. mündliche erzählung hat sie sich dann weiter vererbt, bis sie in der mitte des 13. jahrh. ihre schriftliche fixierung erhielt.

Seit P. E. Müller (Sagabibliothek I. s. 69) nimmt man allgemein an, dass unsere saga auf durchaus historischem boden stehe. Die ganze frage bedürfte auch wol keiner weiteren erörterung, denn wo uns die personen der Gunnlaugssaga in der altisländischen literatur entgegentreten, nirgends stehen die berichte über dieselben mit unserer erzählung im widerspruch, sondern überall im besten einklang. Gleichwol gilt es dieselbe heranzuziehen, denn wie so manches andere, hat auch diese noch nie bestrittene

ansicht G. Vigfússon in den bereich seiner geistreichen aperçus gezogen und, geleitet von einer nichtssagenden, ganz geringfügigen übereinstimmung zwischen dem tode der beiden haupthelden der saga und dem letzten kampf zwischen Hagen und Walther in der Walthariussage, wie sie im *chronicon Novaliciense* vorliegt, unserer erzählung ihren historischen character abgesprochen und altgermanische sagenzüge in ihr gewittert (*Corp. poet. bor.* II. s. 505—6).

Dass einige träume, und vor allem die der väter der beiden dichter zur zeit des letzten kampfes, erst mit der zeit oder gar erst durch den sagaschreiber entstanden sind, ist noch nie in abrede gestellt worden; der kern dagegen ist historisch und mag jetzt als solcher kurz erhärtet werden.

Das Skáldatal führt in seinen beiden fassungen, sowol in der besseren AM. (*cod. AM.* 761. 4^o) als auch in der älteren aber verderbteren Upsalaer (*cod. Delag.* 11) unter dem könige Ólaf scenski als dichter auf: Gunnlaugr orms-tunga, Hrafn Qnundarson. Ob unter dem dichterverzeichnis des Eirík jarl Hákonarson in letzterem *cod.* Hrafn mit recht neben Gunnlaug steht, welchen beide hss. nennen, lasse ich dahin gestellt; doch will mir die fassung des Ups. *cod.* als die richtigere erscheinen, da nach unserer saga (s. 15, 17) Hrafn dem Gunnlaug erzählt, dass er sich in Norwegen aufgehalten habe. Dieses skáldatal, das jedenfalls vor der schriftlichen fixierung unserer saga entstanden und durchaus glaubwürdig ist, führt unsere haupthelden als dichter auf: die erste stelle am hofe des Schwedenkönigs Ólaf, — dass beide hier gelebt, ja sogar den keim ihrer zwietracht gesät haben, lesen wir s. 15 ff.; — die zweite nennt vor allem Gunnlaug als dichter am hofe des jarl Eirík, wo derselbe nach unserer saga zweimal (s. 9₈ ff., 17₄ ff.) verweilte. Die haupthelden sind demnach historische personen und an dem gerippe der saga lässt sich nicht rütteln. Allein auch im einzelnen lässt sich der bericht unserer saga als getreu aus der altisländischen literatur erweisen. So erzählt uns die Egilssaga¹ an zwei stellen von dem kampf zwischen Gunnlaug und Hrafn wegen

1) Egilssaga, (Reykjavík 1856) s. 210. 230.

der Helga. Dass diese saga unsere benutzt habe, kann durchaus nicht begründet werden; die übereinstimmungen beider erklären sich aus der gemeinsamen heimat, denn beide sind zweifelsohne in dem gebiet der Borgfirþingar, wol von männern aus dem geschlechte der Mýramenn, verfasst. Auch die Landnáma, die geschlechtergeschichte Islands κατ' ἐξοχίην, stützt in allem unsere genealogien; Jófríþr, erst die gemahlin Tungu-Oddz, dann des Þorstein (s. 1) erwähnt sie lib. I. cap. 19.¹ Das verwandtschaftsverhältnis Þorsteins (cap. 1) kennt ausser den späteren abschriften der Melabók und ausser der Egilssaga auch die Íslendingabók (IS. I. s. 8); Gunnlaugs abkunft und verwandtschaft (cap. 3) stimmt ganz zur Lnb. I. c. 13. II. c. 1. 2. III. c. 1; die des Hrafn und seines vettters Skapti (s. 5—6) zu Lnb. V. c. 8. Nur in einer kleinigkeit habe ich eine abweichung von anderen quellen gefunden: Nach cap. 3 (s. 4_s) heisst die mutter der Ingibjörg, der mutter Gunnlaugs, Þorgerþr, nach der Lnb. regelmässig Þorbjörg (I. II. c. 2. 17. III. 1).

Diesem mehrfach widerkehrenden berichte der Lnb. gegenüber ist die stelle unserer saga nicht stichhaltig, und ich habe deshalb a. a. o. die lesart der Lnb. in den text aufgenommen.

Ausser diesen genealogischen übereinstimmungen finden wir auch, wie schon oben berührt wurde, die schönste harmonie mit anderen sögur in kleinen berichten: Sich mit seiner abkunft gegenüber dem Þorstein brüstend weist Gunnlaug auf den rühmlichen kampf seines vaters Illugi mit Þorgrím Kjallaksson, welcher uns Eyrbyggjasaga s. 19, 23 ff. ausführlich erzählt wird. Þorstein wirft dagegen seinen kampf mit Steinar Qnundarson in die wagschale, den uns die Egilssaga ausführlich erzählt (cap. 84 ff.). Die kämpfe zwischen Dänemark unter Svein und Knút und England, auf die cap. 9 hindeutet, lesen wir Heimskringla (ausg. von Unger) s. 224 ff. Auch die Hallfreðarsaga bestätigt den bericht unserer saga aufs schönste: sie erzählt uns von dem zusammentreffen Hallfreðs mit Hrafn in Leiruvág

1) Vergl. auch Laxdœlasaga ed. AM. s. 16_s.

(Hallfr. s. in den Forn. s. 113 = GS. s. 18), von Hallfréss und Gunnlaugs gemeinsamer fahrt nach Island und ihrer ankunft in Melrakkaslétta in dem jahre, wo Hrafn die Helga heimführte (Forn. s. 113 = GS. s. 19). Zulezt sei noch erwähnt, dass auch die Skáldskaparmál den Gunnlaug kennen: SE. AM. I. 410 wird die erste halbstrophe der 17. vísa als beleg für die bezeichnung der frau mit lág citiert.

All diese übereinstimmungen auf benutzung dieser quellen zurückzuführen, wäre doch im höchsten grade geschraubt und widerspräche allem, was wir sonst von der entwicklung der isländischen literatur wissen: die tatsachen sind die gemeinsamen wurzeln, und dichtung wird sich schwerlich in dieselben interpretieren lassen.

Sowol Gunnlaugs als auch Hrafn's familie verschwindet in bezug auf weitverzweigten ruhm gegenüber dem geschlechte, dem die Helga entsprossen ist. War doch ihr grossvater wol der bedeutendste dichter Islands, waren doch die meisten der ahnen und ihr eigner bruder treffliche sänger, war doch ihre familie die angesehenste unter den Borgfirþingar und durch vatersschwester verwägert mit dem reichen und geschätzten Ólaf pá zu Hjarþarholt, dem haupthelden der Laxdœlasaga. Dem ganzen geschlechte wohnte ein gewisser idealer sinn inne, der sich mit festigkeit in allen handlungen paart. So zeigt er sich auch bei der Helga, und ihre standhaftigkeit in der liebe zu Gunnlaug ist aus dem ertheile ihrer familie entsprossen. Neben ihr steht als hauptperson der saga Gunnlaug; ‚Ormstunga‘ d. i. ‚Schlangenzunge‘ nennt ihn unsere saga (s. 5, 7), nachdem sie vorher betont hat, dass er vor allem ein spottdichter sei. So nennt ihn auch das Skáldatal, die Landnáma, die Egilssaga. Und er selbst sagt zu dem viking Þorgrím in seiner vísa (s. 11—12), dass man ihn nicht ohne grund schon in seiner jugend naþrstunga (= ormstunga) genannt habe. Nun kennt die Lnb. einen zweiten Gunnlaug mit gleichem beinamen, den sohn des Hrómund, unseres Gunnlaugs urgrossvater (Isl. sqg. I. 44). Nach diesem hat zweifelsohne unser sagaheld den beinamen erhalten, denn nach seiner eignen aussage erhielt

er ihn in seiner jugend, wo er sicher noch keine so bedeutende rolle gespielt hat, dass man ihm diesen beinamen geben musste; denn wo wir, wie bei Hallfreð, über beilegen von beinamen lesen, da finden wir, dass es erst in späteren jahren stattfindet und in der erzählung motiviert wird. Existierte aber der beiname unter den ahnen der familie, so lag es nahe, diesen auch einem kinde beizulegen, das sich durch bissige worte hervortat und das auch so schon den namen des betreffenden ahnen führte.

Von Gunnlaugs dichtungen ist uns ausser in unserer saga nur noch eine halbstrophe in der SE. (AM. ausg. I. s. 410) erhalten; ihre übereinstimmung mit der unserer saga ist uns eine bürgschaft dafür, dass wir keinen grund haben, die angaben derselben anzuzweifeln und die unter Gunnlaugs namen citierten stropfen diesem kurzweg abzusprechen. Freilich können unmöglich alle ihm zugeschriebenen vísur auch von Gunnlaug herrühren. Schon der schwanengesang unseres dichters (v. 19) legt uns unwillkürlich die frage nahe: wie ist die strophe erhalten und überliefert worden? die norwegischen führer werden sich doch dieselbe wol schwerlich gleich eingepägt haben. Auch v. 18 ist jedenfalls nicht von Gunnlaug. Die Kormakssaga (ed. AM. s. 14) schreibt dieselbe dem Kormak zu und diesem muss sie auch gelesen werden. Abgesehen davon, dass Kormak ein menschenalter früher gelebt hat als Gunnlaug und schon deswegen einen anspruch auf die autorschaft der strophe hat, passt sie in der Kormakssaga zweifelsohne besser in die ganze situation. Auch der ganze kreis der kenningar steht denjenigen des Kormak näher als denen des Gunnlaug. Ob ferner die dem Hrafn zugeschriebenen stropfen von ihm herrühren, bleibe dahingestellt, da sonst von Hrafn nichts erhalten ist. Die beiden traumvísur der eltern der dichter schliesslich (vv. 21. 22) sind jedenfalls erst mit der zeit entstanden und gehören späterer erdichtung an.

Am schlusse der s. 26 lesen wir, dass Þórþ Kolbeinson, ein zeitgenosse Gunnlaugs, auf diesen ein gedicht in dróttkvætt verfasst habe, von dem uns s. 27 eine vísa erhalten ist. Þórþ Kolbeinsson kennen wir hauptsächlich aus

der Bjarnarsaga Hitdœlakappa; er lebte längere zeit am hofe des jarl Eirík in Norwegen, wo er sich mit Björn Arngeirsson befreundet und dann ähnlich wie Hrafn auf Island die dem Björn versprochenene Braut heiratet, als die nachricht von Björns tode auf seine veranlassung auf Island verbreitet worden war. Björn kommt nach der heimat zurück; anfangs scheint er mit Þórþ, der sein unrecht wider gut machen will, in bester freundschaft zu leben, bald aber bricht grimmer hass zwischen den beiden nebenbuhlern aus, der mit Björns tode endet. Die helden dieser saga und unserer Gunnlaugssaga stehen offenbar in engem zusammenhange: wie Skúli Þorsteinsson in dieser als Gunnlaugs freund und fürbitter bei jarl Eirík erscheint, so auch in der Bjarnarsaga als Björns freund und fürsprecher. Beide sagas spielen zum grossen teil in der nähe von Borg, dem hauptsitze der Mýramenn. Auch im einzeln sind die situationen recht auffallend ähnlich, sodass man unwillkürlich zur annahme geführt wird, dass beide sögur in gleichem kreise entstanden seien. Und was uns der vergleich dieser beiden sagas lehrt, davon überzeugt uns unsere saga auch an und für sich: sie kann ihre heimat nur in der gegend des Borgarfjörþr haben, da wo das altberühmte geschlecht der Mýramenn, die nachkommen Skallagríms, wohnte. Sprosse des Egil sind es, mit denen unsere saga anhebt und endet, seine enkelin ist die hauptheldin der saga. Dass sich aber die Mýramenn auch mit dem aufzeichnen von sögur beschäftigt haben, glaube ich aus einer stelle der Egilssaga schliessen zu dürfen, wo es cap. 91⁷ (Reykjavíker ausg.) heisst, nachdem zuvor die bedeutung des Mýramannakyn hervorgehoben ist: Lengi helz þat í ætt þeiri, at menn váru sterkir ok vígamenn miklir, sumir spakir at viti.

Unweit dieser gegend der Mýramenn hatte nun auch Þórþ Kolbeinsson seinen sitz. Gunnlaugs tragisches ende war ihm wol zuerst am hofe des Eirík jarl erzählt worden, und es ist nicht unmöglich, dass er auf veranlassung des jarl, der ja in der späteren zeit viel auf Gunnlaug hielt, seinen landsmann besungen hat. Dass das Gedicht auch auf Island bekannt war, beweist die citation der einen

strophe in unserer saga; ja es wird unwillkürlich die Vermutung nahe gelegt, dass dasselbe teilweise die Quelle unserer saga gebildet habe.

Wann nun aus der *frásögn* von Gunnlaug, wie sie sich die *Borgfirþingar* erzählten, vielleicht mit Benutzung des Gedichtes *Þórþs*, ein literarisches Denkmal, von einem der *Mýramenn* verfasst, entstanden ist, lässt sich schwer feststellen. Die Entwicklung des Dialogs, die Ausschmückung durch Träume, die fließende und jederzeit lebhafteschilderung lassen nur vermuten, dass die saga der classischen Periode angehört, doch muss sie mehr in die spätere als frühere Zeit gesetzt werden, also um das Jahr 1250, da die poetische Ausschmückung entschieden eine grössere ist, als in der *Heimskringla*, *Njála*, *Eigla* u. a. Diese Altersbestimmung führt aber zu dem orthographischen Gewand, welches dem Texte zu geben ist. Denselben in das Gewand der ältesten Hss. zu hüllen, wäre durchaus unrichtig; ich habe demnach aus den Hss. der 2. Hälfte des 13. Jahrh. dasselbe zu bilden angestrebt. Nur wenig möchte ich hier dazu bemerken.

Im grossen und ganzen ist die Orthographie des Textes die, welche Noreen in seiner Grammatik lehrt. Wenn ich durchgehend *þ*, sowohl im In- wie Anlaut, geschrieben habe, so zeigen eben die Hss. des späteren 13. Jahrh., wie berechtigt dies ist, was ich auch Beitr. X. S. 446—448 zu begründen gesucht habe. Ferner schien es mir ebenfalls an der Hand der Hss. geboten, nach Auslautendem *t* oder *d*, sowie nach *ll* und *nn* im Gen. *z* statt des gebräuchlichen *s* zu schreiben. Abgewichen von der bisherigen Schreibweise bin ich ferner auch beim Pronomen *nokkorr* (Noreen § 392, 3); ich habe dasselbe decliniert: *nokkorr*, *nokkor*, *nokkot*. Eigentümlicher Weise führt Noreen diese Form gar nicht an, obgleich doch schon ein Blick in Vigfússon's Dictionary von dem Überwiegen derselben im 13. Jahrh. überzeugen muss. Mich bestimmten zur Einführung dieser Form die *Annales Regii*, wo dieselbe die ausschliesslich herrschende ist. Dass hier *o* = dem späteren *u* der Endungen sein könnte, ist ganz unmöglich, da in dieser Hs. ganz ausnahmslos *u* in

den endungen sich findet. Demnach ist dies *o* nicht mit dem *o* der endungen der älteren sprache zusammen zu werfen, es ist vielmehr m. e. aus *va* in *nakkvarr* entstanden, gerade so wie aus *kvam* > *kom*, und hat dann auf das vorhergehende *a* umlautend eingewirkt.

Habe ich aus inneren gründen die entstehungszeit unserer saga in die mitte des 13. jahrh. gesetzt, so kann dieselbe unmöglich den Ari zum verfasser haben, wie die Stockholmer membrane behauptet. Und wenn wir die ganze schreibweise derselben auch nur oberflächlich mit der Íslendingabók vergleichen, so muss uns sofort der grundverschiedene ton beider werke in die augen springen: hier dieser kurze, fast annalistische stil, ohne schmuck und detailschilderung, dort die klare, aber doch nicht selten durch rhetorischen schmuck zur blüte gelangte prosa. Aber auch zu dem, was ich vorher über die heimat der Gunnlaugssaga vorbrachte, passt Aris verfasserschaft nicht besonders. Es weist uns alles auf die gegend von Borg, Ari aber verlebte seine früheren jahre in Haukadal, seine späteren in Helgafell; dass er auf der reise von einem ort zum anderen sich am Borgarfjörð länger aufgehalten und hier über die erzählung von Gunnlaug nachrichten gesammelt habe, können wir aus den sonst von ihm verfassten schriften, namentlich aus der Landnámabók, durchaus nicht schliessen. Und auch sonst giebt uns die Lnb. nicht die geringste veranlassung zu dem schlusse, dass Ari die Gunnlaugssaga näher gekannt habe. Es sind demnach die worte der überschrift der St. hs.: ,eptir því sem sagt hefir Ari prestr enn frópi Þorgilsson, er mestr frœðimaðr hefir verið á Íslandi á landnámssögur ok forna frœði' spätere zutat, wie so manches andere der hs., dessen die kürzere arnamagnáanische membrane entbehrt. Dies führt uns noch kurz auf das handschriftenverhältnis unserer saga und zur begründung der ansicht, dass die kürzere redaction die ursprünglichere sei.

Über die membranen ausführlicher und die davon abhängigen papierhss. orientiert Íslend. sög. II. s. XX — XXXII. Für uns kommen nur die beiden membranen in

betracht: die kürzere Kopenhagener (cod. AM. 557. 4^o — AM.) und die längere Stockholmer (cod. Holm. 18. 4^o — H.). Die älteste Kopenhagener ausgabe beruht auf der ersteren, alle anderen auf der letzteren hs. Ich bin auf erstere zurückgekommen und habe sie, soweit sie erhalten ist und mir nicht gekürzt zu haben schien, meinem texte zu grunde gelegt.

Den originaltext kann weder die eine noch die andere membrane erhalten haben; sie haben beide interpolationen, die nicht in die saga gehören; ich habe dieselbe kentlich gemacht durch eckige klammern. Als solche wird man sofort s. 7₁₆ ff. s. 11₁ ff. erkennen. Auf der anderen seite setzt, wie schon Wimmer richtig vermutet, die entgegnung des Gunnlaug s. 8₁₄ in der rede des þorstein eine erwähnung des Qnund voraus. Auch der oben angeführte fehler, dass in der gemeinschaftlichen überlieferung die grossmutter des Gunnlaug mütterlicherseits fälschlicher weise þorgerþr heisst, kann auf einen fehler der gemeinsamen vorlage zurückgehen, wenn auch nicht bestritten werden soll, dass er vom sagaschreiber selbst herrühren kann. — Finden wir so in keiner der membranen den ursprünglichen text, so darf auch nicht geaugnet werden, dass hier und da im cod. AM. aus flüchtigkeit stücke weggefallen sind; auch diese werden sofort durch die runden klammern erkannt. Nichtsdestoweniger hat der cod. H. ungleich mehr stellen, die später hinzugekommen sind, ebenso andere, in denen der ursprüngliche text verändert ist.

Wie ich schon bemerkte, muss die erweiterte überschrift mit der bemerkung, Ari sei der verfasser unserer saga, später entstanden sein. Ich habe ferner darauf hingewiesen, wie unsere saga aller wahrscheinlichkeit nach unter den Mýramenn entstanden ist und fortlebte, vielleicht hat auch der schreiber des cod. H. diesem geschlechte angehört, oder hat wenigstens mit ihm in naher berührung gestanden, wie sich aus der schon von Jón Sigurdsson erkannten interpolation Isl. sq. II. s. 190, 8. — 191, 8¹

1) Nach bezt (s. 1, 8) hat H.: svá segja fróþir menn, at margir í ætt Mýramanna þeir sem frá Agli eru komnir, hafi verit manna vænstir, en

sehen lässt. Auch die anmerkung über Gunnar (nach s. 1, 8) ist schon von demselben herausgeber als spätere zutat bezeichnet worden.¹

Entscheidend für die nachträge scheint mir die bemerkung nach þorþuz (s. 23₄). Hier schreibt der cod. H: *þat hefir et þriþja þing verit fjölmennast; annat eptir brennu Njáls, et þriþja eptir Heiðarvig*; cod. AM. nur: *annat eptir Njáls brennu ok eptir Heiðarvig*.

An dieser stelle hat zweifelsohne in der ursprünglichen fassung nach þorþuz gestanden: *þat hefir þing verit fjölmennast*, denn sonst wäre die interpolation unerklärlich. Dazu bemerkte ein abschreiber am rande die worte des cod. AM., die der schreiber dieser hs. in den text aufnahm, dafür aber die ursprünglichen worte wegliess. Der schreiber des cod. H. dagegen erweiterte die worte, ohne sich dabei zu überlegen, dass im hinhlick auf diese þing doch das þing des jahres 1006 das 1. zahlreich besuchte alþing ist, denn die annahme der Flateyjarbókannalen, dass die Njálsbrenna in's jahr 1001 falle, ist im hinhlick auf die anderen quellen entschieden falsch.

Während so auf der einen seite der cod. H. zusätze hat, fehlt ihm gleich die erste strophe (s. 7), die sich in AM. findet; wir bedürfen aber dieser strophe, um den friedlichen ausgleich zwischen Gunnlaug und dem bonden zu verstehen. — Diese erwägungen bewogen mich, den cod. AM. der ausgabe zu grunde zu legen und nur da abzuweichen, wo es die kritik unbedingt gebot. Der schluss natürlich, der in der hss. verloren ist, wurde nach cod. H. hergestellt.

Über die ausgaben und übersetzungen unserer saga orientiert Moebius' trefflicher ‚Catalogus librorum islandico-

þat sé þó mjök sundrgreiniligt, því at sumir í þeiri ætt er kallat at ljótastir menn hafi verit. Í þeiri ætt hafa ok verit margir atgjörfismenn um marga hluti, sem var Kjartan Ólafsson pá ok Víga-Barði ok Skúli Þorsteinsson. Sumir váru skáldmenn miklir í þeiri ætt: Björn Hitdælakappi, Einarr prestr Skúlason, Snorri Sturluson ok margir aðrir.

1) Gunnarr hefir bezt vígr verit ok mestr finleikamaþr á Íslandi af búandmönnum, annarr Gunnarr at Hlíðarenda, þriði Steinþórr á Eyri.

rum etc.' (Lipsiae MDCCCLVII) s. 93 und desselben verfassers ‚Verzeichniss der auf dem gebiete der altnordischen sprache und literatur von 1855—1879 erschienenen schriften' (Leipzig 1880) s. 62 f. Zu dieser literatur kommt noch die kleine ausgabe von Jón Þorkelsson (Reykjavík 1880), welche die geistreiche interpretation der skaldenstrophen enthält, die der herausgeber schon im jahre 1868 veröffentlichte. Treffliche anmerkungen bietet auch Wimmers oldnordisk læsebog s. 137 ff. Textkritischen apparat, diesen aber vollständig, bietet allein Jón Sigurðsson ausgabe im 2. bande der Íslendinga sögur (Kjöbenh. 1847).

Wer sich in Deutschland mit der altnordischen literatur beschäftigt hat, wird unwillkürlich auf den poetischen gehalt unserer Gunnlaugssaga hingeführt. Daher ist ihr stoff in unserem jahrhundert schon wiederholt zu dichterischen neugestaltungen verwendet worden, ja er ist es mehr, als jeder andere nordische sagastoff. Nachdem bereits im jahre 1826 Fouqué seinen 3 bändigen roman „Von dem Gunnlaugur genannt Drachenzunge und Rafn dem Skalden“ veröffentlicht hatte, haben die letzten jahrzehnte eine freie nachdichtung von Bleibtreu und Edzardi gebracht. Namentlich ist es letztere (‚Schön Helga und Gunnlaug', Hannover 1875), die manche wolgelungene stelle enthält, wenn auch mancherlei aus den Eddaliedern und anderen sagas eingeflochten ist, was der urtext nicht enthält.

Von den wörtlichen übersetzungen besitzen wir in Deutschland nur die von Eugen Kölbing (Heilbronn 1878). Dass eine übersetzung den urtext nicht vollständig ersetzen kann, wird jeder philologe wissen. Gleichwol wäre es zu wünschen, dass dies beispiel nachfolge finde und dass die ebenso naiven wie poetischen nordischen sagas durch gute übersetzungen auch grösseren kreisen bekannt würden, wie sie es durchaus verdienen.

Verzeichnis

der in der einleitung und in dem glossar benutzten quellen
und hilfsmittel.

- Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* (beitr.) herausg. von Paul und Braune. Halle a. S.
- Bjarnarsaga Hítlaelakappa* herausg. von H. Friðriksson, Kopenh. 1847.
- Corpus poeticum boreale* herausg. von Guðbrand Vigfússon und York Powell. 2 b. Oxford 1883.
- Egilssaga* herausg. von Einar þórðarson. Reykjavík 1856.
- Eyrbyggjasaga* herausg. von Guðbr. Vigfússon. Leipzig 1864.
- Grágás* herausg. von der arnamagnäanischen commission. b. III. Kopenh. 1883.
- Hallfreðarsaga* herausg. von Guðbr. Vigfússon und Möbius in den Forn-sögur (Leipzig 1860) s. 81—116.
- Íslendingabók* herausg. in den Íslendingasögur (IS. I. Kopenh. 1843) s. 1—20.
- Kormakssaga* herausg. von der arnam. commission. Kopenh. 1832.
- Landnámabók* (Lnb.) herausg. in den Íslendingasögur (IS. I. Kopenh. 1843) s. 21—322.
- Lazdælasaga* herausg. von der arnam. commission. Kopenh. 1826.
- Maurer*, Beiträge zur Rechtsgeschichte des germ. Nordens 1. München 1852.
- Noreen*, Altisländische und altnorwegische Grammatik. Halle a. S. 1884.
- Skáldatal sive recensio poetarum septentrionalium* in SE. III. s. 205—286.
- Snorra Edda* (SE.) herausg. von der arnam. commission. 3 b. Kopenh. 1848—1880.
- Weinhold*, Altnordisches Leben. Berlin 1856.
-

Zeittafel zur Gunnlaugssaga.

(Nach Guðbrandr Vigfússons: ‚Um tímatal í Íslendinga sögum‘ im Safn til sögu Íslands og íslenzkra bókmenta að fornu og nýju. II. s. 497 ff.)

983. Gunnlaug wird geboren. (Vergl. s. 10¹⁸.)
998. Gunnlaug kommt nach Borg zum Þorstein Egilsson (s. 5¹⁴).
1000. Einführung des christentums auf Island (s. 6⁶).
1001. Gunnlaug verlässt Island (s. 9²⁸), kommt nach Nij-aróss in Norwegen zu jarl Eirík (9³⁰) und segelt nach seiner entzweiung mit diesem im herbst nach England zu könig Aþalráþ (s. 10⁵).
1002. Gunnlaug segelt im frühjahr nach Dublin in Irland und besucht könig Sigtryggr. Von hier (s. 12²⁵) fährt er nach den Orkneyen zu jarl Sigurþ (s. 14²), alsdann im herbst nach Skarir in Gautland zu jarl Sigurþ (s. 14¹³) und verlebt bei ihm den winter auf 1003.
- Hallfreþs streit mit Hrafn (s. 18²² ff.)
- Hrafn verlässt Island (s. 15¹⁷).
1003. Gunnlaug kommt im frühlinge nach Upsalir in Schweden zu könig Óláfr sænski (s. 15⁵) und trifft hier mit Hrafn zusammen. Nach dem streite zwischen Gunnlaug und Hrafn fährt dieser nach Island zurück (s. 16¹⁶), jener nach England zu könig Aþalráþ (s. 17¹⁸).
1004. Hrafn wirbt um die Helga (s. 17² ff.); Gunnlaug verweilt bei könig Aþalráþ (s. 17¹¹).

1005. Gunnlaug verlässt England (s. 17⁴), segelt nach Norwegen zu jarl Eirík und von da im spätherbst mit Hallfreð nach Island (s. 18⁷). Kurz vor winters anfang kommen beide in Melrakkaslétta an (19⁴). — Auf dem alþing wird dem Hrafn die Helga zugesagt (s. 19¹⁷); die vermählung findet im winter statt (s. 19¹⁶), als Gunnlaug in Gilsbakki ankam.
1006. Sverting heiratet die Húngerþ, die tochter þórodd's (s. 19⁶). Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf dem Øxarárhólm (s. 22⁸). Verbot des zweikampfes auf Island (s. 23⁷).
1007. Hrafn und Gunnlaug verlassen Island (s. 25³, 25¹⁵);¹ jener segelt nach Þrándheim (25¹¹), dieser nach den Þrkneyen (25¹⁷), wo er sich bei jarl Sigurð aufhält.
1008. Gunnlaug fährt im sommer nach Norwegen zum jarl Eirík (25²⁷) und verweilt daselbst während des winters (s. 25⁵), während sich Hrafn in Lifangr aufhält (s. 25¹⁴).
1009. Gunnlaugs und Hrafn's kampf und beider tod auf Dinganes (s. 26³).

1) Guðbr. Vigfússon setzt die fahrt bereits ins jahr 1006, allein dem widerspricht unsere saga. Nach s. 22, ¹⁷ fiel das alþing in den sommer 1006, erst später reitet Hrafn zu Gunnlaugs wohnung und entbietet ihm „at vil farim báþir utan í sumar (s. 24⁷). Dies ‚í sumar‘ kann nur den sommer des folgenden jahres bedeuten [vgl. die ganz gleiche auffassung *um sumarit* (s. 17¹¹) und *at sumri* (s. 17⁷)], zumal da die vorhergehenden worte Hrafn's: *þú bault mér hölmqngu í sumar á alþingi* schliessen lassen, dass der sommer von 1006 bereits verflossen war.

Gunnlaugssaga.

Kap. 1. Þorsteinn hét maðr, son Egils Skallagríms-sonar ok Ásgerþar Bjarnardóttur. Þorsteinn bjó at Borg í Borgarfirði; hann var auðigr maðr at fé ok hofþingi mikill, vitr maðr ok hógværr ok hófsmaðr um alla hluti. Ekki var hann afreksmaðr um vöxt eða afl, sem Egill faðir hans, en þó var hann et mesta afarmenni ok vinsæll af alþýðu. Þorsteinn var sjálgir maðr, hvítr á hárr ok eygðr manna bezt. Hann átti Jófríði Gunnarsdóttur Hlífarsonar; hana átti fyrr Þóroddr, son Tungu-Oddz, ok var þeira dóttir Húngerþr, er þar óx upp at Borg með þorsteini. Jófríðr var skörungr mikill. Þau þorsteinn áttu mart barna, ok koma þó fá við þessa sögu; Skúli var ellztr sona þeira, annarr Kollsveinn, þriði Egill.

Eitt sumar er þess getit, at skip kom af hafi í Guðfárós; Bárðr hét stýrimaðr, norrœnn at ætt, auðigr maðr ok heldr við aldr ok vitr maðr. Þorsteinn ríðr til skips ok réþ jafnan mestu, hver kaupstefna var, ok svá var enn. Austmenn vistuþuz hér ok hvar, en þorsteinn tók við stýrimanni fyrir því at hann beiddiz þangat at fara. Bárðr var fálátr jafnan um vetrinn, en þorsteinn veitti honum vel. Austmaðr hendi mikit gaman at draumum. Um várit rœddi þorsteinn við Bárð, ef hann vildi ríða með honum upp undir Vallfell; þar var þá þingstöð þeira Borgfirþinga; en þorsteini var sagt, at fallnir væri búparveggir hans. Austmaðr kvez þat vilja, ok ríðu þeir til þess, er þeir kómu upp undir Vallfell, þrír saman, til bæjar þess, er at Grenjum heitir; þar bjó einn féltill maðr, er Atli hét; hann var landseti þorsteins, ok beiddi þorsteinn Atla, at hann færi til starfs með þeim ok hefði með sér pál ok reku; hann gœrir svá. Ok er þeir koma til búpartoptanna, þá tóku þeir til starfs allir ok færðu út veggina. Þá settuz þeir þorsteinn niðr ok Bárðr í búpardyrnar, ok sofnaði þorsteinn ok lét illa í svefni. Bárðr sat hjá honum ok lét hann njóta

draums síns, ok er hann vaknaði, var honum erfitt orþit. Austmaðr spurði, hvat hann hefði dreymt, er hann lét svá illa í svefni. Þorsteinn svaraði: „Ekki er mark at draumum.“ Ok er þeir riðu heim um kveldit, þá spyrr austmaðr enn at, hvat hann hefði dreymt. Þorsteinn segir: „Ef ek segi þér drauminn, segir hann, þá skaltu ráða hann, sem hann er.“ Bárðr kvez á þat hættu mundu. Þorsteinn segir: „Þat dreymsi mik, at ek þóttumz heima vera at Borg ok úti fyrir karldyrum, ok sá ek upp í himininn ok á mœninum álpt eina væna ok fagra ok þóttumz ek eiga. Þá sá ek fljúga ofan frá fjöllumum orin einn mikinn; hann fló hingat ok settiz hjá álptinni ok klakaði víð hana blífuga, ok hon þótti mér þat vel þýðaz. Þá sá ek, at orinn var svarteygr ok járnkloer váru á honum; vaskligr sýndiz mér hann. Því næst sá ek fljúga annan fugl af suþrætt; sá fló hingat til Borgar ok settiz á húsmœni hjá álptinni ok vildi þýðaz hana. Þat var ok einn orin mikill. Brátt þótti mér ok sá orin, er fyrir var, ýfaz mjök, er hinn kom, ok þorþuz þeir snarpliga ok lengi, ok þá sá ek, at hvárumtveggja blœddi; ok lauk svá þeira leik, at hvárrtveggi hné sinn veg, hvárr af húsvegginum, ok váru þá báðir dauðir. Álptin sat eptir ok heldr döpr. Ok þá sá ek fugl fljúga ór vestrætt, þat var valr; hann settiz hjá álptinni ok lét víð hana blítt. Síðan flugu þau í brott bæði saman í sœmu ætt; ok þá vaknaða ek. Ok er draumr þessi úmerkiligr, segir hann, ok mun vera fyrir veþrum, at þau munu mœtaz í lopti ór þeim ættum, er mér þóttu ernirnir fljúga.“ Bárðr mælti: „Ekki er þat mín ætlan, at svá sé.“ Þorsteinn segir: „Gør nú af drauminum slíkt, er þér sýniz líkligast, ok lát mik heyra.“ Bárðr mælti: „Fuglar þeir munu vera manna stórra fylgjur; en húsrú þín er eigi heil, ok mun hon fœða meyþarn frítt ok fagrt, ok munu þit unna því mikit. Gøfgir menn munu biþja dóttur þinnar ór þeim ættum, sem ernirnir flugu, ok leggja á hana ofrást ok berjaz of hana síðan ok látaz báðir af því efni; ok því næst mun enn þriði maðr biþja hennar ór þeiri ætt, er valrinn fló, ok þeim mun hon gefin verða. Nú hefi ek þýddan draum þinn, segir hann, svá sem ek hygg eptir

munu ganga.“ Þorsteinn segir: „Illu er draumr þessi ráþinn ok úvingjarnliga, sagði hann; læt ek þat um mælt, at þú munt ekki drauma ráða kunna.“ Bárþr mælti: „Þú munt sjálfir at raun um komaz, hversu eptir gengr.“ Þorsteinn lagði fæþ á austmanninn, ok fór hann í brott at fardögum, ok er hann ór sögunni.

Kap. 2. Um sumarit bjóz Þorsteinn til þings ok hitti Jófríþi húsfreyju, áþr hann fór, ok sagði: „Svá er háttat, segir hann, at þú ert með barni, ok skal út bera, ef meybarn er, en upp fæþa, ef sveinn er.“ Þat var þá siþr nokkorr, er Ísland var heiþit alt, at þeir menn, er félitlir váru, en stóþ úmegþ mörq saman, létu út bera þörn sín, ok þótti þó illa gørt. Ok er Þorsteinn hafði svá mælt, þá segir Jófríþr: „Þetta er úfímliga mælt, slíkr maþr sem þú ert; ok mun þér þetta eigi sýnaz at láta gøra, svá auþigr ok vinsæll maþr sem þú ert.“ Þorsteinn svarar: „Veizt þú skaplyndi mitt, at eigi mun hlýþisamt verþa, ef af er brugþit.“ Síþan reiþ hann til þings; en Jófríþr fœddi meybarn ákafa fagrt. Konur vildu bera þat at henni, en hon kvaþ þess litla þorþ, ok lét þangat kalla smalamann sinn, er þorvarþr hét, ok mælti við hann: „Hest minn skaltu taka ok leggja söþul á ok fœra barn þetta vestr í Hjarþarholt þorgerþi Egilsdóttur ok biþja hana upp fæþa með leynd, svá at þorsteinn verþi eigi víss, ok þeim ástaraugum renni ek til barns þessa, at víst eigi vænti ek, at þat sé út borit. En hér eru þrjár merkr silfrs, er þú skalt hafa at verþkaupi; en þorgerþr skal fá þér fari vestr þar ok vist um haf.“ Þorvarþr gørþi, sem hon mælti. Reiþ hann nú vestr í Hjarþarholt með barnit ok fekk þorgerþi í hendr; en hon lét upp fæþa landseta sinn, er bjó inn á Leysingjastöþum í Hvammsfirþi. En hon fekk þorvarþi fari vestr þar í Steingrímsfirþi í Skeljavík ok vist of haf; hann fór utan um sumarit ok kœmr ekki síþan við þessa sögu.

En Þorsteinn kom heim af þingi; þá sagði Jófríþr honum, at barnit var út borit, sem hann hafði mælt, en smalamaðr var í brott hlaupinn ok stolit í brott hrossi okkru. Þorsteinn kvaþ hana vel hafa gørt ok fekk sér smalamann annan. Nú líþa svá sex vetr, at þetta verþr

ekki víst. Ok þá reip þorsteinn til heimbofs vestr í Hjarparholt til Óláfs Høskuldzsonar, mágs síns, er þá þótti vera með mestri virðingu allra høfðingja vestr þar. Þorsteini var þar vel fagnat, sem líkligt var, ok einn dag veizlunnar er þat sagt, at þorgerþr sat á tali við þorstein bónda, bróður sinn, í öndvegi; en Óláfr átti þá tal við aðra menn. En yfir gegnt þeim í bekkinum sátu meyjar þrjár. Þá mælti þorgerþr: „Hversu líz þér á meyjarnar þessar, er hér sitja gegnt okkr?“ Hann svaraði: „Allvel, segir hann, ok er þó ein fegrst miklu, ok hefir hon vænleik Óláfs, en hvíti ok yfirbragð vart Mýramanna.“ Þorgerþr svarar: „Víst er þat satt, er þú segir, bróðir, at hon hefir hvíti ok bragð vart Mýramanna, ok er eigi at heldr vænleik Óláfs, þvíat hon er ei hans dóttir.“ „Hversu má þat vera, segir þorsteinn, en þó er hon þín dóttir?“ Hon sagði: „Frændi, með sannindum at segja, segir hon, þá er þessi þín dóttir;“ ok sagði hon síðan alt svá sem farit hafði ok biðr hann fyrirgefa sér ok húsfreyju sinni þessi afbrigði. Þorsteinn mælti: „Ekki kann ek at saka ykk um þenna hlut, ok hafi þit vel yfir slétt vanvirkju mína. Líz mér svá á mey þessa, at mér sé mikil gipta í at eiga jafnagrt barn; eða hvat heitir hon?“ „Helga heitir hon, segir þorgerþr, en fagra.“ Þorsteinn segir: „Nú skalt þú búa ferð hennar heim með mér.“ Þorgerþr gærði svá. Þorsteinn var þá þan út leiddr með gófum gjöfum ok veik heim ok Helga með honum ok fæddiz þar upp at Borg með mikilli virkþ ok ást af föður sínum ok móður.

Kap. 3. Svá er sagt, at í þann tíma byggi uppi á Hvítársíðu á Gilsbakka Illugi svarti Hallkelsson; móþir Illuga var þuríþr dylla, dóttir Gunnlaugs ormstungu. Illugi var annarr mestr høfðingi í Borgarfirði en þorsteinn Egilsson; hann var stórríkr maþr ok harþlyndr ok helt vel vini sína. Hann átti Ingibjörgu, dóttur Ásbjarnar Harþarsonar ór Örnólfsdal. Móþir Ingibjargar var Þorbjörg, dóttir Miþfjarþar-Skeggja. Börn Illuga ok Ingibjargar vartu mörq, en þó fá koma við þessa sögu. Hermundr hét son þeira, en annarr Gunnlaugr. Báþir vartu þeir efniligir menn ok þá frumvaxta. Svá er frá Gunnlaugi

sagt, at hann var snimma bráþgærr at öllum þroska, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hárf ok fór vel, svarteygr ok nokkot nefljótr ok þó skapfelligr í andliti, miþmjór ok herþimikill, ok kominn á sik vel ok enn hermanningasti í viðbragði öllu, hávaþamaþr í skaplyndi ok framgjarn snimma, við alt úvæginn ok harþr, skáld mikit ok heldr níþskældr, ok var kallaþr Gunnlaugr ormstunga. Hermundr var þeira vinsælli ok hafði höfþingjabragþ á sér. Ok er Gunnlaugr var fimtán vetra gamall, baþ hann föpur sinn fararefnis, ok kvez hann vilja utan fara ok sjá síðu annarra manna. Illugi tók því seinliga ok kvaþ hann eigi mundu góþan þykkja í öþrum löndum, er hann þóttiz trautt mega söma við hann heima þar. Litlu síþar var þat einn morgin, at Illugi bóndi gekk út ok sá opit útibúr sitt, og váru út lagþir vörusekkir sex ok lénur upp lagþar á hesta. Hann varþ reiþr mjök. Þá gekk at Gunnlaugr ok mælti: „Ek hefi út látit sekkina.“ Illugi spyrr, því hann gerþi þat. Hann sagþi, at þat skyldi vera fararefni hans. Illugi mælti: „Engi ráþ skalt þú af mér taka ok fara hvergi fyrr en ek vil“, ok kippi inn vörusekkjunum. Gunnlaugr reiþ þá í brott ok kom um kveldit ofan til Borgar og bauf þorsteinn honum þar at vera, ok þat þekþiz hann. Gunnlaugr segir þorsteini, hversu farit hafði með þeim feþgum. Þá bauf þorsteinn honum þar at vera þeim stundum, sem hann vildi, ok þar var hann þau misseri ok nam lögsþeki at þorsteini ok virþiz þar öllum mönnum vel. Jafnan skemtu þau sér Gunnlaugr ok Helga at tafi ok lagþi brátt hvárt þeira góþan þokka til annars, sem raunir bar á síþar. Þau váru mjök jafnaldrar. Helga var svá fögr, at þat er sögn fróþra manna, at hon hefþi segrst kona verit á Íslandi. Hárf hennar var svá mikit, at þat mátti vel hylja hana alla, ok svá fagrt sem barit gull, og engi kostr þótti þá slíkr í Borgarfirþi ok víþa annars staþar, sem Helga en fagra var.

Ok einn dag, er menn sátu í stofu at Borg, þa mælti Gunnlaugr: „Einn er sá hlutr í lögum, er þú hefir eigi kent mér: at fastna mér konu.“ Þorsteinn segir: „þat er skamt mál“, ok kendi honum atferli. Þá mælti Gunnlaugr: „Nú skalt vita, hvárt mér hefir af skiliz, ok mun ek nú

taka í hönd þér ok láta, sem ek festa mér Helgu, dóttur þína.“ Þorsteinn svarar: „Þarfleysu ætla ek þat vera.“ Gunnlaugr þreif þá þegar í hönd honum ok mælti: „Veittu mér nú þetta.“ „Gör sem þú vill, segir þorsteinn, en þat skulu þeir vita, er hjá eru, at þat er sem úmælt sé, ok þessu skulu eigi undirmál fylgja.“ Síðan fastnaði Gunnlaugr sér Helgu ok frétti þorstein, hvárt þetta mætti nýta. Hann kvað vel svá vera mega, ok varð mǫnnum at þessu mikit gaman, þeim er við váru staddir.

Qnundr hét maðr, er bjó suðr at Mosfelli; hann var auþigr maðr at fé ok hafði goðorð suðr þar ok var kvángaþr maðr, ok hét Geirný kona hans, Gnúpsdóttir Molda-Gnúps-sonar, er nam suðr Grindavík. Þeira synir váru þeir Hrafn ok Þórarinn ok Eyvindr. Allir váru þeir efniligir menn, ok þó var Hrafn fyrir þeim í hvívetna. Hann var mikill ok sterkr ok manna ásjálígastr, skáld mikit. Ok er hann var þroskaðr, fór hann landa á milli ok fórz vel. Þá bjoggu suðr á Hjalla í Qlfusi þeir Þóroddr enn spaki ok Skapti, son hans; Þóroddr var Eyvindarson; Skapti var þá lǫgsoğumaðr á Íslandi. Móþir Skapta var Rannveig, dóttir Gnúps, Molda-Gnúps-sonar, ok váru þeir systrasynir at frændsemi, Skapti ok Qnundar synir, ok var þar mikil vinátta með frændsemi. Þá bjó út á Rauðamel þorfinnr Selþórisson ok átti sjau sonu, ok váru allir efniligir; þrir hétu svá: Þorgils ok Eyvindr ok Þórir, ok váru þeir mestir menn út þangat. Þessir menn eru nefndir ok váru allir uppi samtíða.

Kap. 4. Þessu næst urðu þau tíþindi, er bezt hafa orðit hér á Íslandi, at landit varð alt kristit, ok alt fólk hafnaði fornum átrúnafi. Gunnlaugr ormsgunga. er fyrr var frá sagt, var nú ýmist at Borg með þorsteini eða heima með feþr sínum á Gilsbakka þrjá vetr, ok var hann þá átján vetra gamall, ok samþiz þá mikit. Maðr hét Þorkell ok var kallaðr svartr, heimamaðr Illuga ok frændi ok hafði þar upp vaxit. Honum tǫmþiz arfr norðr í Vatzdal í Ási, ok beiddi hann Gunnlaug at fara með sér, ok þat gærði hann, ok ríða norðr tveir saman í Ás ok greiddu þeir féit af höndum, er varðveittu, með atgöngu Gunnlaugs.

En er þeir rípu norþan, gistu þeir í Grímstungum at auþigs bónda, er þar bjó. Ok um morgininn tók smalamaðr hest þeira ok reiþ, ok var þá sveittr mjök, er þeir fengu náet. Gunnlaugr laust smalamann með breiþöxi í úvit. Bóndi vildi eigi svá búit hafa ok baþ bæta fyrir. Gunnlaugr bauþ mörk; bónda þótti þat offtit. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

1. Mörk bauþk mundangs sterkiom
 manne — teygiask hranna —
 grásímna — skalt — góma,
 — glóþbyter þat nýta!
 iþrask mont, ef yþrom
 afráps Fróþa ór síóþe
 lætr eyþanda líþa
 linds samhaga kindar.

Þessi varþ sætt þeira, sem Gunnlaugr bauþ, ok þeir skilþu við svá búit.

Ok litlu síþar beiddi Gunnlaugr fopur sinn utanferþar í oþru sinni. Illugi segir: „Nú skal vera sem þú vill; hefir þú nú samit þik ór því sem var.“ Reiþ Illugi þá heim-an ok keypti skip hálf til handa Gunnlaugi, er uppi stóþ í Guþarósi at þeim manni, er Auþun hét, ok var kallaþr festargramr. [Þessi Auþun enn sami vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ens gamla eptir víg Kjartans Óláfssonar, sem segir í Laxdæla sögu, ok varþ Gunnlaugr þó síþar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þakkar Gunnlaugr honum vel. Þorkell svarti réz til ferþar með honum, ok var fyrr fluttr varnaþr þeira til skips en Gunnlaugr kæmi; hann var at Borg, meðan þeir bjogguz skipit, ok þótti skemtiligra at tala við Helgu en vera í starfi með kaupmönnum. Einn dag frétti Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríþa með honum til hrossa hans upp í Langavatzdal. Gunnlaugr kvez þat vilja. Nú ríþa þeir báþir samt þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilsstöþum, ok þar vátu stóþhross, er Þorsteinn átti, fjugur saman, ok vátu rauþ at lit. En hestrinn var vænligr ok lítt reyndr. Þorsteinn bauþ at gefa Gunnlaugi hrossin; en hann kvez þá eigi hrossa þurfa, er hann ætlaþi at sigla. Ok þá ríþu

þeir til annarra hrossa; var þar hestr grár með fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Gunnlaugr svarar: „Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eða því býr þú mér eigi þat, er ek vil þiggja?“ „Hvat er þat?“ segir Þorsteinn. „Helga, dóttir þín“, segir Gunnlaugr. „Eigi mun þat svá skjótt ráðaz“, segir Þorsteinn ok tók annat mál, ok rípa heimleipsis ofan með Langá. Þá mælti Gunnlaugr: „Vita vil ek, hverju þú vill mér til svara um bónorþit við Helgu, dóttur þína.“ Þorsteinn svarar: „Eigi gef ek gaum at hégóma þínum.“ Gunnlaugr mælti: „Þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara.“ Þorsteinn svarar: „Vita skyldir þú, hvat þú vildir. Ertu ei ráðinn til utanferðar? ok lætr þó sem þú skylir biðja þér konu? Þá er þat ok eigi jafnræði með ykk Helgu, meðan þú ert úráðinn, ok mun því ekki verða á litit.“ Gunnlaugr mælti: „Hvar ætlar þú til um gjafirþit dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga ens svarta? eða hverir eru þeir hér í Borgarfirði, at meira háttar sé en hann?“ Þorsteinn svarar: „Ekki fer ek í mannjofnuð, værir þú slíkr maðr sem faðir þinn, þá mundi þér ei frá vísat.“ Gunnlaugr mælti: „Hverjum vill þú heldr gipta hana hér í Borgarfirði en mér?“ Þorsteinn svarar: „Gott er hér mannval. Þorfinnr at Rauðamel á sér sjau sonu vel menta, ok má slíks eigi mun gera mikin.“ Gunnlaugr svarar: „Hvárgi þeira, Þorfinnz né Qnundar, er jafnmenni fofur míns, því at þik skortir sýnt við hann. Eða hvat hefir þú þar í mótt, er hann deildi kappi við Þorgrím Kjallaksson?“ Þorsteinn svarar: „Ek stökpa Steinari í brott, syni Qnundar sjóna, ok þótti þat þá heldr mikilræði.“ Gunnlaugr svarar: „Egils nauztu at því, fofur þíns, enda mun þat fám einum monnum endaz vel at synja mér mægðar.“ (Þorsteinn svarar: „Hafðu í frammi kúgan við þá uppi við fjöllin, en þat kemr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum.“) Um kveldit koma þeir heim; eftir um morgininn rífr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok bað fofur sinn rípa til kvánbœna með sér út til Borgar. Illugi svarar: „Þú ert úráðinn maðr; ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú skylir standa í kvánbœnum, ok

veit ek, at Þorsteini er ekki slíkt at skapi.“ Gunnlaugr mælti: „Ek ætla at fara alt at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér.“ Síðan ferr Illugi við tólfta mann ofan til Borgar, ok tók Þorsteinn við honum allvel. Um morgininn eptir talaði Illugi við Þorstein: „Ek vil tala við þik ok Gunnlaugr.“ Þorsteinn mælti: „Göngum upp á brekkuna ok tölum þar;“ ok svá gerðu þeir. Þá mælti Illugi: „Gunnlaugr, frændi minn, kvez hafa vakit bónorð við þik fyrir sína hönd, at biþja Helgu, dóttur þinnar; nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit. Er þér kunnig ætt hans ok fjáreign; þar skal ok hvárki til spara af minni hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær en áþr.“ Þorsteinn svarar: „Þat eitt finn ek Gunnlaugi, syni þínum, at hann er úráðinn; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek lítt seinka þessu.“ Illugi svarar: „Þetta mun okkr verða at sundrþykki, ef þú synjar okkr feþgum jafnræpis.“ Þorsteinn mælti: „Fyrir orð þín ok vingan okkra skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festarkona, ok biþa þrjá vetr; en Gunnlaugr skal fara utan ok semja sik eptir sið annarra manna; en ek skal lauss allra mála, ef hann kemr eigi þá út, en mér virðiz eigi skaplyndi hans.“ Ok við þetta skilja þeir; ríðr Illugi heim, en Gunnlaugr til skips, ok gaf honum brátt byr. Sigldu þeir í haf ok kómu skipi sínu við Noreg ok sigldu inn eptir þrándheimi til Niþaróss ok lögðu þar til lægis skipinu ok skipuðu upp.

Kap. 5. Þá réþ Eiríkr jarl Hákonarson fyrir Noregi ok Sveinn, bróþir hans. Eiríkr jarl hafði þá atsetu at Hloþum á fopurleifþ sinni ok var ríkr höfþingi. Skúli Þorsteinsson var þá með jarli ok var hirþmaþr hans ok vel metinn. Þat er sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auþun festargramr gengu með tólf menn inn á Hlaþir. Gunnlaugr var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok hvítum leista-brókum. Sull hafði hann á fœti niþri á ristinni, ok fell ór blóþ ok vágr, er hann gekk. Með þessum búningi gekk hann fyrir jarl ok kvaddi hann vel. Jarl kendi Auþun ok spurði hann tíþinda af Íslandi; hann sagði slíkr sem váru. Jarl spurði Gunnlaug, hvern hann væri, en hann sagði honum nafn sitt ok svá ætt. Jarl mælti: „Skúli Þorsteins-

son, hvat manna er þessi á Íslandi?“ „Herra, segir hann, fagna þú honum vel, þvíat hann er ens bezta mannz son, Illuga svartá af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn.“ Jarl mælti: „Hvat er fœti þínum, Íslendingr?“ Gunnlaugr svarar: „Sullr er á, herra“, sagði hann. „Ok gengr þú þó ekki haltr?“ jarl segir. Gunnlaugr svarar: „Ei skal ek haltr ganga, meðan jafnlangir eru báðir.“ Þá mælti hirþmaðr, er þórarinn hét: „Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn, ok væri vel, at vér freistaðim hans nokkot.“

(Gunnlaugr leit við honum ok mælti:

Hirþmaðr es einn,
sá's einkar meinn;
trúeþ h'nom vart,
hann's illr ok svartr.)

Þá vildi þórarinn grípa til óxar. Jarl mælti: „Lát vera kyrt, segir hann; ekki skulu menn gefa at slíku gaum; eða hversu gamall maðr ertu, Íslendingr?“ Gunnlaugr svarar: „Ek em átján vetra“, segir hann. „Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir ei annarra átján.“ Gunnlaugr mælti: „Bið mér øngra forbœna, jarl!“ „Hvat segir þú nú, Íslendingr?“ segir jarl. Gunnlaugr svarar: „Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér øngra forbœna; en biðit yðr heldr sjálfum haldkvæmri bæna.“ „Hverra þá?“ segir jarl. „At þú fengir ei slíkan dauða, sem faðir þinn Hákon jarl.“ Jarl setti dreyrraupan ok mælti: „Hafit hendr á fóli þessu!“ Þá gekk Skúli fyrir jarl ok mælti: „Gærit fyrir mín orð, jarl, ok gefit mannum grið, ok fari hann í brott.“ Jarl mælti: „Verði hann í brottu þá sem skjótast, ok komi aldri síðan í mitt ríki, ef hann vill griðin hafa.“ Skúli gekk út með Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þar var Englandzfar, albuít til útlátz; þar kom Skúli Gunnlaugi í ok þorkatli, frænda hans; en Gunnlaugr fekk Auðuni skip sitt til varðveizlu ok fé þat er hann hafði eigi með sér. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandzhaf ok kómu um haustit suðr við Lundúnabryggjur ok réðu þar til hlunnz skipi sínu.

Kap. 6. Þá rép fyrir Englandi Apalráðr konungr Játgeirsson ok var góðr höfðingi; hann sat þá vestr í Lun-

dúnum. [Ein var tunga í Englandi ok Noregi, aþr Vilhjálmr bastarþr vann England. En þáþan af gekk í Englandi valska, er hann var þáþan kynjaþr.] Gunnlaugr gekk brátt fyrir konung ok kvaddi hann. Konungr spurði, hvaþan af lönðum hann væri. Gunnlaugr svarar sem var; „en þó hefi ek sótt, herra, á yþvarn fund um langan veg, at ek hefi kvæþi ort um yþr, ok vilda ek, at þér hlýddit.“ Konungr kvaþ svá vera skulu. Gunnlaugr flutti kvæþit vel ok sköruliga; en þetta er stefit í kvæþinu:

2. Herr getr allr ens orva
Englands, sem goþs, þengels;
ætt lýtr grams ok gumna
gunnbráþs Aþalráþe.

Konungr þakkaði honum kvæþit ok gaf honum í bragarlaun skikkju af skarlati, samdregna enum beztum skinnum ok hlaþbúna í skaut niþr, ok gørþi hann hirþmann sinn, ok var Gunnlaugr með konungi um vetrinn. Ok einn dag mætti Gunnlaugr þrim mønnum á stræti, ok hét sá þorgrím, er fyrir þeim var; hann var mikill ok sterkr. Hann mælti: „Norþmaþr, segir hann, sel mér fé nokkot at láni.“ Gunnlaugr svarar: „Ekki mun mér þat varligt, at selja þér úkunnunum manni.“ Hann svarar: „Ek skal gjalda þér at nefndum degi.“ „Þá skal á þat hætta“, segir Gunnlaugr. Síþan seldi hann honum féit. Ok litlu síþar fann Gunnlaugr konung ok segir honum fjárlánit. Konungr mælti: „Nú hefir þér lítt tekiz til; hann er enn verstí maþr ok ránsmaþr mikill ok víkingr; eigum ekki við hann, en ek mun fá þér fé jafnmikit.“ Gunnlaugr svarar: „Illa er oss farit, hirþmønnum yþrum; göngum á saklausa menn, en látum slíka sitja yfir váru, ok skal þat verþa aldri.“ Litlu síþar hitti hann þorgrím ok heimti fé sitt at honum; hann kvez ekki gjalda mundu. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

3. Meþalráþ es þér, Móþe
málma galdrs, at halda
— Att hafeþ ér við prettom
oddrióþ — fyr mér hoddom.
Vita mátt hitt, at heitek

— hér sék at því fære;
þat fekksk nafn af nøkkve —
naþrstunga — mér ungom.

„Nú vil ek bjóða þér lög, segir Gunnlaugr, at þú gjaldir mér fé mitt, eða gakk á hólmi víð mik ella á þriggja náttu fresti.“ Víkingrinn hló ok mælti: „Til þessa hefir engi orþit fyrr, at skora mér á hólmi, svá skarþan hlut sem margr hefir fyrir mér borit, ok em ek þess albuinn;“ ok víð þat skilðu þeir. Gunnlaugr segir konungi, hversu farit hefir með þeim. Konungr segir: „Nú er úvænt efni komit, þvíat þessi maþr deyfir hvert járn. Nú skaltu mínum rápum fram fara, Gunnlaugr, kvaþ konungr; hér er sverþ, er ek vil gefa þér, ok með þessu skaltu vega, en sýn honum hitt, er þú átt áþr.“ Gunnlaugr þakkaþi honum vel. Ok er þeir váru til hólms komnir, spurði þorgrímr, hversu sverþ þat væri, er hann ætlaþi at vega með. Gunnlaugr sýnir honum ok bregþr; lykkju á meðalkaflan konungsnaut ok dregr á hönd sér. Víkingrinn mælti, er hann sá lítit sverþit: „Ekki hræpumz ek þat vápn“, segir hann, ok hjó til Gunnlaugs með sverþi ok af mjök svá skjöldinn. Gunnlaugr hjó þegar í mót með konungsnaut, en víkingrinn var vápnlauss fyrir ok hugþi, at hann hefþi et sama sverþ, en Gunnlaugr hjó hann þegar banahogg. Konungr þakkaþi honum verkit, ok af þessu fekk hann mikla frægþ í Englandi ok víða annars staþar. Um várit, er skip gengu milli landa, þá baþ Gunnlaugr Aþalráp konung orlofs at sigla. Konungr spyrr Gunnlaug, hvert hann vildi sigla. Gunnlaugr segir: „Ek vil efna þat, er ek hefi heitit ok ætlat“, ok kvaþ þá vísu:

4. Hlýt ek vistar vitia,
viggs, döglinga þriggja,
því hefk hreytandom heitet,
hiarls ok tveggja iarla;
hverf ek aþr, áþr arfe
auþveites gefr rauþan
ormabeþ fyr ermar
oddefnar mér stefno.

„Svá skal vera, skáld“, segir konungur ok gaf honum hring, er stóþ sjau aura; „en því skaltu heita mér, at koma aptr at þöru hausti, þvíat ek vil ei láta þik sakir íþróttu þinna ok vaskleiks.

Kap. 7. Nú siglir Gunnlaugr af Englandi norþr til Dyflinnar. Þá réþ þar fyrir Sigtryggur konungur, son Óláfs kvarans ok Kormlaþar dróttningar. Hann hafþi þá skamma stund ríki ráþit. Gunnlaugr gekk brátt fyrir konunginn ok kvaddi hann vel. Konungur tók honum scemiliga. Gunnlaugr mælti: „Kvæþi hefi ek at færa yþr, herra, ok vilda ek hljóþ fá.“ Konungur mælti: „Ekki hafa menn til þess orþit, at færa mér kvæþi, ok skal at vísu hlýþa.“ Gunnlaugr kvæþ þá drápu, ok er þetta stefit í:

5. Elr Svqro skæ
Sigtryggur við hræ.

Ok þetta er þar með:

6. Kann'k máls of skil,
hvern'k mæra vil
konongmanna kon:
hann's Kvarans son;
monat gramr við mik
— Venr hann giqfle sik,
þess mon grepp vara —
gollhring spara.
Sege siklingr mér,
ef hann heyrþe sér
dýrlegra brag,
þat's drqpolag.

Konungrinn þakkþi honum kvæþit ok kallaþi til sín féhirþi sinn ok mælti svá: „Hverju skal ek launa kvæþi þetta?“ „Hverju vili þér, herra?“ segir hann. „Hversu er launat, segir konungur, ef ek gef honum knorrú tvá?“ Féhirþirinn svarþi: „Ofmikít er þat, herra; aþrir hqþingjar gefa gripi góþa at bragarlaunum, sverþ góþ eþa gullhringa.“ Þá gaf konungur honum klæþi sín nýskorin af skarlati: kyrtíl hlaþbúinn ok skikkju með ágætum skinum, ok

gullhring, er stóþ mörk. Gunnlaugr þakkaði konungi gjafirnar ok dvalþiz þar litla hríp ok fór þá þan til Orkneyja.

Þá réþ fyrir Orkneyjum Sigurþr jarl Hlõþvisson. Gunnlaugr kvaddi jarl ok kvez hafa kvæþi at færa honum. Jarl kvez vilja hlýþa kvæþi hans ok sagþi hann vera scemiligan mann. Gunnlaugr flutti kvæþit, ok var þat flokkur ok vel ort, ok gaf jarl honum øxi mikla silfrrekna at kvæþislaunum ok bauþ honum með sér at vera. Gunnlaugr þakkaði jarli gjõfina ok boþit, en sagþiz verþa at fara austr til Svíþjóþar, ok gekk síþan á skip með kaupmõnnum þeim er sigldu til Noregs, ok kómu um haustit austr í Vík við Konungahellu. Þá þan fekk Gunnlaugr sér leiptoga upp í Gautland et vestra, ok kómu fram í kaupstaþ þeim er í Skõrum heitir. Þar réþ fyrir jarl sá er Sigurþr hét ok var heldr við aldr. Gunnlaugr gekk fyrir hann ok kvaddi hann ok kvaz kvæþi hafa ort um hann. Jarl gaf hljóþ til. Gunnlaugr kvaþ þá kvæþit, ok var þat flokkur. Jarl þakkaði honum ok bauþ honum með sér at vera um vetrinn, ok þat þá Gunnlaugr. Sigurþr jarl hafþi jólaboþ mikit. Ok á atfangadag jóla koma þar tólf menn norþan af Noregi, sendimenn Eiríks jarls, ok fóru með fégjõfum til Sigurþar jarls. Jarl fagnaði þeim vel ok skipaði hjá Gunnlaugi um jólin. Þar var olteiti mikil. Gautar tölufu um, at jarl væri engi meiri en Sigurþr, en norrõenum mõnnum þótti Eiríkr jarl miklu framar. Ok um þetta þrættu þeir ok tóku hváirtveggju Gunnlaug til órskurþar. Gunnlaugr kvaþ þá vísu:

7. Segeþ ér frá iarle,
 oddfeimo stafer, þeima:
 hann hefer litnar hranna
 — hárr karl es sá — býror.
 Sigrreyner hefer sénar
 síálfr í miklo giálfre
 austrs fyr unnar heste
 Eiríkr bláar fleire.

Hváirtveggju urþu vel við órskurþinn; en norrõenir menn fóru aptr á bak jólum með gjõfum.

Kap. 8. Þá réþ fyrir Svíþjóþ Óláfr konungr sænski, son Eiríks konungs ens sigrsæla ok Sigrípar stórrápu, dóttur Skoqlar-Tosta; hann var ríkr konungr ok ágætr, metnaþarmaþr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala; þá var þing þeira í Svíþjóþ um várit, ok er hann náir konungsfundi, kvaddi hann konung. Konungr spyrr, hvern hann væri. Hann kvez vera íslenzkr maþr. Þar var þá með Óláfi konungi Hrafn Qnundarson. Konungr mælti: „Hrafn, segir hann, hvat manna er þessi á Íslandi?“ Maþr stóþ upp á enn úœpra bekk ok gekk fyrir konung. „Herra, segir hann, hann er ennar beztu ættar ok sjálfr enn vaskasti maþr.“ „Fari hann þá ok siti hjá þér“, sagði konungr. Gunnlaugr mælti: „Kvæþi hefi ek ort at fœra yþr, herra, ok vilda ek, at þér hlýddit.“ Konungr segir: „Ekki er tóþ til yfir at sitja yfir kvæþum.“ Þeir tóku tal sín á milli, Gunnlaugr ok Hrafn, ok segir hvárr frá ferþum sínum. Hrafn kvez farit hafa áþr um sumarit af Íslandi til Noregs, en á qndverþum vetri af Noregi til Svíþjóþar. Gørþiz þá vel með þeim. Ok einn dag, er lipit var þingit, váru þeir báþir fyrir konungi, Gunnlaugr ok Hrafn. Þá mælti Gunnlaugr: „Vilda ek, at þér hlýddit kvæþinu, herra.“ „Þat má nú vel“, segir konungr. „Nú vil ek flytja mitt kvæþi, segir Hrafn, ef þér vilit svá, herra.“ „Þat má vel“, segir konungr. „Þá vil ek fyrr, segir Gunnlaugr, ef þér vilit svá herra.“ „Ek á fyrr at flytja, segir Hrafn, þvíat ek kom fyrr til yþvar.“ Gunnlaugr svarar: „Hvar kóþu okkrir feþr þess, at minn faþir var eptirbátr þíns fõþur? hvar nema allz hvergi? skal ok svá með okkr.“ „Görum þá kurt-eisi, segir Hrafn, at fœra þetta ei í kappmæli, ok látum konung ráþa.“ Konungr mælti: „Gunnlaugr skal fyrr flytja, fyrir því honum eirir verr, ef hann hefir eigi sitt mál.“ Þá kvæþ Gunnlaugr dráþuna, ok er hann hafþi kveþit, mælti Óláfr konungr: „Hrafn, segir hann, hversu er kvæþit ort?“ „Vel, herra, sagði hann, þat er stórtort kvæþi ok úfagrt, sem Gunnlaugr er sjálfr í skaplyndi.“ „Nú skaltu flytja þitt kvæþi, Hrafn“, segir konungr. Hann gørþi svá. Ok er lokit var, mælti konungr: „Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæþit ort?“ Gunnlaugr svarar: „Vel, herra,

segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Hrafn er sjálf, ok yfirbragðslítit; hví ortir þú flokk um konunginn? Þótti þér hann eigi drápu verþr?“ Hrafn svarar: „Töllum þetta ei lengr, segir hann, til mun verða tekit, þó at síþar verþi;“ ok skilþu við svá búit tal sitt. Litlu síþar gerþiz Hrafn hirþmaþr Óláfs konungs ok baþ hann orlofs til utanferþar; konungr veitti honum þat. Síþan, er hann var búinn, mælti hann til Gunnlaugs: „Lokit skal okkarri vináttu, er þú vildir hrópa mik hér fyrir hoþpingjum; nú skal ek einhverju sinni eigi minnr vanvirþa þik, en þú vildir mik hér.“ „Ekki hryggja mik hót þín, segir Gunnlaugr, ok hvergi munu vit þar koma, at ek sé minna virþr en þú.“ Óláfr konungr gaf Hrafn góþar gjafr at skilnaði, ok fór hann brott.

Hrafn kom austan um várit til þrándheims ok bjó skip sitt ok fór utan um sumarit til Íslandz, ok kom skipi sínu í Leiruvág fyrir norþan Heiþi, ok urþu honum fegnir frændr ok vinir, ok var Hrafn heima þann vetr með foþur sínum. En um sumarit á þingi funduz þeir frændr, Skapti loðsogumaþr ok Skáld-Hrafn. Þá mælti Hrafn: „Þitt fullting vilda ek hafa um kvánþæn við Þorstein Egilsson, at biþja Helgu, dóttur hans.“ Skapti svarar: „Er hon eigi áþr heitkona Gunnlaugs ormstungu?“ Hrafn mælti: „Er eigi liþin sú stefna nú, segir hann, sem mælt var með þeim? enda er nú miklu meiri hans ofsi, en hann muni þessa gá.“ Skapti svarar: „Gør þá sem þú vill.“ Síþan gengu þeir fjolmennir til búþar Þorsteins; hann fagnaþi þeim vel. Skapti mælti: „Hrafn, frændi minn, vill fá Helgu, dóttur þinnar, þvi at þér er kunnig ætt hans, auþr ok frænda affi mikill ok vina.“ Þorsteinn svarar: „Hon er áþr heitkona Gunnlaugs, ok vil ek enda oþl mál við hann.“ Skapti mælti: „Eru eigi liþnir þeir þrír vetr, er til váru nefndir með ykk?“ Þorsteinn svarar: „En er eigi liþit sumarit, ok má hann enn út koma í sumar.“ Skapti mælti: „Hverja ván skulum vér þá eiga þessa máls, ef hann kómr eigi til?“ Þorsteinn mælti: „Hér komum vér allir annat sumar, ok má þá sjá, hvat líkligast þykkir, en ekki tjóar þetta nú at mæla.“ Ok við þat skilþu þeir ok riþu heim af þingi.

Ekki fór þetta leynt, at Hrafn bað Helgu, heitkonu Gunnlaugs, ef hann kæmi eigi út á því sumri. Ok annat sumar á þingi fluttu þeir Skapti bónorþit ákafliga ok kváðu þeir Þorstein lausan allra mála við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: „Ek á fær doetr fyrir at sjá ok vilda ek gjarna, at þat yrði eigi at rógi; nú vil ek finna fyrst Illuga svarta“, ok svá gerði hann. Ok er þeir mættuz, þá mælti Þorsteinn: „Þykki þér ek lauss allra mála við Gunnlaug, son þinn?“ Illugi svarar: „Svá er mælt, segir hann, ef þú vill, ok kann ek hér nú fátt til at leggja, er ek veit eigi gerla efni Gunnlaugs.“ Þorsteinn gekk þá til Skapta ok keyptu þeir svá, at boð skyldi vera nær vetrnóttum at Borg hjá Þorsteini, ef Gunnlaugr kæmi eigi út, en Þorsteinn lauss mála við Hrafn, ef Gunnlaugr kæmi til ok vitjafi málanna. Eptir þat riðu menn heim af þingi, ok frestapiz koma Gunnlaugs, en Helga hugði allilt til ráðanna.

Kap. 9. Nú er at segja frá Gunnlaugi, at hann fór af Svíþjóðu þat sumar til Englandz, er Hrafn fór til Íslandz, ok þá gjafir af Óláfi konungi at skilnapi. Aðalráðr konungr tók vel við Gunnlaugi, ok var hann með honum um vetrinn með góðri sœmp. Í þenna tíma rép fyrir Danmörku Knútr konungr Sveinsson ok hafði nýtekit við fopurleifþ sinni, ok heitaþiz jafnan at berjaz til Englandz, fyrir þat at Sveinn konungr, faðir hans, hafði unnit mikit ríki í Englandi, áðr hann andaþiz vestr þar, ok var sá hoþþingi fyrir, er Hemingr hét, ok var son Strútharaldz, en bróþir Sigvalda jarls, ok helt hann þat ríki undir Knút konung, er Sveinn konungr hafði unnit áðr. Um sumarit bað Gunnlaugr sér orlofs til brottferþar. Konungr segir: „Ei sómir þér at fara frá mér til slíks úfriþar, sem nú horfir hér í Englandi, þar sem þú ert minn hirþmaðr.“ Gunnlaugr mælti: „Þér skulut ráða, en gefit mér orlof at sumri til brottferþar, ef Danir koma eigi.“ (Konungr svarar: „Sjám vit þá.“ Nú leiþ þat sumar ok vetrinn eptir, ok kómu Danir eigi.) Ok eptir miþsumar fekk Gunnlaugr orlof ok fór austr til Noregs ok fann Eirík jarl í þrándheimi at Hlópum; tók jarl honum þá vel ok bað honum með sér at vera. Gunnlaugr þakkar jarli boþit, en kvez

eiga þá skylt orindi til Íslandz at vitja festarmeyjar sinnar. Jarl mælti: „Nú eru öll skip í brottu, þau er til Íslandz ætla.“ Þá mælti hirþmaþr einn: „Hér lá Hallfreþr vandræpaskáld út undir Agþanesi í gær.“ Jarl segir: „Svá má vera; hann sigldi héþan fyrir þrim nóttum.“ Eiríkr jarl lét þá flytja Gunnlaug út til skips; Hallfreþr tók við honum, ok gaf þegar byr undan landi, ok váru vel kátir. Þat var síþ sumars. Hallfreþr mælti til Gunnlaugs: „Hefir þú frétt bónorþit Hrafns Qnundarsonar við Helgu ena vænu?“ Gunnlaugr kvez frétt hafa ok þó úgørla. Hallfreþr segir þá slíkt sem hann vissi af, ok þat með, at þat mæltu margir, at Hrafn væri ei úhraustari en Gunnlaugr. Þá kvaþ Gunnlaugr vísu:

8. Røkek lítt, þótt leike,
 — Létt veþr es nú — þéttan
 austanvindr at andre
 andness, viko þessa;
 meir síámk hitt, en hæro
 hoddstríþande bíþet,
 orþ, at eige verþak
 iafnrøskr taleþr Hrafne.

Hallfreþr mælti þá: „þyrfti, félagi, at þér veitti betr málin við Hrafn en mér. Ek kom skipi mínu í Leiruvág fyrir fám vetrum, ok átta ek at gjalda hálfu mörk silfrs heimamanni Hrafns ok helt ek því fyrir honum; en Hrafn reiþ til með fjóra tigu manna ok hjó strengina ok rak skipit út á leirur, ok búit við skipbroti; varþ ek þá at selja Hrafn sjálfðæmi ok hinum galt ek mörk, ok eru slíkar mínar at segja frá honum.“ Ok þá var þeim talat um Helgu, ok lofaþi Hallfreþr vænleik hennar. Gunnlaugr kvaþ þá:

9. Monat háþvørom hyriar
 hríþmundaðe þundar
 hafnar hørve drifna
 hlýþa Iorþ at þýþask;
 þvít lautsíkiar lékom
 lyngs, es vørom yngre,

alnar gims á ýmsom
andnesiom því lande.

Þetta er vel ort, segir Hallfreþr.

Kap. 10. Þeir tóku land á Melrakkasléttu hálfum
mánapi fyrir vetr, þar sem hét í Hraunhöfn, ok skipuðu 5
þar upp.

Þórþr hét maþr; hann var bóndason einn þar á Sléttu; hann gekk í glímur mjök við þá kaupmennina, ok gekk þeim illa við hann. Þá var komit at því, at Gunnlaugr skyldi glíma við hann. Ok um nóttina áþr hét Þórþr á 10
þór til sigrs sér, ok um morgininn, er þeir glímdu, laust Gunnlaugr bápa foetr undan þórpi ok fell hann mikit fall; en fótr Gunnlaugs stókk ór lipi, sá er hann stóþ á, ok fell hann. „Vera má at þér vegni eigi annat betr“, segir Þórþr. „Hvat þá?“ segir Gunnlaugr. „Málin við Hrafn Qnundar- 15
son, er hann fær Helgu ennar vænu at vetrnóttum; ok var ek hjá í sumar á alþingi, er þat réz.“ Gunnlaugr svarar engu. Var þá vafinn fótr hans, at í lip færi, ok þrútnapi allmjök. Þeir Gunnlaugr ok Hallfreþr fóru af Sléttu viku fyrir vetr, tólf saman, ok kómu svá til Gilsbakka þat sama laugarkveld, er þeir sátu at boþinu at Borg. Illugi varþ feginn Gunnlaugi, syni sínum, ok hans foruneyti. Gunnlaugr kvaz þá vilja fara ofan til Borgar. Illugi kvaþ þat ekki ráþ, ok svá sýndiz qlum nema honum; en Gunnlaugr var þá úfærr fyrir fótarsins sakir, þótt hann léti ekki á sjáz, ok varþ því ekki af ferþinni. Hallfreþr reiþ heim um morgininn til Hreþuvatz í Norþrárdal; þar réþ fyrir eignum þeira Galti, bróþir hans.

Kap. 11. Nú er at segja frá Hrafini, at hann sitr at boþi sínu á Borg, ok er þat flestra manna søgn, at brúþrin væri dōpr; er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat, er ungum getr; nú ferr henni ok svá. Þá varþ þat til tíþinda, at sá maþr baþ Húngerþar, þóroddz dóttur ok Jófríþar, er Svertingr hét, ok var Hafr-Bjarnarson, Molda-Gnúþssonar, ok skyldu þau ráþ takaz eptir jól um vetrinn uppi at Skáney. Þar bjó Þorkell, frændi Húngerþar, son Torfa Valbrandzsonar. Móþir Þorkels var þórodda, systir Tungu-
Oddz. Hrafn fór heim til Mosfellz með Helgu, konu sína;

ok er þau hófðu þar skamma stund verit, þá var þat einn morgin, áþr en þau risi upp, at Helga vakði, en Hrafn svaf ok lét illa í svefni. Ok er hann vaknaði, sagði hann Helgu, hvat hann hefði dreymt; Hrafn kvap:

10. Hugþomk orme at arme
 ýdoggvar þér hoggvenn;
 være beþr í blóþe,
 brúþr, þínn roþenn míno;
 knættet endr of under
 qlstafns Niþron, Hrafne
 líkn getra þat, lauka
 lind, hagþyrnes binda.

Helga mælti: „þat mun ek aldri gráta, ok hafi þér illa svikit mik, ok mun Gunnlaugr út kominn;“ hon grét þá mjök. Ok litlu síþar fréttiz útkváma Gunnlaugs. Helga gorpiz svá stór, at Hrafn fekk ekki henni haldit heima, ok fara þau þá inn til Borgar, ok neytir hann lítit af henni. Nú búaz menn til boþs eptir um vetrinn. Þorkell frá Skáney býþr Illuga svarta ok sonum hans. Ok er Illugi bjóz, sat Gunnlaugr í stofu ok bjóz ekki. Illugi gekk til hans ok mælti: „Hví býz þú ekki?“ Gunnlaugr mælti: „Ek sætla eigi at fara.“ Illugi mælti: „Fara skaltu víst, frændi, ok slá ekki slíku á þik, at þreyja eptir eina konu; lát, sem þú vitir eigi; þat er karlmannligt, ok mun þik aldri konur skorta.“ Gunnlaugr gorpzi, sem faþir hans mælti, ok kómu menn til boþsins; var þeim Illuga ok sonum hans skipat í qndvegi, en Þorsteini Egilssyni ok Hrafni, mági hans, ok sveitungum brúþgumans í annat qndvegi gegnt Illuga. Konur skipuþu pall, ok sat Helga en fagra hjá brúþi ok þau renduz opt augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok kom nú at því, sem mælt er, at ekki leynir auga, ef ann kona manni. Gunnlaugr var þá vel búinn, ok hafði klæþi þau, er Sigtryggr konungr gaf honum, ok þótti hann þá mikit afþragþ annarra manna fyrir afis sakir, vaxtar ok vænleiks. Lítil var gleþi manna at boþinu. Ok þann dag, er menn váru í brottbúningi, þá brugðu konur gongu sinni ok bjogguz. Gunnlaugr gekk

þá til Helgu, ok tölubuz lengi við, ok þá kvað Gunnlaugr vísu:

11. Ormstungo varþ enge
allr dagr und sal fialla
höegr, síz Helga en fagra
Hrafns kvánar réþ nafne;
lítt sá hólþr enn hvíte
hiqrþeys, faþer meyar,
— gefen vas Eir til aura
ung — við mínne tungo.

Ok enn kvað hann:

12. Væn ák víst at launa,
víngefn, fqrþor þínom,
— fold nemr flaum af skalde
flóþhyrs — ok svá móþor;
þvít gærþo Bil borþa
bæþe senn und klæþom;
hverr hafe hólþs ok svarra
hagvirke svá fagra?

Ok þá gaf Gunnlaugr henni skikkjuna Apalrápsnaut, ok var þat en mesta gersimi. Hon þakkapi honum vel. Síþan gekk Gunnlaugr út, ok váru þá komnir hestar margir í túnit. Gunnlaugr hljóp á bak einum hesti ok reip ákaflika um túnit ok þangat at, er Hrafn stóþ fyrir, svá at hann varþ at opa undan. „Hví opir þú, Hrafn, segir hann, fyrir því at engi ógn býþ ek þér at sinni? en þú veizt, til hvers þú hefir gert.“ Hrafn kvað þá:

13. Samera okkr umb, eima,
Ullr beinfluga, Fullo,
fræger fólka Sógo,
fangs í brigþ at ganga;
miqr 'ro margar slíkar,
morþrunnr, fyr haf sunnan
— ýter es sævar Sóta
sannfróþr — konor góþar.

Gunnlaugr mælti: „Vera má, at svá sé, at margar sé slíkar, en eigi þykki mér svá.“ Þá hljópu þeir Illugi ok Þorsteinn at ok vildu ekki, at þeir ættiz við. Gunnlaugr kvað þá vísu:

14. Gefen vas Eir til aura
 armdags en litfagra
 — þann kveða menn, né minna,
 míninn iafnoka — Hrafne,
 allra nýztr meðan austan
 Aþalráþr farar dvalþe
 — Því's menrýre minne
 málgráþr — í gny stála.

Eptir þetta riðu hváirtveggju heim, ok var alt típindalaust um vetrinn, ok nýtti Hrafn ekki þapan af ástum við Helgu, er þau Gunnlaugr hófðu fundiz.

Ok um sumarit riðu menn fjölment til þings: Illugi svartí ok synir hans; Þorsteinn Egilsson ok Kollsveinn, son hans; Qnundr frá Mosfelli ok synir hans; Svertingr Hafr-Bjarnarson. Skapti hafði þá enn lögsoðn. Einn dag á þinginu, er menn gengu til lögbergis, ok þar var lokit at mæla lögskilum, þá kvaddi Gunnlaugr sér hljóps ok mælti svá: „Er Hrafn Qnundarson hér?“ Hann kvez þar vera. Gunnlaugr mælti: „Veiztu, at þú hefir fengit heitkonu minnar ok dregit til fjándskapar við mik; nú fyrir þat vil ek bjóða þér hólmqöngu hér á þinginu á þriggja náttu fresti í Qxarárhólmi.“ Hrafn svarar: „Þetta er vel boþit, sem ván var at þér, segir hann, ok em ek þess albúinn, þegar þú vill.“ Þetta þótti ilt frændum hvárstveggja, en þat váru lög í þann tíma, at bjóða hólmqöngur, sá er vanhluta þóttiz orþit hafa fyrir qþrum. Ok er þrjár nætr váru lifnar, bjogguz þeir til hólmqöngu, ok fylgði Illugi svartí syni sínum til hólms með fjölmenni, en Skapti lögsoðumaþr með Hrafn ok faþir hans. En er Gunnlaugr gekk út í hólminn, kvað hann vísu:

15. Hér emk út á eyre
 alvangs búenn ganga
 — happs unne guþ greppe —

gørt með tognom hiorve.
 Hnakk skal'k Helgo lokka,
 — haus vinnk frá bol lausan
 lóks — með líðsom mæke
 líúfs velgs í tvau kliúfa.

Hrafn svarar ok kvað þetta vísu:

16. Veitat greppr, hvárr greppa
 gagnsæle hlýtr fagna;
 hér 's bensigþom brugþet,
 búen 's egg í legge;
 þá mon, ein ok ekkia
 ung, mæ — þót vit særersk —
 þorna spöng at þinge
 þegns hugrekke fregna.

Hermundr helt skildi fyrir Gunnlaug, bróður sinn, en Svert-
 ingr Hafr-Bjarnarson fyrir Hrafn. Þrim mörkum silfrs skyldi
 leysa sik af hólmi, er sárr yrþi. Hrafn átti fyrr at höggva,
 er á hann var skorat; hann hjó í skjöld Gunnlaugs
 ofanverþan, ok brast þegar í sundr sverþit undir hjölt-
 unum ok kom á kinn Gunnlaugi, ok skeindiz af. Þá
 hljópu frændr þeira þegar á millum ok margir aprir. Gunn-
 laugr mælti: „Nú kalla ek, at Hrafn sé sigraþr, er hann
 er slyppr.“ „En ek kalla, at þú sér sigraþr, segir Hrafn,
 er þú ert sárr orþinn.“ Gunnlaugr var þá reiþr mjök ok
 kvað þá ekki reynt hafa. Illugi faþir hans kvað þá eigi
 skyldu meir reyna. Gunnlaugr mælti: „Þat munda ek vilja,
 faþir minn, at vit Hrafn mættimz svá annat sinn, at þú
 værir fjarri, at skilja okkr.“ Ok víþ þetta gengu menn til
 búþa. Ok annan dag í lögrettu var þat í lög sett, at af
 skyldu takaz hólmgöngur hér á Íslandi, ok var þat ráþ
 allra enna beztu manna. Þessi hefir verit síþast framin
 hólmganga hér á Íslandi, er þeir Gunnlaugr ok Hrafn
 börþuz. Ok er morginn er komin, gengu þeir Gunnlaugr
 ok Hermundr at Óxará ok þvá sér; þá gengu öþrum megin
 at ánni konur margar, ok var þar Helga en fagra í líþi.
 Hermundr mælti til Gunnlaugs: „Sér þú konurnar ok

Helgu, vinkonu þína, hér fyrir handan ána?“ Gunnlaugr svarar: „Sé ek hana víst;“ ok kvað vísu:

17. Alen vas rýgr at róge,
— runnr olle því gunnar;
lág vask auþs at eiga
óþgiarn — fira barnom.
Nú's svanmærrar, svíða
svört augo mér, bauga
lands til lýsegunnar
lítel þorfr at líta.

Síþan gengu þeir yfir ána, ok tölupuz þau Helga víp ok Gunnlaugr um stund. Ok er þeir gengu aprt yfir ána, stóþ Helga ok starþi lengi eptir Gunnlaugi; hann kvað vísu:

18. Brámáne skein brúna
brims af líósom himne
Hristar hqrve glæstrar
haukfránn á mik lauka;
en sá geisle sýsler
síþan gollmens Fríþar
hvarma tungls ok hringa
Hlinar óþurft mína.

Eptir þetta riþu menn heim af þingi, ok var Gunnlaugr heima á Gilsbakka. Ok einn morgin, er hann vaknaþi, þá váru allir menn upp staþnir nema hann. Þá gengu inn tólf menn í skálann, alvápnarir, ok var þar kominn Hrafn Qnundarson. Gunnlaugr spratt upp þegar ok gat fengit vápn sín. Þá mælti Hrafn víp Gunnlaug. „Þat er ørindi mitt higat, þú skalt heyra. Þú bautt mér hólmgongu í sumar á alþingi, ok þótti þér sú ekki reynd verþa; nú vil ek bjóþa þér, at vit farim báþir utan í sumar, ok gongum á hólmi í Noregi; þar standi eigi frændr okkrir fyrir.“ Gunnlaugr mælti: „Mæl þú drengja heilatr; þenna kost vil ek, ok er hér at þiggja, Hrafn, með oss þann greiþa, sem þú vill.“ (Hrafn svarar: „Þat er vel boþit, en riþa munu vér fyrst at sinni;“ ok víp þetta skillþu þeir. Þetta þótti frændum hvárstveggja þeira stórum illa, en fengu þó

ekki at gert fyrir ákafa þeira sjálfra, enda varþ þat fram at koma, sem til dró.

Kap. 12. Nú er 'at segja frá Hrafni, at hann bjó skip sitt í Leiruvágum. Tveir menn eru þeir nefndir, er fóru með Hrafni, systursynir Qnundar, foþur hans; hét annarr Grímr, en annarr Óláfr, ok váru báþir gildir menn. Qllum frændum Hrafns þótti mikill svipr, er hann fór í brott; en hann sagþiz því Gunnlaug á hólmi skorat hafa, at hann kvaz engar nytjar hafa Helgu, ok kvaþ annanhvárn verþa at hníga fyrir oþrum. Síþan sigldi Hrafn í haf, er þeim gaf byr, ok kómu skipi sínu í þrándheim, ok var þar of vetrinn ok frétti ekki til Gunnlaugs á þeim vetri, ok þar beiþ hann Gunnlaugs um sumarit; ok enn annan vetr var hann í þrándheimi, þar sem heitir í Lifangri.

Gunnlaugr ormstunga réz til skips með Hallfrepi vandræþaskáldi norþr á Sléttu, ok urþu þeir síþbúnir mjök ok sigldu þeir í haf, þegar byr gaf, ok kómu við Orkneyjar litlu fyrir vetr. Sigurþr jarl Hloþvisson réþ þá fyrir eyjunum, ok fór Gunnlaugr til hans um vetrinn, ok virþi jarl hann vel. Ok um várit bjóz jarl í hernaþ; Gunnlaugr bjóz til ferþar með honum, ok herjuþu um sumarit víþa um Supreyjar ok Skotlandzfoþu ok áttu margar orrostur, ok reyndiz Gunnlaugr enn hraustasti ok enn vaskasti drengr ok enn harþasti karlmaþr, hvar sem þeir kómu. Sigurþr jarl sneriz snimmendis sumars aþtr, en Gunnlaugr sté þá á skip með kaupmönnum þeim, er sigldu til Noregs, ok skillþu þeir Sigurþr jarl með mikilli vináttu. Gunnlaugr fór norþr til þrándheims til Hlaþa á fund Eiríks jarls, ok var þar oþdverþan vetr, ok tók jarl vel við honum ok bauþ honum með sér at vera, ok þat þekþiz hann. Frétt hafþi jarl viðskipti þeira Hrafns, svá sem var, ok sagþi Gunnlaugi, at hann legþi bann fyrir, at þeir berþiz þar í hans ríki. Gunnlaugr kvaþ hann slíku ráþa mundu, ok var Gunnlaugr þar um vetrinn ok jafnan fálátr. Ok um várit einn dag gekk Gunnlaugr út, ok þorkell frændi hans með honum; þeir gengu í brott frá bænum ok á völlum, fyrir þeim var mannhringr, ok í hringinum innan váru tveir menn með vápnum ok skilmþuz; var þar annarr nefndr Hrafn, en

annarr Gunnlaugr. Þeir mæltu, er hjá stóðu, at Íslendingar hyggi smátt ok væri seinir til at muna orð sín. Gunnlaugr fann, at hér fylgði mikit háþ, ok hér var mikit spott at dregit, ok gekk Gunnlaugr í brott þegjandi. Ok litlu sípar eptir þetta segir Gunnlaugr jarli, at hann kvez eigi lengr nenna at þola háþ ok spott hirðmanna hans um mál þeira Hrafn, ok beiddi jarl fá sér leiptoga inn í Lifangr. Jarli var sagt áþr, at Hrafn var brott ór Lifangri ok farinn austr til Svíþjópar, ok því gaf hann Gunnlaugi orlof at fara ok fekk honum leiptoga tvá til ferðarinnar. Nú ferr Gunnlaugr af Hlópum víð sjaunda mann inn í Lifangr; ok þann morgin hafði Hrafn farit þá þan með fimta mann, er Gunnlaugr kom þar um kveldit. Þá þan fór Gunnlaugr í Veradal ok kom þar at kveldi jafnan, sem Hrafn hafði áþr verit um nóttina. Gunnlaugr ferr til þess er hann kom á efsta bæ í dalnum, er á Súlu hét, ok hafði Hrafn þá þan farit um morgininn. Gunnlaugr dvalði þá ekki ferðina ok fór þegar um nóttina; ok um morgininn í sólarroþ þá sá hvárir aðra. Hrafn var þar kominn, sem váru vötn tvau, ok á meðal vatnanna váru vellir sléttir, þat heita Gleipnisvellir; en fram í vatnit annat gekk nes lítit, er heitir Dinganes. Þar námu þeir Hrafn víð í nesinu ok váru fimm saman; þeir váru þar með Hrafn frændr hans Grímr ok Óláfr. Ok er þeir mœttuz, þá mælti Gunnlaugr: „þat er nú vel, er vit höfum fundiz.“ Hrafn kvaz þat ekki lasta mundu, „ok er nú kost, hvárr er þú vill, segir Hrafn, at vér berimz allir, eða vit tveir.“ Gunnlaugr kvaþ sér vel líka, hvárt at heldr væri. Þá mæltu þeir frændr Hrafn, Grímr ok Óláfr, kváþuz eigi vilja standa hjá, er þeir berþiz. Svá mælti ok þorkell svartí, frændi Gunnlaugs. Þá mælti Gunnlaugr víð leiptogana jarls: „It skulut sitja hjá ok veita hvárigum ok vera til frásagnar um fund várn;“ ok svá gerðu þeir.

Sí þan genguz þeir at ok börþuz fræknliga allir. Þeir Grímr ok Óláfr gengu báþir í mót Gunnlaugi einum, ok lauk svá þeira viðskipti, at hann drap þá báða, en hann varþ ekki sárr. Þetta sannar Þórþr Kolbeinsson í kvæþi því, er hann orti um Gunnlaug ormstungu:

19. Hlóp, áþr Hrafne næþe,
 hugreifom Óleife
 Gøndlar hlyms ok Gríme
 Gunnlaugr með higr þunnom;
 hann varþ hvatra manna,
 hugmóþr, drifenn blóþe,
 — Ullr réþ ýta falle
 unnviggs — bane þriggia.

Þeir Hrafn sóttuz meðan ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs, ok fell Þorkell fyrir Hrafn ok lét líf sitt, ok allir fellu forunautar þeira at lykþum. Ok þá þorþuz þeir tveir með stórum höggum ok øruggum atgangi, er hvárr veitti qþrum, ok sóttuz einart í ákafa. Gunnlaugr hafþi þá sverþit Aþalrápsnaut, ok var þat et bezta vápn. Gunnlaugr hjó þá um síþir til Hrafnis mikit högg með sverþinu ok undan Hrafnni fótinn; Hrafn fell þó eigi at heldr ok hnekþi þá at stofni einum ok studdi þar á stúfinum. Þá mælti Gunnlaugr: „Nú ertu úvígr, segir hann, ok vil ek eigi lengr berjaz við þik ørkumlaþan mann.“ Hrafn svarar: „Svá er þat, segir hann, at mjök hefir á leikiz minn hluta, en þó mundi mér enn vel duga, ef ek fengi at drekka nokkot.“ Gunnlaugr svarar: „Svík mik þá ei, segir hann, ef ek færi þér vatn í hjálmi mínum.“ Hrafn svarar: „Ei mun ek svíkja þik“, segir hann. Síþan gekk Gunnlaugr til lækjar eins ok sótti í hjálminum ok færþi Hrafn; en hann seildiz í mót enni vinstri hendinni, en hjó í höfuz Gunnlaugi með sverþinu enni hægri hendi, ok varþ þat allmikit sár. Þá mælti Gunnlaugr: „Illa sveiktu mik nú, ok údrengiliga fór þér, þar sem ek trúþa þér.“ Hrafn svarar: „Satt er þat, segir hann; en þat gekk mér til þess, at ek ann þér eigi faþmlagsins Helgu ennar fögru.“ Ok þá þorþuz þeir enn í ákafa; en svá lauk at lykþum, at Gunnlaugr bar af Hrafnni, ok lét Hrafn þar líf sitt. Þá gengu fram leiþtogar jarlsins ok bundu höfuzsárit Gunnlaugs; hann sat þá meðan ok kvap þá vísu þessa:

20. Oss gekk, mætr, á móte
 móþrunnr í dyn spióta,

hríþgervande hlǫrva,
 Hrafn framlega iafnan;
 hér varþ mǫrg í morgun
 málmflaug of Gunnlauge,
 hergerþande á hǫrþo,
 hringpollr, nese Dinga.

Síþan bjoggu þeir um dauða menn ok færðu Gunnlaug á hest sinn eptir þat ok kómuz með hann alt ofan í Lifangr; ok þar lá hann þrjár nætr ok fekk alla þjónustu af presti ok andaþiz síþan ok var þar jarpaþr at kirkju. Qllum þótti mikill skafi at um hvárntveggja þeira, Gunnlaug ok Hrafn, með þeim atburðum sem varþ um líflát þeira.

Kap. 13. Ok um sumarit, áþr þessi tíþindi spurðuz út hingat til Íslandz, þá dreymþi Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbakka: honum þótti Gunnlaugr at sér koma í svefninum ok var blóþugr mjök ok kvaþ vísu þessa fyrir honum í svefninum. Illugi munþi vísuna, er hann vaknaþi, ok kvaþ síþan fyrir öþrum:

21. Vissak Hrafn, en Hrafne
 hvöss kom egg í legge,
 hialtuggoþom höggva
 hrynfiske mik brynio,
 þá's hræskære hlýra
 hlaut fene are benia
 — klauf gunnsprote Gunnar
 Gunnlaugs haufoþ — unna.

Sá atburðr varþ suþr at Mosfelli ena sömu nótt, at Qnund dreymþi, at Hrafn kæmi at honum ok var alblóþugr; hann kvaþ vísu þessa:

22. Roþet vas sverþ, en sverþa
 sverþrognr mik gærþe;
 vǫro reynd í rǫndom
 randgálkn fyr ver handan.
 Blóþog hykk í blóþe
 blóþgogl of skǫr stóþo;
 sárfikenn hlaut sára
 sárgammr enn á þramma.

Ok um sumarit annat eptir á alþingi mælti Illugi svarti til Qnundar at lögbergi: „Hverju villtu bæta mér son minn, sagði hann, er Hrafn, son þinn, sveik hann í trygðum?“ Qnundr svarar: „Fjarkominn þykkjumz ek til þess, sagði hann, at bæta hann, svá sárt sem ek helt á þeira fundi; mun ek ok øngra bóta beiða þik fyrir minn son.“ Illugi svarar: „Kenna skal þá nokkorr at skauti þinn frændi eða þinna ættmanna.“ Ok eptir þingit um sumarit var Illugi jafnan dapr mjök.

Þat var sagt um haustit, at Illugi reið heiman af Gilsbakka með þrjá tigu manna ok kom til Mosfellz snimma morgins. Qnundr komz í kirkju ok synir hans, en Illugi tók frændr hans tvá; hét annarr Björn, en annarr Þorgrímr. Hann lét drepa Björn, en fóthoggva Þorgrím. Reið Illugi heim eptir þat, ok varð þessa engi réttling af Qnundi. Hermundr Illugason unþi lítt eptir Gunnlaug, bróður sinn, ok þótti ekki hans hefnt at heldr, þótt þetta væri at gert. Maðr hét Hrafn ok var bróðurson Qnundar at Mosfelli. Hann var farmaðr mikill ok átti skip, er uppi stóð í Hrutafirði. Ok um várit reið Hermundr Illugason heiman einn samt ok norðr Holtavörðuhéiði ok svá til Hrutafjarðar ok út á Borþeyri til skips kaupmannanna; kaupmenn váru þá búnir mjök. Hrafn stýrimaðr var á landi ok mart manna hjá honum; Hermundr reið at honum ok lagði í gegnum hann spjótinu ok reið þegar í brott; en þeim varð öllum bilt, félogum Hrafnz, víð Hermund. Öngar kómu bættr fyrir víg þetta. Ok með þessu skilr skipti þeira Illuga svarta ok Qnundar at Mosfelli.

Þorsteinn Egilsson gipti Helgu, dóttur sína, er stundir lípu fram, þeim manni, er Þorkell hét ok var Hallkelsson; hann bjó út í Hraundal, ok fór Helga til bús með honum ok varð honum lítt unnandi, þvíat hon verðr aldri afhuga Gunnlaugi, þótt hann væri dauðr; en Þorkell var þó vaskr maðr at sér ok auþigr at fé ok skáld gott. Þau áttu börn saman ekki allfá; Þórarinn hét son þeira ok Þorsteinn, ok enn fleiri börn áttu þau. Þat var helzt gaman Helgu, at hon rekði skikkjuna Gunnlaugsnaut, ok horfði þar á löngum. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á bæ þeira Þorkels

ok Helgu, ok krömpuz margir lengi. Helga tók þá ok þyngþ ok lá þó eigi. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskála ok hneigþi höfuþ í kné þorkatli, bónda sínum, ok lét senda eptir skikkjunni Gunnlaugsnaut. Ok er skikkjan kom til hennar, þá settiz hon upp ok rakþi skikkjuna fyrir sér ok horfþi á um stund; ok síþan hné hon aptr í fang bónda sínum ok var þá ærend. Þorkell kvaþ þá vísu þessa:

23. Lagþak orms at arme
 arms góþa mér tróþo
 — guþ brá Lofnar lífe
 líns — andaða mína.
 — — — — —
 — — — — —
 þó's beiþandom bíþa
 blicks þungara miklo.

Helga var til kirkju færþ, en þorkell bjó þar eptir, ok þótti qllum mikit fráfall Helgu, sem ván var at. Ok lýkr þar nú sögunni.)

Die strophen der Gunnlaugssaga.

1) Ek bauþ mörk grásímna góma mundangs sterkiom manne; þú skalt teygiask nýta þat, glóþbýter hranna! mont iþrask, ef þú lætr líða linds kindar samhaga eyþanda afráps Frópa ör yþrom síóþe.

grásímna gen. pl. (von grár *grau* und síma *das band*) *grau*e bänder; gómr m. *die fingerspitze, der finger*; die grauen bänder des fingers = die silbergrauen fingerringe. Die ringe pflegten die stelle der münzen zu vertreten; man wog dieselben oder ihre teile nach marken, vgl. Weinh. altn. lob. s. 117 ff. — mundangs adv. gen. *mittelmässig, nicht sehr*; sterkr adj. *stark, m. sterkr nicht sehr stark* (bezieht sich auf den getöteten knecht, daher: für den . . .). — teygiask c. inf. *sich anschieken*; nýta *geniessen* (in übertragener bedeutung). — glóþbýter (m.) hranna = býter glóþar hranna *spender der glut der wagen* (d. i. des goldes) = der mann. — iþrask *bereuen*. — samhagi m. *die gemeinsame wohnstätte*; kind f. *das geschlecht*; lindr = linnr m. *die schlange, der drache*; das gemeinsame lager des drachengeschlechts = das gold (weil Fafnir in drachengestalt auf dem goldo lag). — eyþanda gen. part. praes. von eyþa *vertun*; afráþ n. *die saat*; die saat Frópis = das gold; der das gold vertut = der mann (der gen. goht auf Gunnlaug). — síóþr m. *der geldbeutel*.

Die strophe bedeutet: Für einen nicht allzustarken bot ich dir eine mark silber als busse; nimm diese nur an, denn du wirst es bereuen, wenn du mein geld deinem beutel entgegen lässt.

2) Allr herr getr ens orva þengels Englands sem goþs; ætt gunn-
bráps grams ok gumna lýtr Aþalráþe.

Allr herr *alle welt, jedermann*. — gota c. gen. *sprechen von*. — orr adj. *freigebig, gütig*. — þengell m. *der fürst*. — goþ ntr. *die gottheit*, nam. von den heidnischen göttern. — gunnbráþr adj. *schnell bereit zum kampf, kriegerisch*. — gramr m. *der könig*. — gumna gen. pl. von gumi m. *der mann*. — lúta sich *neigen, verehren*.

3) Móþe galdrs málma þér es meþalráþ at halda hoddom fyr mér; ér hafeþ att prettom við oddrióþ. Hitt mátt vita, at ek heite naþstunga — þat nafn fekksk mér ungom af nøkkve —; hér sék føre at því.

Móþe m. *ein ase*, der sohn þórs. — galdr. m. *der lärm*; g. málma (gen. pl.) *lärm der waffen*. M. g. m. = Móþe des waffenlärms = kriegor, mann. — meþalráþ n. *der mittelmässige rat*; hier durch litotes = *schlechter rat, entschluss*. — halda fyr *vorenthalten*. — hoddom dat. pl. von hoddr *der hort, das geld*. — att von etia *aufreizen, anwenden*; prettr m. *die list*; etia prettom við c. acc. *überlisten*. — oddrióþr m. *der schwertspitzenröter, der mann*; hier = mich. — mátt von móga. — naþstunga = ornstunga,

schlangenzunge. — af nekkve (dat. ntr. von nekkverr) *von etwas, nicht ohne grund*. — fore n. *die gelegenheit*.

4) Ek hlýt vitia vistar þriggia döglinga ok hiarl tveggja iarla; þvi hefk (= ek hefo) heitit hreytandom viggs; ek hverf apr, áþr arfe auþveites gefr mér ormabeþ ermar fyr stefno oddgefnar.

Ek hlýt (von hlióta) *es ist mir bestimmt, ich bin gezwungen*. — döglingr m. *der könig*. — hiarl n. *das gebiet*. — hreytandom dat. sg. part. praes. von hreyta *werfen, spenden*; vigg n. *das schiff*; dem spender des schiffs = dem manne, hier: dem vater der Helga. — hverfa apr *zurückkehren*. — arfe m. *der erbe*; auþveiter *der reichthumspender, der könig*; der erbe des königs = der königliche erbe d. i. könig Aþalráþ. — ormabeþr m. *das schlangenzunge* (da Fafnir in drachengestalt auf dem golde gelegen hat); ermr f. *der ärmel, arm*; das gold des armes = goldene arminge. — stefna f. *die zusammenkunft, der angriff*; oddgefn f. (von oddr m. *die schwertspitze* und Gefn, eine asin); die Gefn des schwertes = die kampfgeftin; der angriff der kampfgeftin = der kampf.

Die 2. hlbstr. will sagen: Ich kehre zurück, bevor der könig mir rotes gold für meinen beistand im kampf gewährt d. i. bevor der könig meiner zum kampf bedarf.

5) Sigtryggr elr skæ Svóro víþ hrae. elr von ala *nähren*. — skær m. *das ross*; Svára ist der name einer sonst nirgends erwähnten hexe; das ross der Svára = der wolf, nach einem weit verbreiteten volksglauben, nach dem die hexen auf wölfen reiten. — hrae n. *die leiche*.

6) Ek kann of skil máls, hvern kon konongmanna ek vil mæra: hann er Kvarans son; gramr monat spara gollhring víþ mik; hann venr sik giöfle, þess mon grepp vara. Siklingr sege mér, of hann heyrþe sér dýrlegra brag; þat es drópolag.

skil n. *der bescheid*; kunna of skil máls, *in der rede bescheid wissen, verstehen zu sagen*. — konr m. *der spross*; konongmaþr *der mann aus königlichem hause*, k. konongmanna *der königliche spross*. — mæra *preisen*. — gramr m. *der könig*. — monat = eigi mon. — venia sik *sich an etwas gewöhnen, üben*. — giöfle f. *die mildthätigkeit*. — greppr m. *der dichter*. — vara impers. c. acc. pers. et gen. rei *erwarten*. — siklingr m. *der könig*. — bragr m. *das gedicht*; dýrlegr adj. *schön, prächtig*; of h. h. s. d. b. *wenn er ein auf ihn gehendes gedicht gehört hat, das schöner gewesen ist*. — drópolag n. *eine nach metrischen gesetzen gebaute drapa*.

7) Oddfeimo stafer, ér segeþ frá þeima iarle: hann hefer litnar þóror hranna; hárr es sá karl. Siálftr Eiríkr sigrreyner hefer sónar fleire bláar unnar fyr hesta austrs í miklo giálfre.

Stafr m. *der stab, die stütze*; oddfeima *die schwertjungfrau, valkyre*; die stützen der schwertjungfrau = die krieger. — bára f. *die woge*; hrönn f. *die welle*; die wogen der wellen = das stürmische meer. — hárr adj. *grauhaarig, alt*. — sigrreyner m. *der sieg-, kampfsbaum, der held*. — blár adj. *blau*. — fleire; der comp. hat hier die bedeutung *ziemlich viel*. — unnr f. *die welle*. — hestr m. *das ross*; austr m. *das kichwasser*; das ross des

kielwassers = das schiff; fyr h. a. *vom bord des schiffs aus*. — gíalfr n. *das tobende meer*.

8) Ek røke litt þessa viko, þótt austanvindr leike þéttan at andre andness; létt es nú veþr; meir siámsk hitt orþ, at ek eige verþa iafnrøskr taleþr Hrafne, en hoddstríþande bíþet hæro.

Létt es nú veþr; ek røke litt, þótt (*selbst wenn*) austanvindr leiko (*spielen sollte*) þéttan at andre andness þessa viko.

røkia sich kümmern. — austanvindr m. *der ostwind*. — þétt adj. *heftig*. — andr m. *das scheid, holz*; andnes n. *die landspitze*; das scheid der landspitze = das schiff. — léttr adj. *leicht, mild*. — vika f. *die woche*.

siásk sich fürchten. — iafnrøskr adj. *gleichmutig*. — hoddstríþande m. *der geldverschwender, der mann*. — bíþet = eige bíþe. — hæra f. *das graue haar, die zeit des grauen haares, das alter*.

9) Háþvørom hriþmundaþe hyriar þundar monat hlýþa at þýþask Jørþ hafnar drífa hørve; þvit lékom, es vørom yngre, því lande lautsíkiar lyngs á ýmsom andnesiom gims alnar.

háþvørr adj. *spott von sich abwehrend, wacker*. — hriþmundaþe hyriar þundar = mundaþe (*dem schwinger*) hyriar (*von hyrr das feuer*) hriþar (*hriþ f. der sturm*) þundar (*beiname Óþins*); der sturm þundrs = der kampf; das feuer des sturmes þ.'s = das schwert; der schwinger des schwertes = der mann (*hier Hrafn*). — hlýþa *gelingen*. — þýþask sich *in liebe hingeben*. — Jørþ ist die gemahlin Óþins; drifenn *bedeckt, gekleidet*; hør m. *die leinwand*; hørn f. *die kleidung*; die Jørþ, gekleidet mit der leinwand der kleidung d. i. mit leinener kleidung = das weib (*hier Helga*). — lékom plur. *majest. von leika*. — yngre comp. *von ungr jung*. — lautsíkiar lyngs = laut lyngs síkiar; síkr m. *der lachs, der fisch*; lyng n. *die haide*; der fisch der haide = die schlange; laut f. *das land*; das land der schlange = das gold; land n. *das land*; das land des goldes = die frau (*hier Helga*). — gim n. *das feuer*; qln f. *der vordere arm*; das feuer des armes = das gold; andnesiom dat. pl. *von andnes n. das vorgebirge, der vorsprung*; die verschiedenen vorsprünge des goldes sind die arme der Helga.

Die verse sind mit Wimmer zu deuten: in der jugend ruhete ich oft an diesem oder jenem arme der Helga.

10) Hugþomk høggevinn orme ýðogggvar at arme þér, beþr þínu, brúþr, være ropenn í blóþe míno; Niþron qlstafns knættet endr binda of under hagþyrnos, þat getra, lind lauka, líkn Hrafne.

hyggiask c. part. et conj. *scheinen*. — ýðoggy f. *der tau des bogens, das blut*. ormr ýðogggvar *der wurm des blutes, das schwert*. — armr m. *der arm*. — beþr m. *das bett, lager*. — brúþr f. *die braut, frau*. — rióþa *röten*. — Niþron eine asin; qlstafn m. *der bierkrug*; die N. des bierkruges = das weib. — knættet = eige knætte conj. praet. *von knega*. — endr adv. *wiederum, mehr*. — hagþyrner m. *der durch kunst gefertigte dorn, der speer*. — und f. *die wunde*. — getra = eige getr, *von geta schaffen, bringen*. — lind f. *die linde*; laukr m. *der lauch*; die linde des lauchs (*vocat.*) = das weib (*hier Helga*). — líkn f. *der trost*.

11) Enge allr dagr verþr Ormstungo hægr und sal fialla, síz Helga en fagra rób nafne kvánar Hrafns; enn hvíte hólþr hiórþeys, faþer meiyar, sá lítt við mínne tungu; gefen vas ung Eir til aura.

salr (m) fialla *der saal der berge, der himmel*; unter dem himmel = auf der erde. — hægr adj. *erfreulich, angenehm*. — rób (von ráða) nafne *hiess*. — hólþr m. *der mann*; hiórþeyr m. *der schwertsturm, die schlacht*; der mann der schlacht = der kriegler. — sá lítt við mínne tungu *sah wenig auf meine zunge, gab wenig auf das von mir gegebene wort*. — Eir eine asin; ung Eir = das junge mädchen. — til aura *nach vermögen*.

12) Væn víngöfn, ek á víst at launa fþor þínom ok svá móþor, — fold flóþhyrs nemr flaum af skalde — þvít gorþo bæþe senn Bil borþa und klæþom; hverr hólþs ok svarra hafe hagvirke svá fagra?

víngöfn *weingefn* (Gefn ist eine asin), *weinspenderin*. — fold f. *die erde, das land*; flóþhyrr m. *das flutenfeuer, das gold*; das land des goldes = das weib. — flaumr m. *die menge, schaar, dann der umgang mit den menschen und die daraus entspringende freude am leben*. — af skalde *vom dichter d. i. von mir*. — Bil eine asin; Bil borþa (borþ n. *der rand, der tisch, die tafel*), die Bil der tafeln d. h. die Bil, die bei der tafel credenzt, das mädchen. — klæþi *kleid, decke, bett*. — hólþr m. *der mann*. — svarri m. *die frau* (hólþr ok svarra *collectivischer sg.*). — hagvirke n. *das kunstwerk*. — fagra die schwache form des acc. pl. ntr.

13) Ullr eima beinflugu, fræger fólka Sógo, samera okkr at ganga í brigþ umb fangs Fullo; morþrunnr, miqk ero margar slíkar góþar konor fyr sunnan haf, ýter Sóta sævar es sannfróþr.

Ullr ein ase; beinfluga f. *die gebeinstiege* (d. i. die fliege, die die knochen frisst), *das schwert*; eimi beinfluga *das feuer des schwertes, der kampf*; U. des kampfes = der kriegler, held. — fræger m. *der berühmte macht*; fólk n. *die schaar*; Saga eine asin; die schaaeren der Saga = die valkyren; der die valkyren berühmte macht = der kriegler, der mann. — samera = eige samer. — brigþ f. *der bruch*; ganga í brigþ = *brechen*. — Fulla eine asin; fang n. *der busen*; die F. des busens = die frau. — morþrunnr *der kampfzweig, kämpfer*. — Sóta ein rossname; S. sævar = *S. der see* = das schiff; ýter m. *der hinausstösst*; der das schiff hinausstösst = der mann. — sannfróþr adj. *weise*; s. vesa *weise sein, wissen*.

14) En litfagra Eir armdags vas gefen Hrafne til aura, — menn kveþa þann mínn iafnoka né minna —, meþan allra nýztr Aþalráþr dvalþe farar austan í gny stála; því es menýre minne málg ráþr.

litfagr adj. *schön von anlitx*. — Eir eine asin; armdagr m. *der armdaglanx, das gold*; die Eir des goldes = das weib (hier Helga). — iafnoki adj., hier als subst. gebraucht, *ebenbürtig*. — farar gen. von fqr f. *die fahrt*. — stál n. *der stahl, das schwert*; gnyr stála *der lärm der schoerter, der kampf*. — menýrer m. *der halsschmuckverteiler, der mann*. — málg ráþr m. *die lust zum reden*.

15) Hér em ek gort búenn (at) ganga út á eyro alvangs meþ tognom hiqrve; guþ unne greppe happs! Ek skal kliúfa í tvau hnakk lokka velgs líúfs Helgo meþ líosom mæke; ek vinn lausan haus lóks frá bol.

gort adv. (ntr. von gorr) = *gorva durchaus*. — eyrr f. *die sandige küstenstrecke*; alvandr m. *der plan, die ebene für alle*; das gestade des gemeinsamen planes ist der ort, wo der holmgang stattzufinden pflegte, der holm auf der Óxará. — togenn part. eines verloren gegangenen verb. *gezückt*. — hjorr m. *das schwert*. — unna c. dat. pers. et gen. rei *gönnen, genähren*. — greppr m. *der dichter*. — happ n. *glück, guter erfolg*. — klíufa í trau in *zwei teile spalten*. — hnakkr m. *der sitz*; lokkr m. *die locke*; velgr m. *der helm*; der sitz der locken des helmes = der lockige helmsitz, das lockige haupt. — líúfr subst. gebrauchtes adj. *der geliebte*. — líóss adj. *funkelnd*. — mæker m. *das schwert*. — vinna lausan *trennen*. — hauss m. *schädel, haupt*. — lókr m. *der elende wicht*. — bolr m. *der rumpf*.

16) Greppr veitat, hvárr greppa hlýtr fagna gagnsæle; hér es brugðet bensigðom, egg es búen í legge; mæi spöng þorna, ein ok ung ekkia, mon frögna þá at þinge hugrekke þegns, þót vit særernsk.

greppr m. *der dichter* (hier = du). — veitat = *eige veit*. — hlíota c. inf. *zu teil werden*. — gagnsæle f. *das glück des gewinnes, des sieges*. — es brugðet (impers. von bregða) *bensigðom* (*die wundensichel*) *das schwert ist gezückt*. — egg f. *die spitze, das schwert*. — leggr m. *der schenkel, das Bein*. mærr adj. *trefflich, herrlich*. — spöng f. *die platte*; þorn n. *der dorn, der die einzelnen teile der spange zusammenhält*; die platte d. i. trägerin dieses dornes = die frau. — hugrekke f. *der mut*. — þegn m. *der freie mann*. — særa *verwunden*.

17) (Die 1. hlbstr. findet sich auch Snorra Edda AM. Bd. I. 410.) Rýgr vas alen barnom fira at róge; runnr gunnar olle því; óþgiarn vas ek at eiga lág auþs. Nú es lítel þörf at líta til lands bauga svannmærrar lýsegunnar, svört svíþa mér augo.

rýgr f. *die frau*. — ala *gebären*. — barnom dat. pl. ohne umlaut von þorn; firar pl. m. *die menschen*; den kindern der menschen = uns. — róg n. *streit, zwist*. — runnr (m.) *gunnar der stamm des kampfes, der mann* (hier Hrafn). — olle prt. von valda *verursachen*. — óþgiarn (adj.) *vesa heftig begehren*. — lág f. *der stamm*; der stamm, baum des reichthums d. i. des goldes = das weib. — baugr m. *der ring*; das land der ringe = die hand. — svannmærr adj. *schwanweiss*. — lýsegunnr f. *die Glanzgunnr* (Gunnr eine valkyre), *das weib*. — svíþa *brennen*. (schwarz ist es mir vor den augen, nämlich bei dem gedanken, dass Helga nicht mir, sondern Hrafn gehört.)

18) Haukfránn brámáne hørve glæstrar Hristar brims lauka skein á mik af líósom himne brúna; en sá geisle tungls hvarma Fríþar göllmens sýsler óþurft mína ok Hlífnar hringa.

haukfránn adj. *wie ein habichtauge funkelnd*. — brámáne m. *der mond der augenbraunen, das auge*. — hõrr m. *der flachs, die leinwand*; glæstrar gen. f. part. praet. von glæsa *ziieren, schmücken*. — Hrist eine valkyre; brim n. *der saft*; laukr m. *der lauch, das kraut, getreide*; brim lauka *das aus getreide bereite getränk*; die Hrist dieses getränkes = die frau (woil sie beim gelage das getränk reicht). — skína *strahlen, blicken*. — himenn m. *der himmel*; brún f. *die augenbraue*; der himmel der augenbrauen = die

stirn; líóss adj. *licht, weiss*. — geisle m. *der strahl*; tungl n. *das gestirn*; hvarmr m. *das augenlid*; das gestirn des augenlides = das auge; der strahl des auges = der blick. — Friþr eine jungfrau der Menglǫþ d. i. der personificierten sonne; gollmen n. *der goldschmuck*; die Friþ des goldschmuckes = die frau (hier Helga). — sýsla *ausrichten, bringen*. — óþurft f. *schaden, unglück*. — Hlín f. eine asin; die Hlín der ringe = das weib.

19) Gunnlaugr hlóþ með þunnum hiǫr hugreifom Óleife hlyms Gǫndlar ok Gríme, áþr næþe Hrafne; hugmóþr, drifenn blóþe, varþ hann bano þriggia hvatra manna; Ullr unnviggis réþ falle ýta.

hlaþa c. dat. = *fällen*. — þunnr adj. *dünn, scharf*; hiǫr dat. (neben hiǫrve) von hiǫrr m. *das schwert*. — hugreifr adj. *mutig*; hlýmr m. *der lärm*; der lärm der Gǫndul (eine valkyre) = der kampf; der mutige Óleif des kampfes = der im kampf mutige O. — næþe conj. praet. von ná. — hugmóþr adj. *mutig*. — drifenn part. praet. von drifa *bespritzt*. — bane m. *der tod, der mörder*. — hvatr adj. *rasch, kühn*. — Ullr ein ase; unnvigg n. *das wogenross, das schiff*; Ullr des schiffes = der mann. — ráþa falle (dat. von fall) *fällen*. — ýtar pl. m. *die männer*.

20) Mætr hriþgorvande hiǫrva, mótrunnr Hrafn gekk íafnan framlega á móte oss í dyn spióta; hergerþande hringþollr, hér á hǫrþo Dinganese varþ í morgen mǫrg málmflaug of Gunnlauge.

mætr adj. *trefflich*. — gorvande (part. praes. von gorva) hriþ hiǫrva, *der den sturm der waffen erregt, der held*; angeredet ist hier der eine führer, den der jarl Gunnlaug mitgegeben. G. verteidigt in dieser strophe den Hrafn und sagt dem führer, er sei in einem kampf gegen einen sonst wackeren gegner verwundet. — mótrunnr m. *der stamm des angriffs, der mann*. — framlega adv. *ehrenvoll*. — dynr spióta *der lärm der spiese, der kampf*. — hergerþande part. praes. *der das heer wie mit einem xaun beschirmt, heerbeschützend*; hringþollr m. *ringbaum, mann*. — málmflaug f. *das schwerter-schwirren*.

21) Ek vissa Hrafn hǫggva mik hialtuggoþom hrynfske brynio, en hvǫss egg kom í legge Hrafne; þá es hræskære are hlaut unna fene hlýra benia; gunnsprote Gunnar klauf haufþ Gunnlaugs.

hialtuggaþr part. praet. beiwort des schwertes *am griffe mit fischflossen versehen*. — hrynfskr m. *der lärmfisch*; der lärmfisch der brunne = das schwert. — hvass adj. *scharf*. — egg f. *das schwert*. — leggr m. *der schenkel*. — hræskærr adj. *leichenzerreissend*. — are m. *der adler*. — unna *lieben*, hier: *ergötzen finden an*. — fen n. *der sumpf, das meer*; ben f. *die wunde*; hlyr adj. *warm*; das meer der warmen wunden = das blut. — gunnsprote m. *der kampfstock*; der kampfstock der Gunnr (einer valkyre) = das schwert. — kliúfa *spalten*.

22) Sverþ vas roþet, en sverþrǫgner gorþe sverþa mik; randgálkn vǫro reynd í rǫndom fyr handan ver. Hykk blóþog blóþgǫgl stóþo í blóþe of skǫr; sárfikenn sargammr hlaut enn þramma sára á.

rióþa rǫten. — sverþrǫgner (Rǫgner ein beiname Óþins) m. *der kriegler*, hier Gunnlaug. — sverþa *mit dem schwerte hauen*; gorþe (periphr.) *sverþa er hieb mit dem schwerte, verwundete*. — randgálkn n. *das schildunge-*

tüm, das schwert. — rønd f. der schild. — handan adv. fenseit; ver n. das meer; fyr h. v. fenseit des meeres d. i. in Norwegen. — hykk = ek hyg. — blóþgögl n. die blutgans, der adler. — stóðu inf. praet. von standa (nach hygga acc. c. inf.). — skör f. das haupt. — sárþikinn adj. nach wunden gierig. — sárgammr m. der wundengeier, der adler. — hlióta c. inf. zu teil werden. — þramma durchschreiten; á f. der fluss; á sára der fluss der wunden, der blutstrom.

23) NB. Von dieser strophe sind v. 5—6 in der hs. verloren, daher auch 7—8 in der deutung unsicher.

Ek lagða mína góða tróðu orms arms andaða mér at arme; guþ brá lífe líns Lofnar. ----- þó es miklo þungara bíða beiðandom blíks.

tróða f. die stange; ormr arms die schlange des arms, das armband; die stange des armbandes = das weib. — bregða lífe c. gen. das leben nehmen, sterben lassen. — Lofn f. eine asin; die Lofn der linnen = das weib. — þungr adj. schwer. — bíða überleben. — beiðandom dat. pl. part. praes. von beiða c. gen. nach etwas verlangen tragen; blík n. der glanz, das gold; der nach gold verlangen trägt = der mann.

G L O S S A R.

- á f. (g. ár) *der fluss.*
 á praep. mit dat. u. acc. *auf, nach.*
 af praep. mit dat. *von.*
 afarmenni n. *ein vortrefflicher mensch.*
 afbragð n. *die auszeichnung.*
 afbrigði n. *das unrecht.*
 afhuga adj. *einer der seine gedanken von etwas wegwendet, a. verða vergessen.*
 afl n. *kraft, macht.*
 afli m. *macht, stärke.*
 afreksmaðr m. *ein mann von ausgezeichneten leistungen.*
 ágætr adj. *trefflich.*
 ákafi m. *die heftigkeit; ákafa adv. gen. sehr.*
 ákafliga adv. *mit nachdruck.*
 alblóðugr adj. *ganz mit blute bedeckt.*
 albúinn adj. *ganz bereit, vollständig fertig.*
 aldr m. *das alter, vera við a. bejahrt sein.*
 aldri adv. *nie.*
 alheipinn adj. *ganz heidnisch.*
 alhugi m. *der volle ernst.*
 allfár adj. *sehr wenig.*
 allgóðr adj. *recht gut.*
 allitill adj. *ganz wenig.*
 allmikill adj. *sehr gross.*
 allmjök adv. *recht sehr.*
 allr adj. *ganz, jeder; alle.*
 allz adv. gen. *überhaupt.*
 allúvænn adj. *ganz unerwartet.*
 allvæl adv. *recht wol.*
 allvænligr adj. *ganz besonders schön.*
- allæfr adj. *sehr wild.*
 álpt f. *der schwan.*
 alt adv. acc. *durchaus, gerade.*
 alvápnadr adj. *ganz bewaffnet.*
 alþingi n. *das althing.*
 alþýða f. *das volk, die leute.*
 andaz verb. refl. (að) *sterben.*
 andlit n. *das antlitz, gesicht.*
 annarr pron. *der andere.*
 annarrhvárr pron. *einer von beiden.*
 aptr adv. *zurück, rückwärts.*
 arfr m. *das erbe.*
 ásaka (að) *vorwürfe machen.*
 ásjáligr adj. *ansehnlich.*
 ást f. *die liebe.*
 ástarauga n. *der liebevolle blick.*
 at praep. m. dat. und acc. *zu, an, in bezug auf.*
 at conj. *dass.*
 atburðr m. *begebenheit, hergang.*
 atfangadagr m. *der vortag.*
 atferli n. *der hergang.*
 atganga f. *die inangriffnahme.*
 atgangr m. *der angriff.*
 átján *achtzehn.*
 átrunaðr m. *der glaube.*
 atseta f. *der sitz.*
 auga n. *das auge.*
 aurar s. *eyrir.*
 austan adv. *von osten her.*
 austmaðr m. *ein mann aus osten, d. i. Norweger.*
 austr adv. *ostwärts.*
 auþigr adj. *reich.*
 auþmaðr m. *ein reicher mann.*
 auþr m. *der reichthum.*
 ávalt adv. *immer.*
 áþr adv. und conj. *früher, bevor.*

bak n. *der rücken.*

á b. (von der zeit) *nach.*

banahogg n. *der todesstreich.*

bann n. *das verbot.*

barn n. *das kind.*

bápir num. *beide.*

bæpi — ok *sowol — als auch.*

beiða (dd.) *verlangen, auffordern.*

bekkr m. *die bank.*

bera (bar, bárum, borinn) *tragen.*

b. af *überwinden.*

b. út *aussetzen.*

berja (barða) *schlagen.*

barit gull *getriebenes gold.*

berserkr m. *der berserker.*

betr, beztr vgl. vel.

betri, beztr vgl. gópr.

bilr adj. *verblüfft.*

binda (batt, bundum, bundinn) *binden.*

bíða (beið, biðum, beiðinn) *warten.*

biða (bað, báðum, beiðinn) *verlangen, bitten, werben.*

bjóða (bauð, buðum, beiðinn) *entbieten, einladen.*

blíðliga adv. *freundlich.*

blíðr adj. *mild, freundlich.*

blóð n. *das blut.*

blóðrefill m. *die schwertspitze.*

blóðngr adj. *blutig.*

bløða (dd.) *bluten.*

bóndason m. *sohn eines bonden.*

bóndi m. *der bonde (d. i. freier grundbesitzer).*

bónorð n. *die bitte, werbung.*

borg f. *eine hügelartige erhöhung.*

bót f. *die busse, das wergeld.*

bóþ f. *die einladung, das mahl bei der hochzeit, die hochzeit.*

bragarlaun n. pl. *der dichterlohn.*

bragð n. *das aussehen.*

bráþgorr adj. *früh entwickelt.*

bráþliga adv. *schleunig.*

bráþr adv. *schnell.*

brátt adv. acc. *bald.*

bregða (brá, brugðum, brugðinn) *in bewegung setzen, schwimmen; brechen, sich entziehen.*

breiðex f. *eine breite axt.*

brækka f. *der hügel.*

brasta (brast, brustum, brostinn) *auseinander brechen.*

brjóta (braut, brutum, brotinn) *brechen.*

í brott adv. *fort.*

á brottu adv. *fort.*

brottþúningr m. *die vorbereitung zur abreise.*

brottferð f. *die abreise.*

bróðir m. *der bruder.*

bróðurson m. *der brudersohn.*

brúðgami m. *der bräutigam.*

brúðhlaup n. *die hochzeit.*

brúðr f. *die braut.*

bryggja f. *die landungsbrücke.*

bú n. *der wohnort, haushalt.*

búa (bjó, bjoggum, búinn) *wohnen; ausrüsten.*

b. um *bestatten.*

búinn *fertig, ausgerüstet.*

búningr m. *die ausrüstung; die äusserliche beschaffenheit.*

búp f. *das zell.*

búþardyrir f. pl. *die thür, welche in das zell führt.*

búþartopt f. *der zellplatz.*

búþarveggr m. *die zellwand.*

byrr m. *der jahrvind.*

b. gefa (c. dat.) *günstigen fahrvind erlangen.*

bœn f. *die bitte.*

bœr m. *das gehöft.*

bœta (tt) *busse zahlen.*

dagr m. *der tag.*

dalr m. *das thal.*

danskr adj. *dänisch.*

dapr adj. *traurig.*

daprligr adj. *betrübt.*

daupi m. *der tod.*

daupr adj. *tot.*

deila (ld) *teilen*.
 d. kappi víþ c. acc. *mit jem. streiten*.
 deyfa (fþ) *stumpf machen*.
 dóttir f. *die tochter*.
 draga (dró, drógum, drögin) *ziehen; dr. til. wenden; refl. sich begeben*.
 drápa f. *die drapa d. i. ein kunstvolles skaldengedicht, in der regel ein lobgedicht mit kehrreim (stof)*.
 draumr m. *der traum*.
 drekka (drakk, dрукkum, dрукkinn) *trinken*.
 drengr m. *ein tüchtiger mann*.
 drepa (drap, drápum, dreppinn) *schlagen, töten*.
 dreyma (mþ) *träumen*.
 dreyrrauþr adj. *blutrot*.
 dróttning f. *die königin*.
 duga (gþ) *helfen, nützen*.
 dylla *beiname*.
 dvelja (dvalþa) *verweilen, aufhalten (c. gen.)*.

ef conj. *wenn; ob*.
 efna (nd) *ausführen*.
 efni n. *der stoff, die sache, die angelegenheit*.
 efniligr adj. *vielversprechend*.
 efri, efstr comp. sup. *der höhere, höchste; der spätere, letzte*.
 ei neg. *nicht*.
 eiga (á, átta) *haben, besitzen*.
 e. víþ c. acc. *sich mit jemand zu schaffen machen; eigaz víþ unter einander händel beginnen*.
 eigi neg. *nicht*.
 eign f. *das eigentum*.
 einarþr adj. *freimütig, kühn*.
 einkar adv. *besonders*.
 einn num. pron. u. adj. *einer*.
 einhverr pron. *irgend einer*.
 ointala (aþ) *ein gespräch unter vier augen halten*.
 einorþ f. *freimütigkeit*.

eira (rþ) *schonen; unpers. oirir illa c. dat. übelnehmen*.
 ek pron. *ich*.
 ekki n. von engi *nichts; nicht*.
 ekkja f. *die wittue*.
 eildaskáli m. *das gemach, in dem sich der heerd befindet; die wohnstube*. (Weinh. s. 224.)
 ella adv. *sonst*.
 ellztr sup. von gamall, *der älteste*.
 em s. vera.
 en conj. *aber; nach comp. als*.
 enda (nd) *enden*.
 enda adv. *überdies*.
 engi *keiner*.
 Englandzfar n. *ein schiff, welches nach England segelt*.
 enn adv. *ebenfalls, abermals, noch*.
 enn, en, et, best. art. *der, die, das*.
 eptir praep. c. dat. und acc. *nach, entlang; adv. darauf*.
 eptirbátr m. *das ins schlepptau genommene boot; übertr. einer, der von einem anderen ganz abhängig ist*.
 er relativpron. u. conj. *der, die, das; als; da, weil*.
 erfíþr adj. *beschwerlich, lästig*.
 ey f. *die insel*.
 eygr, eygþr adj. *mit augen, die so od. so beschaffen sind; er e. manna bezt er hat die schönsten augen*.
 eyrir m. *das öre; eine münze, der 8. teil einer mark, = 60, nach anderen quellen = 10 pfennige*.
 Als gewicht ungefähr eine unze. (Vgl. Weinh. s. 118—119.)
 eþa (eþr) conj. *oder*.
 fá (fekk, fengum, fenginn) *erlangen, geben; f. konu (gen.) heiraten; f. c. part. können*.
 fagna (aþ) *sich über etwas freuen; jemand begrüßen*.
 fagnaþr m. *die freude*.
 fagr adj. *schön*.
 fálátr adj. *wortkarg*.
 fall n. *der fall*.

falla (fell, fellum, fallinn)
fallen.

fang n. *der fang, die brüst; der kampf.*

far n. *das fahrzeug; die fahrgelegenheit.*

fár adj. *wenige.*

fara (fór, farinn) *fahren, gehen.*
f. fram *folgen; f. vel wool ergehen.*

fararefni n. *die ausrüstung zur reise.*

fardagr m. *der ziehtag, d. i. der gesetzlich bestimmte tag, an dem die Isländer ihren wohnort wechselten. Es gab deren 4 im jahr. Auch sind es die tage im mitsommer, wo das gesinde anzutreten pflegt.*

fari n. *die fahrgelegenheit.*

farmaðr m. *der seemann.*

fastna (að) *verloben.*

fátalaþr adj. *wortkarg.*

faþir m. *der vater.*

faþmlag n. *die umarmung.*

fé n. *das vieh, geld, gut.*

feginn adj. *erfreut.*

fégjof f. *das geldgeschenk.*

féhirþir m. *der schatzmeister.*

félagi m. *der gefährte.*

félitill adj. *arm.*

fella (ld) *fällen.*

ferþ f. *die fahrt.*

fasta (st) *verloben.*

festarkona f. *die verlobte.*

festarmey f. *dass.*

festargramr m. *beiname.*

feþgar m. pl. *vater und sohn.*

fimm num. *fünf.*

fimmtán num. *fünfzehn.*

finna (fann, fundum, fundinn)
finden, merken, treffen.

fjall n. *der berg.*

fjándskapr m. *die feindschaft.*

fjáreign f. *der besitz.*

fjarkominn adj. *keineswegs verpflichtel.*

fjárlán n. *das geldverleihen.*

fjarri adv. *fern.*

fjórir, fjórar, fjogur num. *vier.*

fjólmenni n. *ein grosses gefolge.*

fjólmennr adj. *von einer grossen anzahl begleitet; ntr. adv. in grosser anzahl.*

fjórþr m. *der meerbusen.*

fleiri, flestr comp. superl. zu margr.

fljúga (flaug und fló, flugum, floginn), *fliegen.*

flokkr m. *ein kürzeres gedicht.*

flytja (flutta) *bringen; fl. kvæði ein gedicht vortragen; refl. erzählt werden.*

fól n. *der narr.*

fólk n. *das volk.*

forbœn f. *die veruönschung.*

forn adj. *alt.*

forráþ n. *die macht, die leitung (c. gen. über etwas).*

fóstbróþir m. *der ziehbruder, d. i. einer der mit einem andern aufgezogen ist oder engste freundschaft mit einem geschlossen hat. (Vgl. Weinh. s. 287 ff.)*

fóthoggva (vgl. hoggva) *den fuss abschlagen.*

fótr m. *der fuss.*

frá praep. c. dat. *von.*

fráfall n. *der tod.*

fram adv. *vorwärts; comp. framar weiter, besser.*

framgjarn adj. *ehrgeizig.*

frammi und í fr. adv. *vorwärts; hafa í fr. gebrauchen.*

frásögn f. *der bericht; vera til frásagnar um c. acc. berichten über etwas.*

fregna (frá, frágum, freginn)
fragen, erfahren.

freista (að) *versuchen, erproben.*

fremja (framþa) *ausführen.*

frest n. *die frist.*

fresta (að) *verzögern.*

frétta (tt) *fragen, erfahren.*

freyða (dd) *eitern.*



friþland n. ein land, in dem man nicht friedlos ist.

fríþr adj. hübsch.

fróþr adj. weise, verständig.

frumvaxta adj. erwachsen.

frægð adj. berühmt.

frægþ f. der ruhm.

frændi m. der verwandte.

frændsemi f. die verwandtschaft.

frœknliga adv. tapfer.

fugl m. der vogel.

fullting n. der beistand.

fundr m. die begegnung.

furþu adv. erstaunlich.

fylgja f. der folgegeist. (Vgl. Grimm, Myth. 4 s. 728 f.)

fylgja (gþ) folgen.

fyrir praep. c. dat. u. acc. vor, für.

fyrirgefa (vgl. gefa) vergeben.

fyrir, fyrst adv. comp. und sup. früher, zuerst.

fyrri, fyrstr adj. comp. und sup. der frühere, erste.

fœþ f. unfreundliches wesen, kälte.

fœra (rþ) bringen; f. kæþi ein gedicht vortragen; f. út wider herstellen.

fœþa (dd) gebären, aufziehen (f. upp).

förunautr m. der reisegenosse.

föruneyti n. die reisegesellschaft.

föþurleifþ f. das vom vater hinterlassene erbe.

gá (gápa) c. gen. achten auf etwas.

gamall adj. alt.

gaman n. die freude.

ganga f. der gang; brögþa göngu sinni sich in bewegung setzen.

ganga (gökk, gengum, genginn) gehen.

gaumr m. die aufmerksamkei, acht.

gefa (gaf, gáfum, gefinn) geben.

gegt adv. gegenüber.

gegnum und í g. praep. c. acc. durch.

geta (gat, gátum, getinn) c. acc. erlangen; c. gen. erzählen; c. part. können, vermögen.

geyma (mþ) c. gen. sich um etwas kümmern.

gildr adj. trefflich.

gipta f. das glück.

gipta (pt) verheiraten.

gista (st) einkehren als gast.

gjaforþ n. die verheiratung.

gjalda (galt, guldum, goldinn) zahlen.

gjarna adv. gern.

gjöf f. die gabe.

gláþr adj. heiter, angenehm.

glæþi f. die fröhlichkeit.

glíma f. der ringkampf.

glíma (md) ringen.

goþi m. der gode d. i. der vorstand eines bezirks auf Island. (Vgl. Maurer, beiträge zur rechtsgesch. des germ. nordens 1 s. 82 ff.)

goþorþ n. das godenamt.

góþr adj. (comp. betri, sup. beþtr) gut.

grár adj. grau.

gráta (grót, grátinn) weinen.

greiþa (dd) losmachen; g. fé af höndum geld auszahlen.

greiþi m. die erleichterung, hilfe; gastfreundschaft.

gripa (greip, gripum, gripinn) greifen.

gripr m. die kostbarkeit, das kleinod.

griþ n. pl. der frieden; gefa g. begnadigen.

gullband n. der goldfaden.

gullhringr m. der goldring.

í gær adv. gestern.

göfugr adj. trefflich, angesehen.

gora (rþ) tun.

gorla adv. genau.

gorsimi f. das kleinod.

haf n. das meer.

hafa (fþ) haben.

hafna (aþ) ablegen.

halda (helt, heldum, haldinn) halten, behandeln, berühren; h. fyrir vorenthalten.

hálf adj. halb.

haldkvæmr adj. nützlich.

haltr adj. lahm.

fyrir handan adv. jenseits.

hann f. hon. pron. er, sie.

hár n. das haar.

harþlyndr adj. von hartem sinne.

harþr adj. hart, steinicht, hartnäckig; abgehärtet.

háttá (að) bestellen.

háttur m. art und weise; stellung.

haust n. der herbst.

hávaðamaþr m. ein mann, der hoch hinaus will.

háþ n. der hohn, der spott.

hefna (nd) rächen.

hógómi m. thörichtes gerede.

heill adj. unverletzt, glücklich; eigi h. schwanger.

heim adv. nach hause.

heima adv. zu hause.

heimamaþr m. der hausgenosse.

heiman adv. von hause weg.

heimboþ n. die einladung; das gastmahl.

heimferð f. die heimfahrt.

heimloþis adv. heimwärts.

heimta (mt) fordern.

heita (hét, heitinn) heissen; geloben; h. á anrufen, bitten.

heitzkona f. das mädchen, das einem als gemahlin versprochen ist.

heitr adj. heiss.

heldr adv. comp. zu gjarna mehr, lieber; h. en eigi kaum der rede wert; eigi at h. gleichwol nicht, ziemlich; h. við aldr ziemlich bejahrt.

helzt adv. sup. zu gjarna am meisten, besonders.

henda (nd) ergreifen; h. gaman at c. dat. vergnügen an etwas finden.

hér adv. hier.

herja (að) einen kriegszug unternehmen.

hermannligr adj. kriegerisch.

hernaðr m. der kriegszug.

herr m. das heer.

herra m. der herr.

hersir m. der herse d. i. der vorsteher eines bezirks in Norwegen, entspr. dem goden auf Island.

herþimikill adj. breitschulterig.

hestur m. das ross.

heyra (rþ) hören.

heþan adv. von hier.

hingat oder higat adv. hierher.

hinn 1) pron. jener, dieser. (2) der bestimmte artikel.)

hirþmaþr m. der gefolgsman.

hitta (tt) treffen.

hjá praep. c. dat. bei.

hjálmr m. der helm.

hjalt n. der schwertgriff.

hlaupa (hljóp, hlaupinn) laufen.

hlaþ n. 1) der offene, freie raum vor dem hause; 2) mit gold durchwirkte borte.

hlaþbúinn adj. mit goldborte geziert.

hlífarlauss adj. schutzlos, waffenlos.

hljóð n. schweigen.

hlunnr m. die schiffrolle, mit der man das schiff ans land oder vom lande in das wasser bewegte.

hluti = hlutr.

hlutr m. ding, sache; teil; beziehung.

hlýða (dd) hören.

hlýðisamr adj. fügsam; eigi hlýðisamt verþr es läuft nicht gut ab.

hlæja (hló, hlógum, hleginn) lachen.

hneigja (gþ) neigen.

hnekkja (kþ) sich zurücksiehen.

hníga (hnó, hnigum, hniginn) sich neigen, fallen.

hnipinn adj. traurig.

hófsmaþr ein bescheidener mann.

hógværr adj. zugänglich.

hólmanga f. der xceikampf, der gewöhnlich auf einem hólmi statt-

fand; bjópa hólmgöngu zum zweikampf herausfordern.
 hólmr m. der holm d. i. eine kleine insel.
 horfa (fp) gerichtet sein, auf etwas hinschauen; bevorstehen.
 hót n. die drohung.
 hraustr adj. rüstig.
 hringr m. der ring.
 hríp f. die weile.
 hrjóta (hraut, hrutum, hrotinn) springen.
 hrópa (aþ) höhnen.
 hross m. das ross.
 hryggja (gþ) betrüben, traurig stimmen.
 hrœþask (dd) sich fürchten.
 hús n. das haus.
 húsfrú f. } hausfrau, gattin.
 húsfrøya f. }
 húskafl m. der knecht, diener.
 húsmœnir m. die first.
 húsveggr m. die wand des Hauses.
 hvar adv. wo, wohin.
 hvárgi keiner von beiden; das adv. n. in: hvártki — nó: weder — noch.
 hvárr pron. 1) wer von beiden; das n. hvárt in abhängigen fragesätzen ob; 2) jeder von beiden.
 hvárrtveggi pron. jeder von beiden.
 hvatvetna pron. alles mögliche; í hvív. in jeder beziehung.
 hvaþan adv. woher.
 hvergí adv. nirgends.
 hvœrnig adv. wie.
 hvær pron. wer; jeder.
 hværsu adv. wie.
 hvœrvetna adv. überall.
 hví adv. wesshalb, warum.
 hvíla f. das bett.
 hvíla (ld) ruhen.
 hvíti f. die weisse farbe.
 hvítr adj. weiss.
 hyggja (hugþa) denken.
 hylja (hulþa) hüllen.
 hætta (tt) versuchen.
 hætttr adj. gefährlich.

hægri adj. rechts.
 hqfuf þ n. das haupt.
 hqfupsár n. die kopfwunde.
 hqfþingi m. der höfðing d. i. ein mächtiger und angesehener mann.
 hqfþingjabragþ n. höfðingmässiges benehmen.
 hogg n. der hieb.
 hoggva (hjó, hjoggum, hoggvinn) hauen; h. smátt ohne wucht das schuert führen.
 hqnd f. die hand; af hendi oder hqndum c. gen. von jem.; fyrir hqnd c. gen., til handa c. dat. für jemand.

í praep. c. dat. u. acc. in.
 illa adv. von illr (comp. verr, supst. verst.)
 illr adj. böse, schlecht.
 inn adv. hinein, innen; comp. innar weiter hinein.
 innan adv. innerhalb.
 íslenzkr adj. isländisch.
 íþrótt f. geschicklichkeit, kunst.

já adv. ja.
 jafnaldri adj. gleichalterig.
 jafnan adv. immer, stets.
 jafnfagr adj. gleichschön.
 jafnlangr adj. gleichlang.
 jafnmargr adj. gleichviel.
 jafnmenni n. einer, der einem andern gewachsen ist.
 jafnmikill adj. gleichgross.
 jafnræpi n. eine für beide teile gleich günstige heirat.
 jarþa (aþ) beerdigen.
 jarl m. der jarl d. i. der höfðing, der an macht und ansehen dem könige am nächsten steht.
 járnkló f. eisenklaue.
 jól n. pl. das julfest.
 jólaboþ n. die einladung zu dem am julfeste stattfindenden gelage.
 kalla (aþ) rufen.
 kapp n. der streit.

kappmæli n. *der zank.*
 karldýrr f. pl. *das männerthor d. i.*
 der haupteingang des wohnhauses.
 karlmannligr adj. *männlich.*
 karlmaþr m. *der mann.*
 kátr adj. *heiter, fröhlich.*
 kaupa (køypta) *kaufen.*
 kaupmaþr m. *der kaufmann.*
 kaupstaþr m. *der handelsplatz.*
 kaufstofna f. *der handelsort, markt.*
 kenna (nd) *kennen lernen, kennen;*
 kennen lehren.
 kinn f. *die backe.*
 kippa (þb) *ziehen.*
 kirkja f. *die kirche.*
 klaka (að) við c. acc. *mit jemand*
 schwätzen (von vögeln).
 klæþi n. *das kleid.*
 kné n. *das knie.*
 (knøga), kná, knátta *können,*
 vermögen.
 knorr m. *das handelsschiff.*
 koma (kom, kómum, kominn)
 kommen, bringen; k. fyrir mützen;
 k. til zurückkommen.
 kona f. *die frau.*
 konungr m. *der könig.*
 konungsnautr m. *das vom könige*
 gemachte geschenk.
 kostur m. *die gelegenheit, partie, wahl.*
 krömja (krampa) *heimsuchen (von*
 krankheiten).
 kristinn adj. *christlich.*
 kúgan f. *der zwang.*
 kunna (kann, kunna, kunnat)
 können.
 kunnigr adj. *bekannt.*
 kurteisi f. *höfische sitte, gutes be-*
 nehmen.
 kváma f. *die ankunft.*
 kvánbøn f. *die werbung.*
 kvánga (að) *verheiraten; kváng-*
 aþr verheiratet.
 kvaran ein *boiname.*
 kveld n. *der abend.*
 kvæþa (kvaf, kváþum, kvæ-
 þinn) sagen, vortragen.

kvæþja (kvadda) *fordern, grüssen.*
 kvæþi n. *das gedicht.*
 kvæþislaun n. pl. *der lohn für*
 ein gedicht.
 kyrr adj. *ruhig.*
 kyrtill m. *der rock.*
 lágr adj. *niedrig; mæla lágt leise*
 sprechen.
 lán n. *das lehn, der borg.*
 land n. *das land.*
 landseti m. *der pächter.*
 langr adj. *lang.*
 lasta (að) *tadeln.*
 láta (lét, látinn), *lassen, sich*
 äussern, sich benehmen; l. illa
 unruhig sein; l. út fertig machen;
 refl. látaz sterben.
 laugaraptann m. } *sonnabend abend.*
 laugarkveld n. }
 launa (að) *lohnen.*
 lauss adj. *los, ledig.*
 leggja (lagþa) *legen; l. í gegnum*
 durchbohren; l. til hinzufügen,
 raten.
 leika (lók, leikinn) *spielen;*
 jemand mitspielen.
 leikr m. *das spiel, das beginnen.*
 leira f. *der lehmige boden.*
 leistabrœkr f. pl. *die strumpfhose.*
 (Vgl. Weinh. s. 163.)
 leiþa (dd) *föhren; l. út entlassen.*
 leiþtogi m. *der wegweiser.*
 lóna f. *die pferdedecke.*
 longi adv. *lange.*
 leynd f. *die heimlichkeit; með l.*
 heimlich.
 leyndr part. *verborgen; fara l. un-*
 bekannt bleiben.
 löysa (st) *loskaufen.*
 líf n. *das leben.*
 líflát n. *der tod.*
 liggja (lá, lágum, löginn)
 liegen; l. við ankommen auf.
 líka (að) *gefallen.*
 líkligr adj. *wahrscheinlich, ange-*
 messen.

líkr adj. *gleich*; at líku *ebenso*.
 líta (leit, litum, litinn) *sehen, in betracht ziehen*; refl. lítaz *scheinen, gefallen*.
 lítill adj. (comp. minni, sup. minstr) *klein, wenig*.
 litr m. *die farbe*.
 liþ n. *das volk, eine schaar von männern oder frauen*.
 líþa (leiþ, liþum, liþinn) *vergehen, entgehen*.
 liþr m. *das glied, gelenk*.
 ljósjarpr adj. *hellbraun*.
 ljósta (laust, lustum, lostinn) *schlagen*.
 lofa (að) *loben*.
 lokrekkja f. *die schlafkammer*.
 lopt n. *die luft; das obergemach des hauses*. (Weinh. s. 225.)
 lúka (lauk, lukum, lokinn) *schliessen, endigen*.
 lykkja f. *der riemen*.
 lykþ f. *der schluss*; at lykþum *zuletz*.
 lægi n. *der ankerplatz*.
 lækr m. *der bach*.
 lög n. pl. *das gesetz, die bestimmung*.
 lögbergi n. *der gesetzeshügel, der mittelpunkt der althingstätte*. (Vgl. hierüber und die folgenden worte Grágás b. III. s. 644 ff.)
 lögretta f. *die gesetzgebende versammlung auf dem allþing*.
 lögskil n. *die durch das recht zu entscheidenden angelegenheiten*.
 lögspeki f. *die gesetzkenntnis*.
 lögsggn f. *das amt des gesetzsprechers*.
 lögsgugumaþr m. *der gesetzsprecher*.
 mágr m. *der verwandte*.
 mál n. *die sprache; das gespräch; das versprechen; die verbindlichkeit; die angelegenheit*.
 mánaþr m. *der monat*.

manaþr adj. *mit den eigenschaften eines mannes ausgerüstet*; vel m. *vera ein tüchtiger mann sein*.
 mannhringr m. *ein kreis von männern*.
 mannfafnaþr m. *der männervergleich, ein beliebter wettstreit bei gelagen*. (Weinh. s. 463.)
 mannval n. *die auswahl von männern*.
 margr adj. *mancher*; n. *mart c. gen. viele*.
 mark n. *das zeichen; gewicht, bedeutung*.
 maþr m. *der mann*.
 mega (má, máttá, mátt) *können, vermögen*.
 megin (oder megum = vegum) adv. dat. *von vegr die seite*.
 meinn adj. *böse, schlecht*.
 meiri comp. zu mikill.
 menning f. m. góþ *gute bildung, tüchtigkeit*.
 mentr adj. *erzogen*.
 merr f. *die stute*.
 mest sup. zu mjök.
 mestr sup. zu mikill.
 meta (mat, mátum, metinn) *schätzen, achten*.
 metnaþarmaþr m. *ein prachtliebender mann*.
 meyf f. *das mädchen*.
 meybarn n. *das mädchen*.
 með praep. c. dat. u. acc. *mit, bei*.
 meðal oder á m. praep. c. gen. *zwischen*.
 meðalkafl m. *der schwertknauf*.
 meðan adv. und conj. *unterdessen, während*.
 mikill (comp. meiri, sup. mestr) *gross, angesehen*.
 mikilræði n. *die grosse that*.
 milli oder í, á m. desgl. á millum c. gen. *zwischen*.
 minn, mín, mitt pron. *mein*.
 minni, minstr comp. und sup. zu lítill.

misseri **n.** das halbjahr.
 miþmjór adj. in der mitte schlank.
 miþr adj. der mittlere.
 miþsumar **n.** die mitte des sommers.
 mjök adv. (comp. meir mehr, sup. mest) sehr.
 morginn m. der morgen.
 mótt n. die begegnung; í móti, í mot praep. c. dat. gegen.
 móþir f. die mutter.
 muna (man, munþa, munat) sich erinnern.
 munr m. der unterschied, der wert.
 munu (mun, munda) mögen, sollen, werden.
 mægþ f. die verwandtschaft (durch verheiratung).
 mæla (lt) sprechen; bestimmen, verabreden.
 mærf. das mädchen.
 mænir m. die oberste dachkante, first.
 mæta (tt) begegnen.
 mörk f. der wald.
 mörk f. die mark (als gewicht und münze. Weinh. s. 118 f.)
 ná (náþa) nahe kommen, erlangen.
 nafn **n.** der name.
 náfrændi m. ein naher verwandter.
 náþ f. die gnade, pl. ruhe.
 né neg. auch nicht, und nicht.
 nefljótr adj. mit hässlicher nase.
 nefna (nd) nennen, festsetzen.
 nema (nam, námum, numinn) nehmen, sich aneignen; n. við platz nehmen.
 nema adv. und conj. ausser.
 nenna (nt) sich verstehen.
 nes **n.** die nase, die landspitze.
 neþan adv. von unten her, unten; fyrir **n.** unterhalb.
 niþr adv. nieder.
 niþri adv. unten.
 niþskældr adj. einer der gern spottverse dichtet.
 njóta (naut, nutum, notinn) geniessen; nutzen, hilfe haben.

norrœnn adj. norwegisch.
 norþan adv. von norden her; fyrir **n.** nördlich.
 norþmaþr m. der nordländer.
 norþr adv. nordwärts.
 nótt f. die nacht.
 nú adv. nun.
 nýlunda f. die neuigkeit.
 nýr adj. neu.
 nýskorinn adj. neu hergestellt.
 nýt f. der vorteil, genuss.
 nýta (tt) benutzen; von nutzen sein.
 nýttekit (part. v. nýtaka) hafa jüngst erst besitz ergriffen haben.
 nýtr adj. nützlich, wecker.
 nær adv. nahe, ungefähr.
 næst adv. sup. am nächsten; því oder þessu **n.** demnächst.
 nökkorr pron. irgend einer.

of praep. c. acc. über, während.
 of adv. allzusehr, meist mit dem adj. verbunden: oflitill, ofmikill.
 ofan adv. von oben her.
 ofanverþr adj. der obere.
 ofrást f. sehr grosse liebe.
 ofsi m. der übermut.
 ógn f. der schrecken.
 ok conj. und; auch; nach samr u. ähnl. ausdrücken wie.
 okkarr pron. unser beider.
 opa (að) zurückweichen; o. undan dass.
 opinn adj. offen.
 opt adv. oft.
 ór praep. c. dat. aus.
 orlof **n.** die erlaubnis.
 ormstunga f. beiname (schlangenzunge).
 orrosta f. der kampf.
 órskurþr m. die entscheidung.
 órskurþarmaþr m. der schiedsrichter.
 orþ **n.** das wort.
 óss m. die mündung.
 oss dat. u. acc. pl. zu ok.

pái und pá m. der pfau.
 páll m. der spaten.
 pallr m. die bank im inneren des
 hauses, die für die frauen bestimmt
 war. (Weinh. s. 221.)
 prestr m. der priester.

ránsmaþr m. der räuber.
 raun f. die probe, erfahrung, der ver-
 such; komaz at raun erfahren.
 rauþr adj. rot.
 ráþ n. der rat, die unterstützung;
 die heirat.
 ráða (réþ, raþinn) raten, ent-
 scheiden; schallen und wallen; deu-
 ten (einen traum); ráða fyrir
 herrschen; refl. sich entschliessen.
 ráþligr adj. rätlich.
 reiþr adj. zornig.
 reka f. die hacke.
 reka (rak, rákum, rekinn)
 treiben.
 rekja (rakþa) entfallen.
 rembaz (bþ) prahlen.
 renna (rann, runnum, run-
 ninn) laufen, rennen.
 renna (nd) r. augum til c. gen.
 die augen auf etwas werfen.
 rétting f. die entschädigung.
 reyna (nd) erproben, zeigen.
 ríki n. die macht; das reich.
 ríkr adj. mächtig.
 rísa (reis, risum, risinn) r. upp
 sich erheben, aufstehen.
 rist f. das fussgelenk.
 riða (reiþ, riðum, riðinn) reiten.
 róg n. der streit; verþa at rógi
 veranlassung zum streite werden.
 rosknaz (aþ) heranzachsen.
 rœþa (dd) reden, sprechen.

sá, sú, þat. pron. dem. der, die, das.
 saga f. die erzählung.
 saka (aþ) ein leid zufügen.
 saklauss adj. schuldlos.
 sama (mþ) imp. c. dat. passen, sich
 ziemen.

saman adv. zusammen.
 samdreginn adj. reich besetzt.
 samr und enn sami derselbe.
 samtíða adj. gleichzeitig.
 samvist f. das zusammenleben.
 sanna (aþ) bestätigen.
 sannr adj. wahr.
 sannindi n. pl. die wahrheit.
 sár n. die wunde.
 sárr adj. verwundet; schmerzlich.
 segja (sagþa) sagen, erzählen.
 seilaz (ld) die hand ausstrecken.
 seinka (aþ) zögern.
 seinliga adv. zögernd.
 seinn adj. langsam, träge.
 sel n. die sennhütte.
 selja (ld) gewähren, überlassen.
 sem part. rel. wie; beim sup. = lat.
 quam c. sup.
 semja (samþa) in ordnung halten;
 herstellen, bilden.
 senda (nd) senden.
 sendimaþr m. der bote.
 senn adv. zugleich.
 set n. der sitz, die bank (nam. die
 als bett gebrauchte bank).
 setja (setta) setzen, herstellen,
 machen.
 sex num. sechs.
 sex tigr num. sechzig.
 sigla (ld) segeln.
 sigr m. der sieg.
 sigra (aþ) besiegen.
 sigrsæll adj. siegreich.
 silfr n. das silber.
 silfrokinn adj. mit silber beschlagen.
 silkiskegg n. beiname (seidenbart).
 sin gen. pron. refl.
 sinn n. der gang; — mal, at sinni
 diesmal.
 sinn, sin, sitt pron. sein.
 sinna (nt) sich kümmern.
 sitja (sat, sätum, setinn)
 sitzen.
 síþ adv. (comp. síþar, sup. síþast)
 spät.
 síþan adv. darauf.

sfþbúinn verða spát mit der aus-
rüstung fertig werden.
um sfþir *zu*letzt, *schliesslich*.
sifr m. *die* sitte.
sifvandi m. *die* sitte.
sjá (sá, sám, sénn) *sehen*; sjá
fyrir c. dat. *sorgen für* jem.
sjálfðæmi n. *die* selbstentscheidung.
sjálfr adj. *selbst*.
sjáligr adj. *ansehnlich*.
sjau num. *sieben*.
sjaundi num. *der* siebente.
sjóni beiname.
skáld n. *der* skalde, *dichter*.
skáli m. *das* gemach, oft *der* schlaf-
raum. (Vgl. Weinh. s. 223 f.)
skarlat n. *der* scharlach.
skammr adj. *kurz*.
skap n. *die* gemütsart.
skapa (að) *schaffen*; sk. sik eptir
c. dat. *sich etwas erwerben*.
skapfelligr adj. *einnehmend*.
skapferði n. *der* charakter.
skaplyndi n. *die* gemütsart, *der*
sinn.
skarpliga adv. *heftig*.
skarþr adj. *beschnitten*; bera
skarþan hlut *den* kürzeren ziehen.
skaut n. *der* xipfel.
skaði m. *der* schade, *verlust*.
skeina (nd) *leicht* verreunden.
skeið n. *der* lauf; á sk. *im* galopp.
skemta (mt) *vergnügen*, *unterhalten*.
skemtiligr adj. *angenehm*.
skikkja f. *der* mantel.
skilja (lþ) *trennen*, *aufhören*; refl.
verstehen.
skilnaðr m. *die* trennung.
skinn n. *der* pelz.
skinndreginn adj. *mit* pelz besetzt.
skip n. *das* schiff.
skipa (að) *ordnen*; *einen* platz an-
weisen; *einen* platz innehaben.
skipa (að) upp *die* schiffsladung
ans land bringen.
skipbrot n. *der* schiffbruch.
skipta (pt) *wechseln*, *verändern*.

skipti n. *die* veränderung, *teilung*;
die händel.
skjótr adj. *schnell*.
skjöldr m. *der* schild.
skora (að) *fordern*, *herausfordern*.
skorta (rt) imp. *mangeln*, *gebrecchen*.
skulu (skal, skulum, skylda)
sollen.
skyldr adj. *notwendig*.
skylmaz (mþ) *mit* einander *feh-*
ten.
skoruliga adv. *männlich*.
skorungr m. *ein* tüchtiger mensch,
eine energische person.
slá (sló, slógum, slöginn)
schlagen; slá ekki slíku á þik
quäle dich nicht allzusehr damit.
slétta (tt) *eben* machen.
slótttr adj. *eben*.
slíkr adj. *solcher*; adv. ntr. *so*.
slyppr adj. *waffenlos*.
smalamaðr m. *der* hirt für *das*
kleinvieh.
smár adj. *klein*.
snarpliga adv. *heftig*.
snimma adv. *zeitig*.
snimmendis adv. *dass*.
snúa (snóra, snúinn) *wenden*;
snúaz aprt *zurückkehren*.
sofa (svaf, sváfum, sofinn)
schlafen.
sofna (að) *einschlafen*.
sól f. *die* sonne.
sólarroð n. *die* morgenröte.
sóma (mþ) imp. *passen*, *sich* xiemen.
son m. *der* sohn.
sótt f. *die* krankheit.
spakr adj. *klug*, *verständnis*; sanfl.
spara (rþ) *sparen*.
spjót n. *der* spiess.
spott n. *der* spott.
spretta (tt) *aufspringen*.
spyrja (spurða) *fragen*, *erfahren*.
staðr vera *sich* befinden.
standa (stóð, staðinn) *stehen*;
wiegen; st. fyrir *hindern*; st.
saman *besitzen*.

stara (rþ) *unverwandt seine augen auf etwas lenken.*
 starf **n.** *die arbeit.*
 starfa (aþ) *arbeiten, abmühen.*
 staþfesta f. *der feste grundbesitz.*
 staþr m. *die ställe.*
 stof **n.** *der kehrreim.*
 stofna f. *die zusammenkunft, der termin.*
 stela (stal, stálum, stolinn) *stehlen.*
 sterkr adj. *stark.*
 stíga (stó, stigum, stiginn) *steigen.*
 stirþkveþinn adj. *hart im ausdrucke.*
 stirþr adj. *hart.*
 stofa f. *die wohnstube.*
 stofn **n.** *der baumstumpf.*
 stóreignamaþr m. *ein mann mit grossem vermögen.*
 stórortr adj. *grossartig angelegt.*
 stórr adj. *gross, angesehen; anspruchsvoll, unleidig; adv. dat. stórum sehr.*
 stórráþr adj. *beiname (hochstrebend).*
 stórríkr adj. *sehr mächtig.*
 stóþhross **n.** *eine schaar rosse.*
 strengr m. *das seil, tau.*
 stræti **n.** *die strasse.*
 stúfr m. *der stumpf.*
 stúlka f. *das junge mädchen.*
 stund f. *die zeit, weile; stundum adv. bisweilen.*
 stýrimaðr m. *der steuermann.*
 styþja (studda) *stützen.*
 stökkva (stókk, stukkum, stókkinn) *springen, fallen.*
 stökkva (kþ) *vertreiben.*
 sullr m. *das geschwür.*
 sumar **n.** *der sommer.*
 sumarlangt adv. *während des sommers.*
 sundr und í s. adv. *entzwei.*
 sundrþykki **n.** *die entzweiung, xvietracht.*
 suþr adv. *südwärts.*

suþrætt f. *der süden.*
 svá adv. *so.*
 svara (aþ) *antworten.*
 svarteygr adj. *schwarzäugig.*
 svartr adj. *schwarz.*
 svefn m. *der schlaf.*
 sveinn m. *der knabe.*
 sveit f. *der haufe, die gefolgschaft.*
 sveittr adj. *mit schweiss bedeckt.*
 sveitungr m. *der genosse.*
 sverþ **n.** *das schwert.*
 svíkja (sveik, svikum, svikinn) *betrügen.*
 svipr m. *der verlust.*
 sýna (nd) *weisen, zeigen; refl. scheinen, passen, gefallen.*
 synja (aþ) *verweigern.*
 sýnn adj. *deutlich, sichtbar; adv. sýnt offenbar.*
 systir f. *die schwester.*
 systurson m. *der schwestersohn.*
 sætt f. *der vertrag.*
 sækja (sóttá) *suchen, holen, sich begeben; angreifen.*
 sœma (mþ) *auszeichnen; s. við sich befreunden mit.*
 sœmiligr adj. *ehrenwert.*
 sœmiliga adv. *ehrenvoll.*
 sœmþ f. *die ehre, das ansehen.*
 sœnskr adj. *schwedisch.*
 sqgn f. *die aussage.*
 sqk f. *die sache, ursache; (fyrir) sakir c. gen. wegen.*
 sqþla (aþ) *satteln.*
 sqþull m. *der sattel.*

tafl **n.** *das brettspiel.*
 taka (tók, tókin) *nehmen, gefangen nehmen; vollziehen; beginnen; t. land landen; t. af afhören; t. við empfangen; hofir lítt til tekiz du hast wenig glück.*
 tal **n.** *die unterhaltung, das gespräch.*
 tala (aþ) *sprechen, sich unterhalten.*
 til praep. c. gen. *zu.*
 tilkváma f. *die ankunft, rückkehr.*
 tími m. *die zeit.*

tíþindalauss adj. ereignislos.
 tíþindi n. pl. die ereignisse, neuheiten.
 tjóa (aþ) nützen.
 tólf num. zwölf.
 tóm n. die freie zeit, musse.
 torveldigr adj. einer, mit dem es schwierig ist, fertig zu werden.
 trautt adv. kaum.
 trúa (þ) glauben schenken.
 trygð f. der vertrag, das versprechen.
 tún n. ein eingehogter freier platz vor dem gehöfte.
 tunga f. die zunge, sprache.
 tveir (tvær, tvau) num. zwei.
 tœma (mþ) frei machen; refl. frei werden.
 údrengiliga adv. unrühmlich.
 úfagr adj. unschön.
 úfimliga adv. unpassend.
 úfriðr m. die unruhe, der krieg.
 úfærr adj. unfähig zum gehen; ungangbar.
 úgerla adv. ungenau.
 úhraustr adj. nicht tüchtig; comp. weniſger tüchtig.
 úkunnr adj. unbekannt.
 um praep. c. acc. um, über, in bezug auf.
 úmegð f. die der unterstützung bedürftigen personen; namentlich unmündige kinder.
 úmerkiligr adj. ohne bedeutung.
 umliþit part. in der absol. wendung: eptir þetta u. nachdem dies geschehen war.
 úmæltr adj. ungesprochen.
 una (nþ) sich freuen.
 undan praep. c. dat. weg von, von — her; adv. fort.
 undir praep. c. dat. u. acc. unter.
 undirmál n. der hintergedanke.
 undraz (aþ) sich wundern.
 ungr adj. jung.
 unna (ann, unnum, unna) lieben; gönnen.
 upp adv. aufwärts, oben.

uppi adv. oben; vera u. leben.
 úráðinn adj. unentschlossen.
 úröskr adj. untüchtig.
 út adv. aus, hinaus, von aussen; koma út von Norwegen nach Island zurückkehren.
 utan adv. von aussen her; fara u. von Island nach Norwegen abreisen.
 utanferð f. die fahrt ins ausland (nam. nach Norwegen).
 úti adv. draussen, ausserhalb.
 útibúr n. das vorhaus, in welchem kleider, waffen u. dgl. aufbewahrt wurden. (Weinh. s. 228.)
 útkváma f. die heimkehr (von Norwegen nach Island).
 útlát n. die abfahrt.
 útlönd n. pl. das ausland, die fremde.
 úvígr adj. kampfunfähig.
 úvingjarnliga adv. unfreundschaflich.
 úvít n. die becusstlosigkeit.
 úvægin adj. unbeugsam.
 úvænn adj. nicht zu erwarten, unwahrscheinlich.
 úþinsliga adv. in einer weise, die sich für dich nicht geziemt.
 úþæpri adj. comp. niedriger.
 vágr m. der eiler.
 vaka (kþ) wach sein.
 vakna (aþ) wach werden, aufwachen.
 valr m. der habicht.
 ván f. die hoffnung, erwartung.
 vandræþaskáld beiname des Hallfreð (ein dichter, mit dem man schwer zurecht kommt). Über die namengebung vgl. Fornsg. s. 115 f.
 vanhluta (adj.) verða fyrir von einem beeinträchtigt werden.
 vanvirkja f. thörichtes handeln.
 vanvirða (rþ) jem. an seiner ehre kränken.
 vápn n. die waffe.
 vár n. der frühling.
 varligr adj. vorsichtig.

varnaþr m. die waaren.
 varr adj. gewahr; vorsichtig.
 várr pron. unser.
 varþveita (tt) in der hut haben.
 varþveizla f. aufbewahrung, obhut.
 vaskleikr m. der mut.
 vaskligr adj. von kühnem aus-
 sehen; mutig.
 vaskr adj. mutig, tüchtig.
 vatn n. das wasser.
 vátrr m. der zeuge.
 vaxa (óx, vaxinn) wachsen.
 vefja (vafþa) einwickeln, verbinden.
 vega (vá, vágum, veginn)
 kämpfen; töten.
 vegr m. die wand.
 vegna (að) von statten gehen.
 vegr m. der weg; die art und weise.
 veita (tt) gestatten, gewähren, geben;
 von statten gehen; v. vel gastlich
 aufnehmen.
 veizla f. das gastmahl.
 vekja (vakþa) wecken; anbringen.
 vel adv. (comp. betr, sup. bezt.)
 gut, wol. góraz v. befreundet werden.
 velta (valt, ultum, oltinn)
 sich wälzen, rollen. Im sprichwort:
 veltr þangat, sem vera vill,
 um flesta hluti, d. h. nichts
 kann seinem schicksale entgehen.
 vér pron. plur. von ek.
 vera (em, var, várum, verit)
 sein.
 verk n. das werk, die tat.
 verþa (varþ, urþum, orþinn)
 werden; kommen, gelangen; v. at
 müssen.
 verþkaup n. der lohn.
 verþr adj. wert, würdig.
 vestr n. der westen.
 vestr adv. westwärts.
 vetr m. der winter, das jahr.
 vetrnætr f. pl. die wintersnächte d. s.
 die tage zu wintersanfang (14. oct.).
 veþr n. das wetter, der sturm.
 víg n. der kampf, der mord.
 víkingr m. der wiking.

víkja (voik, vikum, vikinn)
 in beuegung setzen, sich wenden;
 v. heim zurückkehren.
 vilja (ld) wollen.
 vinátta f. die freundschaft.
 vingan f. die freundschaft.
 vinkona f. die geliebte.
 vinna (vann, unnum, unninn)
 vollführen; gewinnen, erobern; v. til
 verdienen.
 vinr m. der freund.
 vinslit n. pl. der freundschaftsbruch.
 vinstri adj. comp. link.
 vinsell adj. reich an freunden, beliebt.
 virkþ f. das wohlvollen, die freund-
 liche gesinnung.
 virþa (rþ) schätzen, achten; refl.
 (namentlich mit vel) angesehen
 sein, gefallen.
 virþing f. hochschätzung, ansehen.
 virþuliga adv. churfurchtsvoll.
 visa f. die strophe.
 vísa (að) weisen; v. frá abweisen.
 víss adj. weise; gewiss; verþa v.
 c. gen. einer sache weise werden,
 etwas erfahren; víst adv. gewiss,
 sicher.
 víst f. der aufenthalt, die wohnung;
 die speise, nahrung.
 vistaz (að) sich ein unterkommen
 verschaffen.
 vit n. die zusammenkunft, der besuch.
 vit pron. dual. zu ek wir beide.
 vita (veit, vitum, vissa) wis-
 sen, kennen lernen, wahrnehmen;
 erforschen.
 vitja (að) c. gen. aufsuchen, sich
 einfinden, (um ein versprechen ein-
 zulösen).
 vitr adj. weise, verständig.
 víþ praep. c. dat. u. acc. bei, gegen,
 mit, nach; fara v. sjaunda
 mann in begleitung von sechs leu-
 ten, als der selbst siebente.
 víþa adv. weithin.
 víþbragþ n. das zusammentreffen.
 víþr adj. weit.

viðskipti **n.** der verkehr; die händel, der kampf.

vænleikr **m.** die schönheit, schöne gestalt.

vænn **adj.** schön, prächtig.

vænta (**nt**) erwarten, hoffen.

völlr **m.** der freie platz, die ebene.

vörusekkr **m.** der waarensack.

vöxtr **m.** der wuchs.

ýfaz (**fþ**) xornig werden.

yfir **praep.** c. dat. u. acc. über.

yfirbragð **n.** die gesichtszüge.

yfirbragðslítill **adj.** unansehnlich, ohne ausdruck.

ykkur **dat.** und **acc. dual.** von þú.

ýmiss **adj.** abwechselnd; ýmist — eða bald — bald.

yrkja (**orta, ortr**) ausführen, dichten.

yþr **dat.** u. **acc. pl.** von þú.

yþvarr **pron.** euer.

þá **adv.** da, damals.

þakka (**aþ**) danken.

þangat **adv.** dorthin.

þar **adv.** daselbst; **nam.** oft mit **praep.** dar-, da- þar á darnach; þ. með dabei u. dgl.

þarfleysa **f.** die nutzlosigkeit.

þáþan **adv.** von dort, von da.

þegar **adv.** sogleich; þ. er **conj.** so bald als.

þegja (**þagþa**) schweigen.

þekkja (**kþ**) gewahr werden, erkennen; **refl.** annehmen, aufnehmen.

þessi, þessi, þetta **pron.** dieser, diese, dieses.

þiggja (**þá, þágum, þeginn**) annehmen.

þing **n.** das thing **d. i.** die öffentliche zusammenkunft, um über recht und gesetz zu bestimmen.

þingstöð **f.** die thingstätte.

þinn, þín, þitt **pron.** dein.

þjónasta **f.** der dienst; **nam.** die verrichtungen im dienste der kirche.

þó **adv.** gleichwol, doch; þó at oder þótt **conj.** obgleich.

þokki **m.** das wohwollen, die zuneigung.

þola (**lþ**) erdulden.

þrá **s.** þreyja.

þreyja (**þráþa**) sich sehnen.

þrífa (**þreif, þrifum**) greifen, fassen.

þrír (**þrjár, þrjú**) **num.** drei.

þrír tígir **num.** dreissig.

þriði **num.** der dritte.

þroskaþr **part.** herangewachsen.

þroski **m.** die männliche kraft.

þrútna (**aþ**) anschwellen.

þræta (**tt**) streiten.

þú **pron.** du.

þurfa (**þarf, þurfum, þurfta**) bedürfen.

þvá (**þó, þógum, þveginn**) waschen.

því **dat. sg. n.** von sá.

þvílíkr **adj.** so beschaffen.

þykkja (**þótta, þótt**) scheinen.

þýða (**dd**) deuten, erklären; **refl.** sich zu gewinnen suchen.

þyngþ **f.** das uncolsein; taka þ. krank werden.

þörf **f.** die notwendigkeit, der bedarf.

ætla (**aþ**) glauben; vorhaben, wollen.

ætlan **f.** der glaube; die absicht.

ætt **f.** das geschlecht, die abstammung; die himmelsgegend.

ættaþr **adj.** herstammend, entsprossen.

ættmaþr **m.** der geschlechtsgenosse.

ólteiti **f.** die heiterkeit beim gelage.

öndvegi **n.** der hochsitz **d. i.** der platz des hausvaters. (Vgl. Weinh. s. 220.)

öndverþr **adj.** im anfang, bei beginn.

örn **m.** der adler.

öreindr **adj.** tot.

örindi **n.** das geschäft, die verrichtung.

orkumla (**aþ**) verstümmeln.

öruggur **adj.** furchtlos.

ox **f.** die ax.

Personenverzechnis.

- Aþalráðr Játgeirsson, *könig von England.* s. 10—12. [17.](#)
 Ásbjörn Harþarson. [4.](#)
 Ásgerðr Bjarnardóttir. [1.](#)
 Atli in Grenjum. [1.](#)
 Auþun festagramr. [7.](#) [10.](#)
- Bárðr. 1—3.
 Björn, *ein verwandter Önunds.* [29.](#)
 Borgfirþingar m. pl., *die männer, die um den Borgarfjörðr wohnen.* [1.](#)
- Danir m. pl., *die Dänen.* [17.](#)
- Egill Skallagrímsson. [1.](#) [8.](#)
 Egill Þorsteinsson. [1.](#)
 Eiríkr enn sigræli, *könig von Schweden.* [15.](#)
 Eiríkr Hákonarson, *jarl in Norwegen.* [9.](#) [14.](#) [17.](#) [25.](#)
 Eyjólfur Þorfinnsson. [6.](#)
 Eyvindr Önundarson. [6.](#)
- Galti, *Hallfreðs bruder.* [19.](#)
 Gautar m. pl. *die bewohner von Gauland.* [14.](#)
 Geirný Gnúpsdóttir, *die mutter Hrafn's.* [6.](#)
 Gnúpr Molda-Gnúpsson. [6.](#)
 Grímur, *Önunds schwestersohn.* [25.](#) [26.](#)
 Gunnlaugr ormstunga, *Illuga son ens svarta.* [4 ff.](#)
- Hafrbjörn Molda-Gnúpsson. [19.](#)
 Hákon Sigurþarson, *jarl in Norwegen.* [10.](#)
- [Hallfreðr vandræðaskáld.](#) [18.](#) [19.](#) [25.](#)
 Helga en fagra Þorsteinsdóttir. [4—9.](#) [16 ff.](#)
 Hemingr, *der sohn des jarl Strútharaldr.* [17.](#)
 Hermundr Illugason. [4.](#) [23.](#) [29.](#)
 Hrafn, *vetter des Skáld-Hrafn.* [29.](#)
 Hrafn Önundarson gen. Skáld-Hrafn. [6.](#) [15 ff.](#)
 Húngerðr Þóroddz dóttir. [19.](#)
- Illugi enn svartí Hallkelsson. [4—10.](#) [17.](#) [19.](#) [20.](#) [22.](#) [28.](#) [29.](#)
 Ingibjörg Ásbjarnar dóttir, *die mutter Gunnlaugs.* [4.](#)
 Jófríðr Gunnarsdóttir, *Þorsteins gemahlin, mutter der Helga.* [1—4.](#) [19.](#)
- Kjartan Ólafsson. [7.](#)
 Knútr enn ríki Sveinsson, *könig von Dänemark.* [17.](#)
 Kollsveinn Þorsteinsson. [1.](#) [22.](#)
 Kormákr, *mutter des königs Sigtrygg von Irland.* [13.](#)
- Mýramenn m. pl. *das geschlecht des Egil, genannt nach dem bezirke, in dem dies wohnte.* [4.](#)
- Óláfr sænski Eiríksson, *könig von Schweden.* [15—17.](#)
 Óláfr Høskuldsson. [4.](#)
 Óláfr kvaran, *vater des königs Sigtrygg von Irland.* [13.](#)
 Óláfr, *Önunds schwestersohn.* [25.](#) [26.](#)
 Ósvífr enn spaki. [7.](#)

- Rannveig Gnúpsdóttir, die mutter Skaptis. 6.
- Sigrífr en stórráða, kóngin von Schweden, mutter Óláfs sænski. 15.
- Sigtryggr silkiskegg, kóngi von Irland. 13. 20.
- Sigurþr Hlǫþvissun, jarl auf den Orkneyen. 14. 25.
- Sigurþr, jarl von Gautland. 14.
- Sigvaldi Strútharaldzson, jarl in Dänemark. 17.
- Skapti Þóroddzson, lǫgsǫgumaþr. 6. 16. 17. 22.
- Skúli Þorsteinsson. 1. 9. 10.
- Skǫglar Tosti, vater der Sigrífr. 15.
- Steinnarr Ónundarson sjóna. 8.
- Sveinn Hákonarson. 9.
- Sveinn tjuguskegg, kóngi von Dänemark. 17.
- Svertingr Hafr-Bjarnarson. 19. 22. 23.
- Torfi Valbrandzson. 19.
- Tungu-Oddr Ónundarson. 19.
- Vilhjálmr, kóngi von England. 11.
- Þórarinn, gefolgsman des jarl Eirík. 10.
- Þórarinn Þorkelsson. 29.
- Þórarinn Ónundarson. 6.
- Þorbjörg, Miþfarþar-Skeggja dóttir. 4.
- Þorfinnr Selþórisson. 6. 8.
- Þorgerþr Egilsdóttir, Þorsteins Schwester. 3. 4.
- Þorgils Þorfinnzson. 6.
- Þorgrím, vetter des Ómund. 29.
- Þorgrím Kjallaksson. 8.
- Þorgrím, ein víkingr. 11.
- Þórir Þorfinnzson. 6.
- Þorkell Hallkelsson. 29.
- Þorkell enn svartir, ein verwandter Gunnlaugs. 6. 25—27.
- Þorkell Torfasun. 19.
- Þórodda, die mutter Þorkels Torfasonar. 19.
- Þóroddr enn spaki Eyvindarson. 6.
- Þóroddr Tungu-Oddzson. 1.
- Þorsteinn Egilsson. 1—4. 6—9. 16. 17. 20. 22. 29.
- Þorsteinn Þorkelsson. 29.
- Þorvarþr, ein knecht Þorsteins. 3.
- Þórþr Kolbeinsson. 26.
- Þórþr in Melrakkasléttu. 19.
- Þuríþr dylla Gunnlaugsdóttir, die mutter Illugis. 4.
- Ónundr, der vater Skáld-Hrafnis. 6. 8. 22. 23. 29.

Ortsverzeichnis.

- Agþanes n. ein landvorsprung in Norwegen. 18.
- Áss m. ein gehöft im n. Island, an dem ö. ufer der Vatxdalá. 6.
- Borg f. Þorsteins sitz am Borgarfjörþr im westen Islands. 1. 2. 4—9. 17. 19. 20.
- Borþeyrr m. ein hafun am Hrítafjörþ. 29.
- Borgarfjörþr m. ein busen im westen Islands. 1. 4. 5. 7.
- Danmörk f. Dänemark. 17.
- Dinganes n. ein landvorsprung der Gleipnisvellir. 26.
- Dyflinn f. Dublin in Irland. 13.

- England *n.* *England.* [10](#). [11](#). [13](#). [17](#).
- Gautland *n.* *eine provinz Schwedens.* [14](#).
- Gilsbakki *m.* *ein gehöft unweit der Hvítá.* [4](#). [6](#). [8](#). [10](#). [19](#). [24](#). [28](#). [29](#).
- Gleipnisvellir *m. pl.* *eine ebene in Norwegen.* [26](#).
- Gren *n. pl.* *ein gehöft in der nähe des Borgarfjörþr.* [1](#).
- Grímstungur *f. pl.* *ein gehöft am ö. ufer der oberen Vatzdalá.* [6](#).
- Grindavík *f.* *ein gehöft im äussersten sw. Islands.* [6](#).
- Gufáróss *m.* *die mündung der Gúfá, eines kleinen flüsschens, das in den Borgarfjörþr fließt.* [1](#). [7](#).
- Heiþr *m.* *die heide, w. vom Ölfússvatn (die heide von Mosfell).* [16](#).
- Hjalli *m.* *gehöfte im sw. Island, wohnsitz des Ómund.* [6](#).
- Hjarþarholt *n.* *ein grösseres gehöft an der Laxá, unweit des Hvammsfjörþr, von Borg aus nördlich.* [3](#). [4](#).
- Hlaþir *m. pl.* *Stadt in Norwegen.* [9](#). [17](#). [25](#). [26](#).
- Holtavörþuheiþr *m.* *eine grosse heide im w. Island.* [29](#).
- Hraundalr *m.* *ein gehöft, n. vom Borgarfjörþr.* [29](#).
- Hraunhöfn *f.* *landungsplatz im nō. Island.* [19](#).
- Hrēþuvatn *n.* *ein gehöfte an der Norþrá.* [19](#).
- Hrútafjörþr *m.* *ein busen des n. Islands.* [29](#).
- Hvammsfjörþr *m.* *eine bucht im westen Islands.* [3](#).
- Hvítársípa *f.* *ein landstrich am nördlichen ufer der oberen Hvítá.* [4](#).
- Ísland *n.* [3](#). [5](#). [6](#). [9](#). [10](#). [15](#)—[18](#). [23](#). [28](#).
- Konungahella *f.* *stadt in Norwegen.* [14](#).
- Langá *f.* *ein fluss, der in den Borgarfjörþr fließt.* [8](#).
- Langavatzdalr *m.* *ein tal, n. vom Borgarfjörþr.* [7](#).
- Leiruvágr *m.* *eine kleine bucht des Faxafjörþr.* [16](#). [18](#). [25](#).
- Leysingjastaþir *m. pl.* *ein gehöft unweit des nordöstlichen endes des Hvammsfjörþr.* [3](#).
- Lifangr *m.* *ein ort in Norwegen.* [25](#). [26](#). [28](#).
- Lundúnir *f. pl.* *London.* [10](#).
- Lundúnabryggjur *f. pl.* *der landungsplatz bei London.* [10](#).
- Melrakkaslétta *f.* *die grössere nō. halbinsel Islands.* [19](#).
- Mosfell *n.* *ein gehöft im sw. Island.* [6](#). [19](#). [28](#). [29](#).
- Mýrar *f. pl.* *ein bezirk um Borg.* [8](#).
- Niþaróss *m.* *stadt in Norwegen (das heutige Trondheim).* [9](#).
- Norþrárdalr *m.* *das tal der Norþrá, eines nebenflusses der Hvítá.* [19](#).
- Noregr *m.* *Norwegen.* [9](#). [10](#). [14](#). [15](#). [17](#). [24](#). [25](#).
- Orkneyjar *f. pl.* *die Orkneyen.* [14](#). [25](#).
- Rauþimelr *m.* *ein gehöft im osten Islands, w. von der Haffjarþará.* [6](#). [8](#).
- Skáney *f.* *ein gehöft s. der Hvítá.* [19](#). [20](#).
- Skarar *f. pl.* *stadt in Gautland.* [14](#).
- Skeljavík *f.* *landungsplatz am Steingrímsfjörþr.* [3](#).
- Skotlandzfirþir *m. pl.* *die buchten an der schottischen küste.* [25](#).

- Slétta f. = Melrakkaslétta. [19.](#) [25.](#)
 Steingrímsfjörður m. eine bucht
 im nördl. Island. [3.](#)
 Suðreyjar f. pl. die Inseln s. von
 Schottland, die Hebriden. [25.](#)
 Súl f. ein gehöfte in Norwegen. [26.](#)
 Svíþjóþ f. Schweden. [14.](#) [15.](#) [17.](#) [25.](#)
- Uppsalar m. pl. die alte schwedische
 Königsstadt. [15.](#)
- Vallföll [n.](#) die thingstätte, der
 Borgfirþingar, im westen Islands. [1.](#)
 Vatzdalr m. ein tal im nördlichen
 Island. [6.](#)
 Veradalr m. ein talveg in Norwe-
 gen. [26.](#)
 Vík f. die bucht bei Kristiania. [14.](#)
- Þorgilsstaþir m. pl. weideplätze
[n.](#) vom Borgarfjörður, die dem Þor-
 stein gehörten. [7.](#)
 Þrándheimr m. eine provinz Nor-
 wegens. [9.](#) [16.](#) [17.](#) [25.](#)
- Ölfúss m. ein bezirk längst d. nörd-
 lichen ufers der Ölfússá im südvr.
 Island. [6.](#)
 Örnólfsdalr m. ein gehöft im west-
 lichen Island, etwas nördl. von der
 Hvítá. [5.](#)
- Öxará f. ein fluss im westlichen Is-
 land. [23.](#)
 Öxarárholmr m. eine insel auf
 der Öxará. [22.](#)



Berichtigungen.

S. 7⁸ l. nait. — 8²⁵ l. mikinn. — 15⁵ l. konungs fundi. — 15₆ l. Óláfr. — 18⁵ l. heþan. — 19₇ l. tíþinda. — 23₄ l. kominn. — 25₁₅ l. skips. — 45a²⁵f. kominn á sik vel *trefflich bestellt*. — nach 47a₉f. neyta (tt) *nutzen haben*.

V. 4 (s. 32) ist hreytandom nicht als dat. sg. sondern als dat. pl. aufzufassen; derselbe bezieht sich auf die beiden väter der Helga und des Gunnlaugs.

- Bahder**, K. v., Die Verbalabstracta in den germanischen Sprachen ihrer Bildung nach dargestellt. Gekrönte Preisschrift. 1880. 8. *M* 5,00.
 — Ueber ein Vokalisches Problem des Mitteldeutschen. 1880. 8. *M* 1,00.
- Becker**, Reinh., Der altheimische Minnesang. 1882. 8. *M* 6,00.
- Bradke**, P. von, Dyâus Asura, Ahura Mazdâ und die Asuras. Studien u. Versuche auf d. Gebiete alt-indogerman. Religionsgeschichte. 1885. 8. *M* 3,60.
- Braga Ens Gamla Boddasonar**, Bruchstücke von Brages des Alten Gedichten herausgegeben von H. Gering. 1886. kl. 4. *M* 1,60.
- Brandes**, H., Visio S. Pauli. Ein Beitrag zur Visionslitteratur mit einem deutschen und zwei lateinischen Texten. 1885. 8. *M* 2,80.
- Braune**, W., Althochdeutsches Lesebuch, zusammengestellt und mit glossar versehen. 2. Aufl. 1881. gr. 8. geh. *M* 3. gbd. *M* 3,60.
- Braunholtz**, E., Die erste nichtchristliche Parabel des Barlaam und Josaphat, ihre Herkunft und Verbreitung. 1884. 8. *M* 3,00.
- Busch**, H., Die ursprünglichen Lieder vom Ende der Nibelungen. Ein Beitrag zur Nibelungenfrage. 1882. gr. 8. *M* 1,80.
- Creizenach**, Wilh., Zur Entstehungsgeschichte des neueren deutschen Lustspiels. 1879. 8. *M* 1,00.
 — Versuch einer Geschichte des Volksschauspiels vom Doctor Faust. 1878. 8. *M* 4,50.
- Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf**. Herausgegeben von Friedr. Vogt. Bd. I. **Salman und Morolf**. 1880. gr. 8. *M* 10,00.
- Hausen**, Friedr., Die Kampfschilderungen bei Hartmann von Aue und Wirnt von Gravenberg. 1885. 8. *M* 2,40.
- Langguth**, A., Untersuchungen über die Gedichte der Ava. 1880. 8. *M* 4,00.
 — Goethes Pädagogik historisch-kritisch dargestellt. 1886. kl. 8. *M* 6,00.
- Machule**, P., Die lautlichen Verhältnisse und die verbale Flexion des schonischen Land- und Kirchenrechtes. (Diss.) 1885. 8. *M* 1,20.
- Meyer**, Richard M., Die Reihenfolge der Lieder Neidharts von Reuenthal. 1883. 8. *M* 2,50.
- Müller-Fraureuth**, Carl, Die deutschen Lügendichtungen bis auf Münchhausen dargestellt. 1881. 8. *M* 3,00.
- Paul**, H., Gab es eine mittelhochdeutsche Schriftsprache? Zweiter unveränderter Abdruck. 1873. 8. *M* 1,00.
 — Zur Nibelungenfrage. 1877. 8. *M* 3,00.
 (Sonder-Abdruck aus Paul und Braune, Beiträge Bd. 3.)
 — Untersuchungen über den germanischen Vokalismus. 1879. 8. *M* 10,00.
 (Sonder-Abdruck aus Paul und Braune, Beiträge Bd. 4 u. 6.)

- Rühle, F.**, Das deutsche Schäferspiel des 18. Jahrhunderts. (Diss.) 1885. 8. *M* 1,20.
- Schilling, H.**, Koenig Aelfred's angelsächsische Bearbeitung der Weltgeschichte des Orosius. 1886. 8. *M* 1,60.
- Sievers, E.**, Der Heliand und die angelsächsische Genesis. 1875. 8. *M* 1,50.
- Zur Accent- und Lautlehre der german. Sprachen. 1878. 8. *M* 3,00.
(Sonder-Abdruck aus Paul und Braune, Beiträge Bd. 4 u. 5.)
- Proben einer metrischen Herstellung der Eddalieder. 1885. 4. *M* 3,60.
- Tübinger Bruchstücke der Aelteren Frostuthingslög. 1886. 4. *M* 3,00.
(Abdruck a. d. Tübinger Dekanatsprogramm 1886).
- Sommer, W.**, Die Metrik des Hans Sachs. Gekrönte Preisschrift. 1882. gr. 8. *M* 3,00.
- Veghe, Johannes**, Ein deutscher Prediger des XV. Jahrhunderts zum ersten Male herausgegeben von Fr. Jostes. 1883. gr. 8. *M* 12,00.
- Vogt, Fr.**, Leben und Dichten der deutschen Spielleute im Mittelalter. Vortrag. 1875. 8. *M* 0,80.
- Wächter, W.**, Untersuchungen über die beiden mittenglischen Gedichte „Roland and Vernagu“ und „Octuel.“ I. Roland and Vernagu. Diss. 1885. 8. *M* 1,20.
- Wegener, Dr. Ph.**, Unters. über d. Grundfragen des Sprachlebens. 1885. 8. *M* 5,00.
- Weissenfels, R.**, Der dactylische Rhythmus bei den Minnesängern. 1886. 8. *M* 6,00.
- Wendeler, Dr. C.**, Fischartstudien des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach mit einer Skizze seiner literar. Bestrebungen. 1879. 8. *M* 8,00.

Demnächst wird erscheinen:

Altnordische texte.

II.

Fridþjófs saga

herausgegeben

von

Ludw. Larsson.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
(herausgeg. von Professor Dr. W. Braune in Giessen). No. 1—61.
à 60 Pf.

1. Martin Opitz, Buch von der deutschen Poeterei. (1624.)
2. Johann Fischart, Aller Praktik Grossmutter. (1572.)
3. Andreas Gryphius, Horribilicribrifax. Scherzspiel. (1663.)
4. M. Luther, An den christl. Adel deutscher Nation. (1520.)
5. Johann Fischart, Der Flöhkhaz. (1573.)
6. Andreas Gryphius, Peter Squenz. Schimpfspiel. (1663.)
- 7—8. Das Volksbuch vom Doctor Faust. (1587.)
9. J. B. Schupp, Der Freund in der Not. (1657.)
- 10—11. Lazarus Sandrub, Delitiae historicae et poeticae. (1618.)
- 12—14. Christian Weise, Die drei ärgsten Erzuarren. (1673.)
15. J. W. Zinkgref, Auserles. Gedichte deutsch. Poeten. (1624.)
- 16—17. Joh. Lauremberg, Niederdeutsche Scherzgedichte. 1652.
Mit Einl., Ann. u. Glossar von W. Braune.
18. M. Luther, Sendbrief an Leo X.; Von der Freiheit eines
Christenmenschen; Warum des Papsts Bücher verbrannt
seien. Drei Reformationsschriften aus dem Jahre 1520.
- 19—25. H. J. Chr. v. Grimmelshausen, Der abenteuerliche
Simplicissimus. Abdr. d. ältesten Originalausgabe. (1669.)
- 26—27. Hans Sachs, Sämmtliche Fastnachtspiele in chronolog.
Ordnung u. d. Orig. herausg. von E. Goetze. 1. Bändchen.
28. M. Luther, Wider Hans Worst. (1541.)
29. Hans Sachs, Der hürnen Seufrid, Tragoedie in 7 Acten.
30. Burk. Waldis, Der verlorene Sohn, Fastnachtspiel. (1527.)
- 31—32. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 2.
33. Barth. Krüger, Hans Clawerts Wercliche Historien. (1587.)
- 34—35. Caspar Scheidt, Friedrich Dedekinds Grobianus. (1551.)
36. M. Hayneccius, Hans Pfriem oder Meister Kecks.
Komödie. (1582.)
- 37—38. Andreas Gryphius, Sonn- und Feiertags-Sonette. (1639
und 1663.) Hg. von Dr. Heinrich Welti.
- 39—40. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 3.
41. Das Endinger Judenspiel. Herausgeg. von K. von Amira.
- 42—43. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 4.
- 44—47. Gedichte des Königsberger Dichterkreises aus Heinrich
Alberts Arien und musikalischer Kürbshütte (1638—1650)
herausgegeben von L. H. Fischer.

48. Heinrich Albert. Musikbelegten zu den Gedichtendes Königsberger Dichterkreises hg. von Rob. Kötner.
49. Burk. Waldis' Streitgedichte gegen Herzog Heinrich den Jungen v. Braunschweig. Hg. v. Friedrich Koldewey.
50. M. Luther. Von d. Winkelmesse u. Pfaffenweihe. (1534.)
- 51—52. Hans Sachs. Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 5.
- 53—54. M. Rinckhart. Der Eislebische christl. Ritter. (1613.)
- 55—56. Till Eulenspiegel. (1515.) Hg. von Hermann Kunst.
- 57—58. Chr. Reuter. Schelmuffsky. (1696. 1697.)
59. Derselbe. Schelmuffsky. Ausg. der ersten Fassung 1696.
- 60—61. Hans Sachs. Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 15.

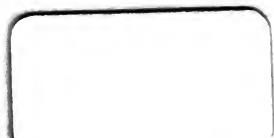
Altdeutsche Textbibliothek. herausgegeben von H. Paul. kl. 8.

- No. 1. Die Gedichte Walthers von der Vogelweide. Herausgegeben von H. Paul. 1882. # 1.80.
- „ 2. Gregorius von Hartmann von Aue. Herausgegeben von H. Paul. 1882. # 1.00.
- „ 3. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. Herausgegeben von H. Paul. 1882. # 0.40.
- „ 4. Heliand. Herausg. von O. Behagel. 1882. # 2.40.
- „ 5. Kudrun. Herausg. von B. Syntons. 1883. # 2.80.
- „ 6. König Rother. Herausg. von K. v. Bahder. 1884. # 1.50.

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialecte. Herausgegeben von Wilh. Braune.

- Band I. **Gotische Grammatik** mit einigen Lesestücken und Wortverzeichnis von W. Braune. 2. Aufl. 1882. 8. # 3.10.
- „ II. **Mittelhochdeutsche Grammatik** von Herm. Paul. 2. Aufl. 1884. 8. # 2.60.
- „ III. **Angelsächsische Gramm.** v. E. Sievers. 1882. 8. # 2.80.
- „ IV. **Altnordische Grammatik I. Altisländische und altnorwegische Grammatik** unter Berücksichtigung des Urnordischen von Ad. Noreen. 1884. 8. # 3.80.
- Verzögerungstheile I: **Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialecte** von Fr. Kluge. 1886. # 2.00.





f

